



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Die Краткая Правда

Ein sprach- und kulturwissenschaftlicher Kommentar zur  
Kurzen Redaktion der Русская Правда

Verfasserin

Julia Schwab

angestrebter akademischer Grad  
Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 243 361

Studienrichtung lt. Studienblatt: Slawistik Russisch

Betreuer: Ao. Univ.-Prof. Dr. Georg Holzer



# Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2. Русская Правда – ein Überblick</b>	<b>7</b>
2.1. Historiografie	8
<b>3. Краткая Правда – die Kurze Redaktion der Русская Правда</b>	<b>10</b>
3.1. Правда Ярослава	11
3.2. Правда Ярославичей	12
<b>4. Die Sprache der Краткая Правда</b>	<b>13</b>
4.1. деловой стиль	14
4.2. Merkmale des Altnovgoroder Dialekts	14
<b>5. Kommentar zur Краткая Правда</b>	<b>17</b>
5.1. Artikel 1	17
5.2. Artikel 2	27
5.3. Artikel 3	32
5.4. Artikel 4	34
5.5. Artikel 5	35
5.6. Artikel 6	35
5.7. Artikel 7	36
5.8. Artikel 8	37
5.9. Artikel 9	37
5.10. Artikel 10	38
5.11. Artikel 11	41
5.12. Artikel 12	42
5.13. Artikel 13	43
5.14. Artikel 14	44
5.15. Artikel 15	47
5.16. Artikel 16	50
5.17. Artikel 17	51
5.18. Artikel 18	54
5.19. Überschrift der Правда Ярославичей	55
5.20. Artikel 19	57
5.21. Artikel 20	59

5.22. Artikel 21	60
5.23. Artikel 22	61
5.24. Artikel 23	62
5.25. Artikel 24	63
5.26. Artikel 25	64
5.27. Artikel 26	64
5.28. Artikel 27	66
5.29. Artikel 28	67
5.30. Artikel 29	69
5.31. Artikel 30	69
5.32. Artikel 31	70
5.33. Artikel 32	71
5.34. Artikel 33	71
5.35. Artikel 34	72
5.36. Artikel 35	73
5.37. Artikel 36	73
5.38. Artikel 37	74
5.39. Artikel 38	74
5.40. Artikel 39	75
5.41. Artikel 40	75
5.42. Artikel 41	76
5.43. Artikel 42	77
5.44. Artikel 43	83
<b>6. Glossar</b>	<b>86</b>
<b>7. Bibliografie</b>	<b>93</b>
<b>Anhang</b>	
Zusammenfassung	102
Резюме на русском языке	109
Abstract	117

## 1. Einleitung

Diese Arbeit beschäftigt sich sowohl mit den sprach- als auch den kulturwissenschaftlichen Aspekten der als краткая редакция bzw. Краткая Правда bekannten Fassung des altrussischen Rechtsdenkmals Русская Правда.

Die Textgrundlage für diese Arbeit stellt der академический список der Краткая Правда in der von В. Д. Греков herausgegebenen Akademie-Ausgabe dar. Die Übersetzung des Textes orientiert sich einerseits an den auch in der Akademie-Ausgabe verwendeten deutschen Übersetzungen von Goetz und Ewers und andererseits an der von Günther Baranowski in „Die *Russkaja Pravda* – ein mittelalterliches Rechtsdenkmal“ gegebenen Übersetzung. Obwohl diese drei Forscher keine Philologen waren bzw. sind, wird in dieser Arbeit auf ihre Übersetzungen zurückgegriffen, da sie die einzigen Übersetzungen der Краткая Правда ins Deutsche liefern. Auch die in dieser Arbeit vorliegende Einteilung des Textes in 43 Kapitel geht auf die Akademie-Ausgabe von Греков zurück.

In Kapitel 2 wird der Vollständigkeit halber und zum besseren Verständnis auf die in dieser Arbeit nicht behandelten Redaktionen der Русская Правда – die пространная редакция (Erweiterte Redaktion) und die сокращенная редакция (Verkürzte Redaktion) eingegangen. Kapitel 2.1. liefert einen kurzen Überblick über die bisherige Forschung, wobei hier vor allem die philologische Beschäftigung bzw. die deutschsprachigen Beiträge im Mittelpunkt stehen sollen.

Kapitel 3 beschäftigt sich mit der in dieser Arbeit behandelten Kurzen Redaktion der Русская Правда, der Краткая Правда. Es werden die zwei erhaltenen Abschriften der Краткая Правда vorgestellt – der академический список und der археографический список. Die Unterkapitel 3.1. und 3.2. setzen sich mit der Entstehungszeit, dem Entstehungsort und den sprachlichen Besonderheiten der zwei Teile der Краткая Правда auseinander.

Kapitel 4 widmet sich einer kurzen Beschreibung zweier wichtiger Merkmale der Sprache der Краткая Правда - dem деловой стиль und dem Altnovgoroder Dialekt.

Kapitel 5 stellt den Hauptteil der Arbeit dar. Er umfasst sowohl eine Übersetzung des Textes der Краткая Правда ins Deutsche als auch einen ausführlichen sprach- und kulturwissenschaftlichen Kommentar.

Die hier gesondert behandelten Wörter aus dem Text werden zuerst in der Form genannt, in der sie im Text erscheinen. In der runden Klammer wird anschließend der Nominativ bzw. Infinitiv, danach die bei Срезневский erscheinende Variante vermerkt. In jenen Fällen, in denen Срезневский mehrere Varianten liefert, sind diese durch einen Gedankenstrich verbunden. Jene Worte, denen keine runden Klammern nachgestellt sind, entsprechen in der im Text genannten Form den Einträgen von Срезневский.

Kapitel 6 liefert ein Glossar der in Kapitel 5 besprochenen Wörter.

## 2. Русская Правда – ein Überblick

Die Русская Правда ist ein altrussisches Rechtsdenkmal.<sup>1</sup> Sie ist nicht im zeitgenössischen Original erhalten, sondern nur in späteren Abschriften überliefert. Gegenwärtig sind der Wissenschaft annähernd 300 Abschriften bekannt.<sup>2</sup> Diese Abschriften werden gewöhnlich in drei Redaktionen unterteilt: краткая редакция (Kurze Redaktion), пространная редакция (Erweiterte Redaktion) und сокращенная редакция (Verkürzte Redaktion).<sup>3</sup>

Obwohl sich diese Arbeit die kultur- und sprachgeschichtliche Beschreibung der краткая редакция zum Ziel gesetzt hat, soll hier der Vollständigkeit halber und zum Zweck des besseren Verständnisses der Русская Правда im Allgemeinen kurz auf die пространная редакция und die сокращенная редакция eingegangen werden.

Die älteste bekannte Abschrift der пространная редакция – der so genannte синодальный список – ist im 2. Teil der Синодальная Новгородская Кормчая Книга aus dem Jahr 1282 erhalten.<sup>4</sup> Die пространная редакция wird mit Jaroslav dem Weisen (Fürst bzw. Großfürst von Kiev von 978 – 1054<sup>5</sup>) und seinen Söhnen sowie mit Vladimir II. Monomach (Fürst bzw. Großfürst von Kiev von 1053 – 1125<sup>6</sup>) verbunden. Als Entstehungsort der пространная редакция wird meist Kiev vermutet.<sup>7</sup>

Die сокращенная редакция, die allgemein als die Verkürzung der пространная редакция angesehen wird, ist in der Abschrift толстовский IV список in der Толстовская Кормчая Книга aus der Mitte des 17. Jhdts. erhalten.<sup>8</sup> Aufgrund ihres späten Entstehens – zwischen

---

<sup>1</sup> Die hier vorgenommene Periodisierung der russischen Sprache orientiert sich an der Einteilung in ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 17ff.

<sup>2</sup> Vgl. JOCHIM 2005, 6. Harder spricht von lediglich 104 überlieferten Handschriften der Русская Правда: „Mit 102 Handschriften ist die Gruppe der „Prostrannaja Redakcija“ (PR) mit Abstand am umfangreichsten. Die zweite Gruppe, die die Bezeichnung „Kratkaja Redakcija“ (KR) führt, ist dagegen lediglich durch 2 Handschriften vertreten.“ In: HARDER 1973, 126.

<sup>3</sup> Andere Einteilungen bieten u.a. Калачов (4 Familien), Юшков (5 Redaktionen, wobei er die Handschriften der Erweiterten Pravda auf drei Redaktionen aufteilte) und Любимов (er teilte die Handschriften in Kurze und Erweiterte Pravda ein, und unterteilte die EP noch in drei Gruppen, von welchen eine Gruppe auch die Verkürzte Pravda beinhaltet.)

<sup>4</sup> Abgedruckt u.a. in ГРЕКОВ 1940, 121ff. Für weitere Handschriften der Erweiterten Pravda s. ebd. 87-263 und 275-391.

<sup>5</sup> Vgl. DONNERT 1998, 292.

<sup>6</sup> Vgl. ebd.

<sup>7</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 45.

<sup>8</sup> Abgedruckt u.a. in ГРЕКОВ 1940, 269ff.

der Mitte des 15. Jhdts. und dem 2. Viertel des 17. Jhdts. – wird ihr weder sprach- noch rechtsgeschichtlich eine große Bedeutung zugemessen.<sup>9</sup>

## 2.1. Historiografie

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die Forschungsgeschichte zur Русская Правда gegeben werden, wobei das Hauptaugenmerk hierbei vor allem auf die deutschsprachige Literatur bzw. auf die philologischen Bearbeitungen des Themas gerichtet wird. Auf die unterschiedliche Systematisierung und Einteilung der Handschriften in Redaktionen wird hier nur in Einzelfällen eingegangen. Für eine ausführlichere Historiografie zur Русская Правда in deutscher Sprache sei hier auf BARANOWSKI 2006, „Die *Russkaja Pravda* – ein mittelalterliches Rechtsdenkmal“ verwiesen.

Die wissenschaftliche Erforschung der Русская Правда begann Mitte des 18. Jhdts. mit den Arbeiten der Forscher Татищев<sup>10</sup>, Strube de Piermont<sup>11</sup> und Schlözer<sup>12</sup>. 1816 brachte Johann Philipp Gustav Ewers, ein Professor an der Universität Dorpat, erstmals eine mit Kommentaren versehene deutsche Übersetzung der пространная редакция heraus.<sup>13</sup> Die von Калачов<sup>14</sup> 1846 herausgegebene Edition der Handschriften der Русская Правда, in der er die Abschriften in vier Familien<sup>15</sup> einteilte, wurde zur Basis aller nachfolgenden Textausgaben. Darauf folgten Arbeiten von Владимирский-Буданов<sup>16</sup>, Сергеевич<sup>17</sup> und Ключевский<sup>18</sup>.

Anfang des 20. Jhdts. veröffentlichte der deutsche Kirchenhistoriker und Slavist Leopold Karl Goetz seine Forschungsarbeiten zur Русская Правда.<sup>19</sup> Sie beinhalteten die Übersetzung sowohl der Kurzen (1. und 2. Redaktion) als auch der Erweiterten Pravda (3.

---

<sup>9</sup> Eine entgegengesetzte Meinung vertritt hier Максимейко. Er hält die Frage, wann und aus welchem Grund einige Artikel der Erweiterten Pravda in die Verkürzte Pravda aufgenommen wurden und andere nicht, für bedeutsam. Vgl. BARANOWSKI 2005, 89.

<sup>10</sup> ТАТИЩЕВ 1786.

<sup>11</sup> STRUBE DE PIERMONT 1757, 132-146.

<sup>12</sup> ШЛЕЦЕР 1767.

<sup>13</sup> EWERS 1826.

<sup>14</sup> КАЛАЧОВ 1846 I und КАЛАЧОВ 1846 II.

<sup>15</sup> Für eine genaue Beschreibung der Systematisierung der Handschriften der Русская Правда durch Калачов vgl. BARANOWSKI 2005, 59f.

<sup>16</sup> ВЛАДИМИРСКИЙ-БУДАНОВ 1872.

<sup>17</sup> СЕРГЕЕВИЧ 1903 und СЕРГЕЕВИЧ 1904.

<sup>18</sup> КЛЮЧЕВСКИЙ 1903.

<sup>19</sup> GOETZ 1910, GOETZ 1911, GOETZ 1912 und GOETZ 1913.



Redaktion<sup>20</sup>) und der Verkürzten Pravda (4. Redaktion) ins Deutsche und einen heftig diskutierten Analyseteil<sup>21</sup> dieser Texte.

Die philologische Beschäftigung mit der Русская Правда begann erst im Jahr 1930. Der Sprachwissenschaftler E. Ф. Карский veröffentlichte eine linguistische Studie über den синодальный список der Пространная Правда.<sup>22</sup> 1940 wurde von Mitarbeitern des Instituts der Geschichte der Akademie der Wissenschaften der UdSSR unter der Redaktion von В. Д. Греков eine lange vorbereitete neue Ausgabe der Русская Правда publiziert.<sup>23</sup> Diese Ausgabe beinhaltete u.a. die einheitliche Einteilung aller Handschriften der Пространная Правда und der Краткая Правда in 121 bzw. 43 Artikel. 1947 folgte der mit Kommentaren und Übersetzungen ins moderne Russisch und ins Deutsche (Übersetzungen von Ewers und Goetz) versehene zweite Band. 1963 erschien der dritte Band, die Faksimile-Ausgabe der 15 bedeutendsten Handschriften. Die Akademieausgabe wurde eine der wichtigsten Quellen zur weiteren wissenschaftlichen Erarbeitung der Русская Правда und somit die Grundlage vieler weiterer Forschungen. Als weitere russischsprachige Beiträge zur Erforschung der Русская Правда im 20. Jhd. sind hier noch die Arbeiten von Тихомиров, Юшков, Зимин und Свердлов zu nennen.<sup>24</sup>

1951 lieferte Lothar Schultz einen weiteren deutschsprachigen Beitrag zur Pravda-Forschung. Er behandelte die Русская Правда in seinem Werk „Russische Rechtsgeschichte“<sup>25</sup> und orientierte sich dabei stark an den Auffassungen seines deutschen Kollegen Goetz. 1980 erschien eine neue deutsche Übersetzung des синодальный список der Пространная Правда von Otto Kronsteiner.<sup>26</sup> Im Jahr 2005 veröffentlichte der Jurist Günther Baranowski seine Studie „Die *Russkaja Pravda* – ein mittelalterliches

---

<sup>20</sup> Goetz verstand die zwei Teile der Краткая Правда als zwei eigenständige Denkmäler und nannte sie 1. und 2. Redaktion. Damit folgt er in seiner Einschätzung В. Сепреевич. In Folge dessen bezeichnete er die Erweiterte Pravda als 3. Redaktion. (Vgl. GOETZ 1910, 1f.)

<sup>21</sup> Zu seinen heftigsten Kritikern zählten u.a. Владимирский-Буданов, Дьяконов, Пресняков und Флоровский. Vor allem Goetz' Ansicht, die älteste Правда sei noch vor der Christianisierung der Rus' im 8. oder 9. Jhd. entstanden, stieß (zu Recht) auf großen Widerstand. Auch auf deutschsprachiger Seite (Brinkmann, Kohler und Kadlec) riefen Goetz' Forschungen einige Reaktionen hervor. Vgl. BARANOWSKI 2005, 78.

<sup>22</sup> Vgl. КАРСКИЙ 1930.

<sup>23</sup> ГРЕКОВ 1940, ГРЕКОВ 1947 und ГРЕКОВ 1963.

<sup>24</sup> Vgl. u.a. ТИХОМИРОВ 1941 und 1953, ЮШКОВ 1950, ЗИМИН 1952 und 1999, СВЕРДЛОВ 1988.

<sup>25</sup> SCHULTZ 1951.

<sup>26</sup> Vgl. KRONSTEINER 1980.

Rechtsdenkmal“.<sup>27</sup> Sie beinhaltet eine detaillierte Zusammenfassung der bisherigen Forschung zu allen drei Redaktionen der Русская Правда und liefert neben einer oftmals von den Übersetzungen von Ewers und Goetz abweichende Übersetzung der Краткая Правда die erste deutsche Übersetzung der сокращенная редакция.

### 3. Краткая Правда – die Kurze Redaktion der Русская Правда

Die краткая редакция ist nur in zwei Handschriften erhalten, dem Академический I список und dem Археографический I (комиссионный) список.<sup>28</sup> Diese beiden Handschriften befinden sich in der Ersten Novgoroder Chronik der jüngeren Ausgabe (новгородская I летопись младшего извода) aus der Mitte des 15. Jahrhunderts in einem Eintrag zum Jahr 1016. Ihnen geht die Erzählung vom Sieg Jaroslavs über Svjatopolk voraus, der den Novgorodern zur Belohnung für ihren Kampf gegen Svjatopolk der Chronik zufolge eine *pravda* überreichte<sup>29</sup> („дав им правду и устав списав, тако рекши им: ‘но се грамоте ходите, якоже списах вам, такоже держите’“<sup>30</sup>).

Die beiden Handschriften unterscheiden sich nur geringfügig voneinander – unterschiedlich gesetzte Interpunktionszeichen, Unterschiede in einzelnen Wörtern – weswegen angenommen wird, dass sie unabhängig von einander auf einen gemeinsamen Protografen zurückgehen.<sup>31</sup> Beide Handschriften enthalten defekte Artikel.<sup>32</sup>

Die Frage, welche Handschrift den Protografen getreuer widerspiegelt und somit die größere (philologische) Bedeutung hat, wird von den Forschern unterschiedlich beurteilt. Греков kommt zu dem Ergebnis, dass „[...] разные детали текста, дающие более поздние филологические показания в Археографическом списке (употребление ‘аще’ вместо ‘аже’, ‘за него’ вместо ‘за нь’ и. т. п.), придают Академическому списку значение большее, чем Археографическому.“<sup>33</sup> Die Forscher Н. А. Максимейко, В. П. Любимов, М. Н. Тихомиров und С. В. Юшков schließen sich dieser Meinung an. Зимин wiederum kommt nach einer kontrastiven Analyse der beiden

---

<sup>27</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005.

<sup>28</sup> Die aus dem 18. und 19. Jhdt. stammenden Handschriften der Краткая Правда werden als Kopien oder Überarbeitungen des Академический список angesehen und auf Grund dessen nicht als eigenständige Textversionen gewertet. Vgl. ГРЕКОВ 1940, 31f. und ЗИМИН 1999, 31f.

<sup>29</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 46.

<sup>30</sup> ЗИМИН 1999, 44.

<sup>31</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 47.

<sup>32</sup> Vgl. ОРЕШНИКОВ 1963, 122.

<sup>33</sup> ГРЕКОВ 1940, 33.

Handschriften der краткая редакция zu keinem eindeutigen Ergebnis: „В ряде случаев с полной уверенностью нельзя отдать предпочтения ни одному из списков.“<sup>34</sup> Diese Arbeit schließt sich der Meinung der Mehrheit der Forscherinnen und Forscher an und verwendet aus diesem Grund den Академический список als Grundlage für die folgende Bearbeitung des Textes.

Die Краткая Правда wird gewöhnlich in zwei Teile unterteilt – die Pravda Jaroslavs oder Älteste Pravda (Правда Ярослава / Древнейшая Правда) und die Pravda der Jaroslavičen (Правда / Устав Ярославичей). Einige Forscher (u.a. Зимин<sup>35</sup>) unterteilen die Краткая Правда auch in vier Teile, wobei die verschiedenen Teile der Правда Ярославичей aufgrund ihrer Inhomogenität als eigenständige Teile angesehen werden.

Im Folgenden soll nun genauer auf die zwei Teile der Краткая Правда eingegangen werden.

### **3.1. Правда Ярослава**

Als die Entstehungszeit der Правда Ярослава werden die Jahre 1015/16 bzw. die Mitte der 30er Jahre des 11. Jhdts. vermutet.<sup>36</sup> Die Annahme des Historikers Goetz, dass die Правда Ярослава noch vor der Christianisierung der Rus – spätestens in der 2. Hälfte des 9. Jhdts. – entstanden sei<sup>37</sup>, wird heute allgemein als widerlegt angesehen. Die Правда Ярослава umfasst die Artikel 1 bis 18 der Краткая Правда. Hier ist zu erwähnen, dass die Zurechnung des Artikels 18 zur Правда Ярослава nicht unumstritten ist, da er keine Entsprechung in der Пространная Правда hat und aus diesem Grund von einigen Forscherinnen und Forschern als spätere Ergänzung angesehen wird.<sup>38</sup>

Auch den Entstehungsort der Правда Ярослава betreffend herrscht Uneinigkeit unter den Forscherinnen und Forschern. Einige halten Novgorod für den Entstehungsort der Правда Ярослава, andere wiederum vertreten die Meinung, die Правда Ярослава sei in Kiev entstanden. Die für Novgorod sprechenden Argumente sind sowohl historischer als auch linguistischer Natur. Die historischen Argumente stützen sich auf die in der Novgoroder

---

<sup>34</sup> ЗИМИН 1999, 43.

<sup>35</sup> Vgl. ЗИМИН 1999, 53.

<sup>36</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 44.

<sup>37</sup> Vgl. GOETZ 1910, 270ff.

<sup>38</sup> Vgl. ЗИМИН 1999, 53.

Chronik beschriebenen Ereignisse der Jahre 1015/16. Wie bereits oben erwähnt, soll der Novgoroder Statthalter Jaroslav den Novgorodern zum Dank für ihre Unterstützung im Kampf gegen seine Brüder eine *pravda* gegeben haben.<sup>39</sup> Die linguistischen Gründe für die Vermutung, dass Novgorod der Entstehungsort der Правда Ярослава sei, fasst Зимин folgendermaßen zusammen: „Но сохранившаяся редакция Краткой Правды обнаруживает не киевские, а новгородские черты. Это прежде всего относится к терминологии памятника.“<sup>40</sup> Mit der hier angesprochenen (Novgoroder) Sprache der Правда Ярослава beschäftigt sich diese Arbeit in Kapitel 4 bzw. natürlich auch im Kommentar (Kapitel 5) eingehender.

### 3.2. Правда Ярославичей

Die Правда Ярославичей<sup>41</sup> stellt keinen einheitlichen, in sich geschlossenen Text dar und wird deshalb in Pravda der Jaroslavičen und Ergänzende Artikel – Правда Ярославичей и дополнительные статьи к ней (Artikel 19 bis 41), Abgabenordnung für den Wergeldmann – Покон вирный (Artikel 42) und Gebührenordnung für die Brückenbaumeister – урок мостником (Artikel 43) unterteilt.<sup>42</sup> Baranowski fasst den Charakter der Правда Ярославичей folgendermaßen zusammen:

„Die Pravda der Jaroslavičen ist kein selbstständiges Rechtsdenkmal, sondern eine Ergänzung der Ältesten Pravda, nicht ihre Aufhebung. Sie ist ergänzt um einige spezifisch fürstliche Bedingungen, aber auch um einige allgemeingesellschaftliche Materien. Sie ist von ihrem Zusammenkommen und teils auch von ihrem Inhalt eine Fürsten-Pravda, aber ihrem Wesen nach auch eine allgemeine Pravda. Ihr Geltungsbereich ist nur in einigen Situationen die fürstliche votčina, in den meisten Fällen die Rus' als Gesamtheit der russischen Gebiete, als Land, wie es von den Jaroslavičen repräsentiert wird.“<sup>43</sup>

Die Правда Ярославичей kann relativ genau datiert werden, da sie mit folgenden Worten beginnt: „ПРАВДА ОУСТАВЛЕНА РОУСЬКОМЪ ЗЕМЛН, ЕГДА СЯ СЪВОКОУПНЛЪ НЗЯСЛАВЪ, ВСЕВОЛОДЪ, СВЯТОСЛАВЪ, КОСНАУКО, ПЕРЕНЕГЪ, МНКЪФОРЪ, КЪЯНИИ, ЧЮДНИЪ, МНКУЛА.“ Dieses beschriebene Zusammentreffen der Ярославичей muss in den Jahren zwischen 1054 und 1073 stattgefunden haben, da Jaroslav im Jahr 1054 starb und 1073 Svjatoslav seinen Bruder Izjaslav aus Kiev verjagte. Danach fand kein Zusammentreffen

<sup>39</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 45.

<sup>40</sup> ЗИМИН 1999, 48.

<sup>41</sup> Die Ярославичи sind die Söhne Jaroslavs des Weisen.

<sup>42</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 44.

<sup>43</sup> BARANOWSKI 2005, 249.

der Ярославичей mehr statt. Die meisten Forscherinnen und Forscher vermuten das Jahr 1072 als Entstehungsjahr der Правда Ярославичей. Тихомиров z. B. ist der Meinung, dass die Versammlung im Jahr 1072 in Vyšgorod – einem Ort bei Kiev – stattgefunden habe und mit der Überführung der Gebeine von Boris und Gleb zusammenhing.<sup>44</sup> Греков widerspricht dieser Auffassung. Er vermutet, dass die Versammlung viel früher, nämlich direkt nach dem Tod Jaroslavs stattgefunden hat.<sup>45</sup>

Als Entstehungsort der Правда Ярославичей wird allgemein Kiev angenommen. Baranowski nennt hier auch den von Тихомиров erwähnten Ort Vyšgorod als möglichen Entstehungsort.<sup>46</sup> Зимин spricht von der Правда Ярославичей als einem „памятник в основном киевского происхождения.“<sup>47</sup>

Die Herkunft der übrigen Bestandteile des zweiten Teils der Краткая Правда ist schwieriger zu bestimmen. Baranowski fasst diesen Umstand folgendermaßen zusammen: „Als Ort der Herkunft der „Ergänzenden Artikel“ und des Покон вирный wird überwiegend Kiev angesehen, während man über den Entstehungsort des урок мостником, ob Kiev oder Novgorod, streitet.“<sup>48</sup> Зимин vermutet sowohl den Entstehungsort des Покон вирный als auch des урок мостником in Novgorod.<sup>49</sup>

Als Zeitpunkt der Zusammenführung dieser unterschiedlichen Teile zur Краткая Правда werden allgemein die 90er Jahre des 11. Jhdts. angesehen.<sup>50</sup>

#### 4. Die Sprache der Краткая Правда

Dieses Kapitel bietet eine kurze Beschreibung und Definition zweier Hauptmerkmale der Sprache der Краткая Правда – den деловой стиль und die häufig auftretenden Merkmale des Altnovgoroder Dialekts. Das Kapitel soll als „Basis“ für die genauere Erläuterung der

---

<sup>44</sup> ТИХОМИРОВ 1941, 64.

<sup>45</sup> Vgl. ГРЕКОВ 1958, 111.

<sup>46</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 45.

<sup>47</sup> Vgl. ЗИМИН 1999, 48.

<sup>48</sup> BARANOWSKI 2005, 45.

<sup>49</sup> Vgl. ЗИМИН 1999, 48.

<sup>50</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 45.

sprachlichen Besonderheiten der Краткая Правда an den entsprechenden Stellen im Kommentarteil dienen.

#### **4.1. деловой стиль**

Die Sprache der Русская Правда wird allgemein als Geschäftsstil (деловой стиль) bezeichnet. Er basiert auf der russischen Volkssprache. Birnbaum beschreibt dies folgendermaßen: „Although there can be no doubt as to certain literary, or even artistic, qualities of the Old Russian legal style, the language of the *Russkaja Pravda*, because of its everyday content, is in many respects close to the vernacular of ancient Russian society;“<sup>51</sup> Der Geschäftsstil unterscheidet sich somit einerseits vom kirchenslawischen Stil, der sich an den Normen des Altkirchenslawischen orientierte, und andererseits auch vom Stil der weltlichen Literatur, der sowohl auf altkirchenslawischen Normen als auch auf den Normen der russischen Volkssprache beruhte.<sup>52</sup>

„Auf der anderen Seite steht der Funktionalstil der Rechtsdenkmäler. Hier gab es kein altslawisches Vorbild und keine Notwendigkeit, sich altslawischen Normen anzupassen. Die Sprache dieser Texte reflektiert das sprachliche System des Russischen der Zeit. Kirchenslawische Elemente bilden darin die absolute Ausnahme. Man muß sich nur klarmachen, dass wir dennoch durch diese Texte nur einen beschränkten Zugang zur russischen Volkssprache erhalten. Was wir damit erfassen, ist die altrussische Rechtssprache. Dieser Funktionalstil wird traditionell als „Geschäftssprache“ bezeichnet (деловой язык, деловой стиль).“<sup>53</sup>

#### **4.2. Merkmale des Altnovgoroder Dialekts**

Der im Folgenden behandelte Text der Краткая Правда weist einige Besonderheiten des Altnovgoroder Dialekts auf. Hier wird vor allem auf die von Андрей Зализняк vorgenommenen Untersuchungen der Novgoroder Birkenrindeninschriften Bezug genommen, die die Grundlage der Erforschung des Altnovgoroder Dialekts darstellen. Da diese Urkunden v.a. Briefe, private Mitteilungen, Testamente, Kaufverträge, Geleitbriefe, Schuldlisten und Warenlisten umfassen, stellen sie ein wertvolles Material zur Erforschung

---

<sup>51</sup> BIRNBAUM 1974, 240.

<sup>52</sup> Vgl. BOECK, FLECKENSTEIN, FREYBANK 1974, 36f.

<sup>53</sup> BOECK, FLECKENSTEIN, FREYBANK 1974, 32. Die Autorin und die Autoren weisen darauf hin, dass der деловой стиль nur mit Vorbehalt als einer der Stile der altrussischen Literatursprache angesehen werden kann, da „es sich um eine Fachsprache mit einem spezialisierten Funktionsbereich“ handelt und ihr die „stilistische Gliederung und vor allem die Polyvalenz einer Literatursprache“ fehle. Ebd, 33.

der altrussischen Volkssprache dar.<sup>54</sup> Der frühe Altnovgoroder Dialekt (11. – Beginn 13. Jhdt.) stellt die „вторая по времени (после старославянского) зафиксированная письменно форма славянской речи“<sup>55</sup> dar.

Die Birkenrindeninschriften, deren Sprache Зализняк in Novgoroder Dialekt *в узком смысле*<sup>56</sup> einerseits und in Novgoroder Dialekt *в широком смысле*<sup>57</sup> andererseits einteilt, umfassen auch mehrere Texte (z.B. Nr. 618, 664, 692, 710), die – wie der Text der Краткая Правда – zwar einige Merkmale des Altnovgoroder Dialekts enthalten, sich im Ganzen – vor allem auf der Ebene der Morphologie – aber stark an der altrussischen Standardsprache orientieren. Зализняк liefert hierfür zwei mögliche Erklärungen, die auch auf die Entstehung der Краткая Правда zutreffen könnten: 1. Der Schreiber des Texts war ein Novgoroder, der sich aber bewusst an der altrussischen Standardsprache orientiert hat. 2. Der Schreiber kam aus einer Stadt im Novgoroder Sprachgebiet, die sprachlich dem altrussischen Standard näher stand als dem Novgoroder Dialekt.<sup>58</sup>

Zu den wichtigsten Merkmalen dieses Dialekts, die auch im Text der Краткая Правда zu finden sind, zählen das Cokan’е – die Nichtunterscheidung von *c* und *č*, die orthografische Verwechslung von reduzierten Vokalen und *e/o*, die Verwechslung von *ě* und *i*, die Verwendung von spezifischer Novgoroder Lexik (u.a. *ГРЪДННЪ*, *ЊБЕТННКЪ*, *СЛОВЕНННЪ*, *ВАРЪГЪ*, *КОЛЪЯГ*, *МНРЪ*, *ВНДОКЪ*, und *СКОТЪ*)<sup>59</sup> sowie einige morphologische Besonderheiten.

Auch die gelegentliche Verwendung von Kirchenslavismen ( z.B. *ГОВЪНИЕ*, *НЕДЪЛЪ*, *ГОВЕНЪ*, *АЦЕ*, *БРАТОУЧАДЪ*, *ЕДНИ*, *МЪЗДА*), die von den meisten Forscherinnen und Forschern in der Vergangenheit auf den 2. südslavischen Einfluss zurückgeführt wurden, kann mit dem Altnovgoroder Dialekt in Verbindung gebracht werden. Селищев meint,

---

<sup>54</sup> Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 14f.

<sup>55</sup> ЯНИН, ЗАЛИЗНЯК 1993, 192.

<sup>56</sup> Das Sprachgebiet des Novgoroder Dialekts *im engen Sinne* umfasst die Stadt Novgorod und die umliegenden Gebiete, die sich in der „Kontaktzone“ zwischen den westlichen und östlichen Novgoroder Dialekten befanden, aus denen sich wahrscheinlich im 9. Jhdt. der Novgoroder Dialekt *im engen Sinne* entwickelte. In: ЯНИН, ЗАЛИЗНЯК 1993, 192.

<sup>57</sup> Das Sprachgebiet des Novgoroder Dialekts *im weiten Sinne* umfasst alle Dialekte im Novgoroder Sprachgebiet, die außerhalb der oben erwähnten direkten Kontaktzone liegen. In: ЯНИН, ЗАЛИЗНЯК 1993, 192.

<sup>58</sup> Vgl. ЯНИН, ЗАЛИЗНЯК 1993, 194.

<sup>59</sup> Vgl. ЗИМИН 1999, 48.

dass die Kirchenslavismen in der Русская Правда auch im Novgoroder Dialekt gefunden werden können:

„For, in Old Russian, the use of Church Slavic elements was to a great extent differentiated stylistically. Thus, some of these originally foreign elements already were part of the Old Russian vernacular, especially of Novgorod, whereas some other Slavonisms, although they were easily understood because of the close relationship between Old Church Slavic and Old Russian, were still perceived as foreign and, therefore, would preferably be used in the lofty style of the “high” literary genres, such as, e.g., sermon and hagiography. In other words, the few Slavonisms of the *Russkaja Pravda* were an integral part of the official language of Novgorod, where Church Slavic, presumably, was earlier both more generally known and russified than in Kiev.”<sup>60</sup>

---

<sup>60</sup> BIRNBAUM 1974, 241.



## 5. Kommentar zur Краткая Правда

### 5.1. Artikel 1

Правда роськая. Оубьеть моуж(ь) моужа, то мьстнтъ братоу брата, нли сыновн отца, любо отцю сына, нли братоучадоу, любо сестрнноу сыновн; аще не боудеть кто мьста, то 40 грнвенъ за голову; аще боудеть роусннъ, любо грндинъ, любо коупчнна, любо абетннкъ, любо меуникъ, аще нзъгон боудеть, любо словенннъ, то 40 грнвенъ положнтн за нь.

Wenn ein Mann einen Mann erschlägt, dann hat der Bruder den Bruder zu rächen oder der Sohn den Vater oder der Vater den Sohn oder der Brudersohn oder der Schwestersohn; wenn es niemanden gibt, der rächt, dann 40 Grivna für den Getöteten. Wenn er ein Mitglied der Kiever Rus' ist, entweder ein Gridin, oder ein Kupčina oder ein Jabetnik oder ein Mečnik, wenn er ein Izgoi ist oder ein Novgoroder, dann zahle man 40 Grivna für ihn.

#### **роськая**

Der Wandel der reduzierten Vokale zu den Vollvokalen e/o bzw. ihr Schwund in schwacher Position vollzog sich im Altrussischen nach der Einführung des Schrifttums und kann somit in altrussischen Sprachdenkmälern nachvollzogen werden.<sup>61</sup> Für die hier besprochene Abschrift der Русская Правда gilt, dass zur Zeit der Entstehung dieses Textes die Entwicklung der reduzierten Vokale zu Vollvokalen bzw. ihr Schwund, der zwischen dem 11. und 13. Jhdt. stattgefunden hat<sup>62</sup>, bereits abgeschlossen sein sollte, an einigen Stellen aber dennoch reduzierte Vokale in schwacher Stellung auftreten.

In Bezug auf das Wort *роськая* steht diese sprachliche Erscheinung mit dem 2. südslavischen Einfluss in Verbindung, der in Russland in der Mitte des 15. Jahrhunderts Fuß fasste und eine Archaisierung der Sprache bedeutete und „die bulgarischen Züge des Altslawischen, die schon im 11.-13. Jh. zurückgedrängt worden waren, treten erneut hervor.“<sup>63</sup> Die bereits früher ausgefallenen reduzierten Vokale in schwacher Position wurden wieder geschrieben, was den Jerlaut in *роськая* erklärt.

---

<sup>61</sup> Für eine genauere Beschreibung der Weiterentwicklung der reduzierten Vokale s. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 103ff.

<sup>62</sup> Vgl. BOECK, FLECKENSTEIN, FREYBANK 1974, 40.

<sup>63</sup> BOECK, FLECKENSTEIN, FREYBANK 1974, 48.

Обнорский wiederum vermutet, dass der schwache Jerlaut in *роськам* geschrieben wurde, um die Mouillierung des vorhergehenden Konsonanten anzuzeigen. (Dies erklärt seiner Meinung nach auch die Schreibung von *роуськой* (Überschrift der Правда Ярославичей), *мьстнтн* (Art.1,2), *мьста* (Art.1), *лоньциноу* (Art.28), *дорогобоудьци* (Art. 23), *овьцоу* (Art. 40), *мостьннков* (Art.43) und *начьнеть* (Art.6)).<sup>64</sup>

Das *o*, das in dem Wort *роськам* anstelle des zu erwartenden *y* zu finden ist, stellt „kein archaisches Restgut“<sup>65</sup> dar, auf das das heutige *y* in *русская* zurückzuführen ist, sondern auch hier könnten Spuren des 2. südslavischen Einflusses, der die griechische Literatursprache zum höchsten kulturellen Ideal ernannte, erkennbar sein. „[Es handelt sich] um Eindringlinge aus einer jüngeren Zeit, in der sich der gelehrte russische Sprachgebrauch an griech. ῥωσία zu orientieren begann.“<sup>66</sup> Dieselbe Vermutung stellt Baranowski auf, wenn er schreibt, dass es sich bei dem Wort *роськам* „um eine adjektivische Ableitung von „Rhos“, der aus der griechischen Sprache herrührenden Bezeichnung für die Rus’, das Kiever Reich [handelt].“<sup>67</sup>

#### **моуж(ь) (мѡжъ – мжжъ)**

Die Schreibung des Phonems /u/ durch den Digraph *ou* wurde aus dem Griechischen übernommen, wo das Phonem /u/ ebenfalls durch einen Digraph ausgedrückt wurde.<sup>68</sup>

#### **оубьеть моуж(ь) моужа**

Durch phonetische Veränderungen im frühen Slavischen kam es zu einem Zusammenfall der Nominativ- und Akkusativendungen im Singular der o-, u- und i-Stämme. Dies bewirkte aber – auch auf Grund der freien Wortstellung im Russischen<sup>69</sup> – eine morphologische Nichtunterscheidbarkeit von Subjekt und Objekt. So kam es in den Fällen, in denen die formale Unterscheidung von Subjekt und Objekt notwendig war, zur

<sup>64</sup> Vgl. ОБНОРСКИЙ 1946, 14. In Bezug auf die Schreibung von *начьнеть* in Art. 6 ist zu bemerken, dass dies die einzige Stelle ist, an der der schwache Jerlaut geschrieben wurde. An drei anderen Stellen (Art.17, 18, 20) ist er ausgefallen.

<sup>65</sup> HORCHER 2004, 75.

<sup>66</sup> HORCHER 2004, 75.

<sup>67</sup> BARANOWSKI 2005, 44.

<sup>68</sup> Vgl. TRUNTE 2003, 19. Für eine genaue Darstellung der graphischen Umsetzung des Phonems /u/ in den Novgoroder Dialekten vgl. ЗАЛИЗНЯК 2004, 28ff.

<sup>69</sup> Zum Zusammenhang zwischen Wortstellung der Entstehung des Akkusativ/Genetiv meint Newman: „The Slavic languages, in general, preferred to use word order as an expressive device, while continuing to mark word function through word endings. Thus the elimination of the nominative/accusative syncretism helped preserve word order as an expressive device, [...]“ in: NEWMAN 1982, 300.

Verwendung der Endung des Genetiv Sg. anstelle der Akkusativendung.<sup>70</sup> Diese Veränderung betraf zuerst nicht alle Wörter der o-, u- und i-Stämme, sondern vollzog sich schrittweise.<sup>71</sup>

Der erste Beleg für das Auftreten der Kategorie der Belebtheit – den sogenannten Genetiv-Akkusativ – findet sich 1056 im Ostromir-Evangelium (оузърѣ Ісуса идуща). Zuerst trat er bei Personennamen auf, dann bei Bezeichnungen aktiver männlicher Personen, danach in Zusammenhang mit Präpositionen und abschließend bei Bezeichnungen für männliche Tiere.<sup>72</sup>

Newman geht der Frage nach, wieso der Genetiv-Akkusativ nicht auch bei unbelebten Maskulina verwendet wurde, bzw. aus welchem Grund bei bestimmten Wörtern früher als bei anderen der Genetiv-Akkusativ verwendet wurde. Er beantwortet diese Frage mit der „natürlichen“ Einteilung der russischen Maskulina in „agents“ und „patients“:

„Thus the ‘natural’, if you will, order of things in the Slavic languages was that it was generally known what beings or things belonged to the class of possible patients, and what class of beings belonged to the class of possible agents, and what class of beings belongs to the class of possible patients *or* agents. The problem arose when a being who could be an agent or a patient was placed in an ambiguous syntactic context.“<sup>73</sup>

Auch Jelitte unterteilt die altrussischen Maskulina in Bezug auf die Verwendung des Genetiv-Akkusativs in Subjekte und Objekte der Handlung: „Die Differenzierung der Person nach der sozial-gesellschaftlichen Stellung und nach juristischen Aspekten ist in gleicher Weise soziologisch, psychologisch und auch logisch bedingt: freie und im Handeln unabhängige Personen sind nämlich weit mehr Subjekt als Objekt der Handlung und bedürfen im umgekehrten Fall, nämlich als Objekt der Handlung, einer besonderen formalen Kennzeichnung.“<sup>74</sup>

Newman vermutet, dass in den Texten, in denen der Akkusativ in seiner alten Form auftritt, kein Zweifel daran besteht, wer die handelnde Person (agent) ist, und die Verwendung des Genetiv-Akkusativs somit nicht notwendig ist. Auf Texte bezogen, die

---

<sup>70</sup> Die Gründe für die Verwendung des Genetivs liegen laut Борковский und Кузнецов darin, dass der Genetiv in der altrussischen Syntax eine dem Akkusativ ähnliche Funktion hatte, „в значении части объекта и в значении объекта при отрицании.“ in: БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 208.

<sup>71</sup> Vgl. БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 208.

<sup>72</sup> Vgl. KIPARSKY 1967, 31.

<sup>73</sup> NEWMAN 1982, 301.

<sup>74</sup> JELITTE 1972, 13.

sowohl den alten Akkusativ als auch den Genetiv-Akkusativ enthalten, meint er, dass falls man diese unterschiedlichen Formen nicht als Fehler des Schreibers verstehen könnte, „then perhaps a given scribe was „correcting“ the text based on his own reading of the passage.“<sup>75</sup>

Der Text der Краткая Правда zeigt die von Newman und Jelitte beschriebene Entwicklung des Genetiv-Akkusativs nach sozialen Kriterien. Freie Männer erscheinen hier durchgängig im Genetiv-Akkusativ, wohingegen die nicht freien, abhängigen Gesellschaftsschichten (*УЕЛМДННЪ, СМЕРДЪ, ХОЛОП*) in der alten Akkusativ-Form auftreten. Die einzige Ausnahme ist die Formulierung *ТО ХОЛОПА ПОАТИ* in Art. 17, bei der es sich möglicherweise um eine spätere Ergänzung des Kopisten handelt.

### **СЫНОВИ (СЫНЪ)**

*СЫНОВИ* ist der Dativ Singular von *СЫНЪ*, einem *ŷ*-Stamm. Schon im Urslavischen fand eine Annäherung zwischen den *o*- und *ŷ*-Stämmen statt. Es kam zu einer gegenseitigen Beeinflussung, bei der sich mit der Zeit das Paradigma der *o*-Stämme weitgehend durchsetzte und das Paradigma der *ŷ*-Stämme großteils verschwand. Die alten *ŷ*-Stämme flektierten nun *СЫНЪ – СЫНА – СЫНУ* statt *СЫНЪ – СЫНУ – СЫНОВИ*.<sup>76</sup>

### **БРАТОУЧАДОУ (БРАТОУЧАДЪ, БРАТЪУАДО – БРАТЪУАДЪ – БРАТОУАДО )**

Греков überträgt *БРАТОУЧАДЪ* in der deutschen Übersetzung als ‘Brudersohn’, in den Übersetzungen ins moderne Russisch wird der Begriff einerseits mit ‘племянник со стороны брата’ und andererseits als ‘сыну братину’ wiedergegeben.<sup>77</sup> Das altkirchenslavische Wörterbuch von P. M. Цейтлин, Р. Вечерка und Э. Благовая<sup>78</sup> sieht *БРАТОУЧАДЪ* als die altkirchenslavische Entsprechung zu griechisch ἀδελφιδούς ‘Neffe, Bruder- oder Schwestersohn’ – bzw. ἀνεπίος – ‘einer, der mit andern zusammen zu einer Familie [...] gehört, Mitenkel, Geschwisterkind, Base u. Vetter, Neffe, naher Blutsverwandter’. Срезневский übersetzt *БРАТОУЧАДОУ* mit ‘сынъ брата’ und stellt sowohl eine Verbindung zu dem oben erwähnten ἀδελφιδούς, als auch zu ἐξάδελφος her.<sup>79</sup>

<sup>75</sup> NEWMAN 1982, 301.

<sup>76</sup> Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 134. Für eine genauere Darstellung der Vereinheitlichung der Deklinationstypen vgl. БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 185ff.

<sup>77</sup> ГРЕКОВ 1947, 15.

<sup>78</sup> ЦЕЙТЛИН, ВЕЧЕРКА, БЛАГОВАЯ 1999, 101.

<sup>79</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 172.

Vasmer erwähnt den altrussischen Begriff *братоучада* in der Bedeutung ‘дети двух братьев’.<sup>80</sup>

**...ТО МЪСТНТЬ БРАТОУ БРАТА, НАН СЫНОВН ОТЦА, ЛЮБО ОТЦЮ СЫНА, НАН БРАТОУЧАДОУ, ЛЮБО СЕСТРИНОУ СЫНОВН;**

Hierbei handelt es sich um eine unpersönliche Satzkonstruktion. Der Infinitiv übernimmt hier die Funktion des Prädikats, das Subjekt steht im Dativ. „Обычно при инфинитиве стоит (чаще до инфинитива) дательный падеж лица, которому следует или дается право что-либо делать (или – не делать).“<sup>81</sup> Diese Form der *безличное предложение* wird in der Русская Правда häufig verwendet.

### **ГРНВЕНЬ (ГРНВЬНА)**

Es wird vermutet, dass das Wort *ГРНВЬНА* ursprünglich einen wertvollen Halsschmuck bezeichnete.<sup>82</sup> Spasski vermutet, es könnte sich dabei auch um eine Kette aus einer bestimmten Anzahl von Münzen gehandelt haben. Über die weitere Entwicklung des Wortes *ГРНВЬНА* schreibt Spasski Folgendes:

„In späteren Zeiten bekommt das Wort Griwna eine neue Bedeutung, es wird eine Gewichtseinheit – die Griwna Serebra. Da sich jedoch diese Menge (Gewicht) aus einer bestimmten Anzahl einzelner Münzen zusammensetzen konnte, entstand neben dem Gewicht die Stückrechnung – die Griwna Kun.“<sup>83</sup>

Die *Grivna Serebra* entsprach einer bestimmten Anzahl *Grivna Kun*.<sup>84</sup>

Die Geldberechnung in der Русская Правда gilt bis heute als ein nicht vollständig gelöstes Problem. Baranowski geht von folgenden Entsprechungen aus: 1 Grivna = 20 Nogata = 25 Kuna = 50 Rězana.<sup>85</sup>

---

<sup>80</sup> ФАСМЕР 1986 I, 208.

<sup>81</sup> БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 392.

<sup>82</sup> Vgl. SPASSKI 1983, 49 und GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 105.

<sup>83</sup> SPASSKI 1983, 49.

<sup>84</sup> Im 12. Jhdt. entspricht die Grivna Serebra 4 Grivna Kun. In: SPASSKI 1983, 50.

<sup>85</sup> BARANOWSKI 2005, 169.

### **ЗА ГОЛОВОУ (ГОЛОВА)**

Im Altrussischen hatte *ГОЛОВА* neben der Hauptbedeutung ‘Kopf’ auch die Bedeutung ‘Getöteter’.<sup>86</sup> So übersetzt Срезневский *ГОЛОВА* mit einem Verweis auf die Русская Правда als ‘убитый’.<sup>87</sup>

### **АЩЕ**

Срезневский übersetzt die in der Русская Правда verwendete Konjunktion *АЩЕ* mit ‘если’.<sup>88</sup> Борковский und Кузнецов erklären die Verwendung von *АЩЕ* „определенными стилистическими задачами – придать большую торжественность, приподнятость официальному канцелярскому слогу“.<sup>89</sup>

### **РОУСННЪ**

Das Wort *роусннъ* wird von dem Kollektivum *русь* abgeleitet.<sup>90</sup> Es geht auf den finnischen Namen für die Schweden *Ruotsi* zurück.<sup>91</sup> Sitzmann beschreibt seine Entstehung folgendermaßen: altn. *\*rōdiR* > finn. *\*rōtsi* > slav. *\*rōsi* > altruss. *Rusь*.<sup>92</sup>

*Русь* bezeichnete zu Beginn die aus Skandinavien eingewanderte Bevölkerung, die maßgeblich an der Gründung des Kiever Reichs beteiligt war. Nach der sprachlichen und ethnischen Vermischung der Skandinavierinnen und Skandinavier mit den Slavinnen und Slaven wurde *русь* die neue Bezeichnung für die Ostslavinnen und Ostslaven und benannte zum Zeitpunkt der Entstehung des ostslavischen Schrifttums das gesamte Kiever Reich im Allgemeinen und die Region um Kiev im Besonderen.<sup>93</sup> Heller fasst die Geschichte des Begriffs Rus’ folgendermaßen zusammen:

„Es scheint sich also nicht um eine ostslavische Selbstbezeichnung zu handeln, sondern um die Slavisierung einer von den Finnen übernommenen Bezeichnung für die Schweden, mit der erst die fremden Eindringlinge aus Skandinavien gemeint waren, bis der Name Rus’ später auf die Ostslaven selbst übergegangen ist. Aber bevor die Ostslaven ‘im ethnischen Sinne’ darunter verstanden wurden, bezeichnete Rus’ im 9./10. Jh. ‘in einem weiteren

---

<sup>86</sup> ФАСМЕР 1986 I, 429.

<sup>87</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 542f.

<sup>88</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 34f.

<sup>89</sup> БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 486.

<sup>90</sup> Vgl. hierzu die Begriffe *сървь*, *сървинъ*.

<sup>91</sup> Vgl. HORCHER 2004, 61.

<sup>92</sup> SITZMANN 2003, 76. Für eine genaue Etymologie des Wortes *русь* s. auch STRUMIŃSKI 1996, 77-88.

<sup>93</sup> Vgl. HORCHER 2004, 87 und GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 299: „(Ros, Rosy, griech. ῥωσ) auch *zemlja Russkaja*, seit dem 10. Jh. Bezeichnung für die Gesamtheit der ostslavischen Stämme, die in dem Gebiet siedelten, das durch die Städte Kiev, Černigov, Perejaslavl’ und Kursk bestimmt war.“

geographischen Sinne das Kiever Gesamtreich, in einem engeren Sinne die Region um die Metropole Kiev’.<sup>94</sup>

Auch Strumiński vertritt diese Meinung und erklärt den Begriff *русь* als „Nordic elite ruling the early East Slavs; later the realm created by the elite or the inhabitants of that realm”<sup>95</sup>.

In der Русская Правда könnte der Begriff *роушнѣ* neben der oben besprochenen ethnischen vor allem eine soziale Komponente beinhalten. Als *роушнѣ* könnte ein Angehöriger der Elite des Reiches – der *старшая дружина*<sup>96</sup> – verstanden worden sein. Auch für Strumiński hat der Begriff *роушнѣ* in der Zeit der Entstehung der Краткая Правда seine frühere ethnische Bedeutung weitgehend verloren. Er kommentiert einen Eintrag in der Nestorchronik „Ярослав же, собрав русь, и варягов, и словен, [...]“<sup>97</sup> zum Jahr 1018 folgendermaßen: „In this case the collective Русь does not signify Northmen any longer (as it did under Ingorr), but the Slavicized and ethnically mixed elite of the realm of Kyjiv other than the Novgorodian domain.”<sup>98</sup> Knut-Olof Falk sieht auch in Einträgen der fünften Novgoroder Chronik zum Jahr 1018 („*vsja rusi*“) und in Konstantin Porphyrogenetos’ „De administrando imperio“ („*μετά πάντων τῶν Ρῶς*“<sup>99</sup>) Hinweise „auf die ehemalige Existenz einer Gruppe von Einwohnern, einer sozialen Kategorie rusi im Kiever Staat“<sup>100</sup>. Neben ihrer Hauptaufgabe im Militär hatte diese Gruppe seiner Meinung nach auch Aufgaben als Steuereinheber und Kaufleute zu erfüllen.<sup>101</sup> Dementsprechend wird in dieser Arbeit unter der Bezeichnung *роушнѣ* ein Mitglied der wehrfähigen Elite des Kiever Reichs verstanden.

---

<sup>94</sup> HELLER 1993, 35.

<sup>95</sup> STRUMIŃSKI 1996, 237.

<sup>96</sup> Heller definiert die *старшая дружина* folgendermaßen: „Die Mitglieder der ‘älteren Gefolgschaft’ waren die engsten Berater des Fürsten. Ihnen wurden die wichtigsten militärischen und administrativen Aufgaben als Heerführer (voevody) und als Statthalter (posadniki) anvertraut. Sie stellten außerdem die Tausendschaft (tysjackie), die militärische und administrative Aufgaben an den Fürstensitzen und vor allem im Kiev-Novgoroder Kerngebiet wahrnahmen. Sie waren außerdem auch die Verwalter (ogniščane) der großen fürstlichen Wirtschaftskomplexe.“ In: HELLER 1993, 52.

<sup>97</sup> ЛИХАЧЕВ 1996, 200.

<sup>98</sup> STRUMIŃSKI 1996, 196.

<sup>99</sup> PORPHYROGENITUS 1949, 62f.

<sup>100</sup> FALK 1981, 149.

<sup>101</sup> Vgl. FALK 1981, 149.

Die Schreibung des schwachen Jerlauts im Wort *роушнѣ* führt Обнорский darauf zurück, dass der Jerlaut bereits im Protografen enthalten war und von dem Schreiber kopiert wurde, obwohl er in der zeitgenössischen Sprache bereits ausgefallen war.<sup>102</sup>

#### **ГРНАДІНЪ (ГРНАДЪ – ГРНАДННЪ – ГРННЪ)**

*ГРНАДІНЪ* stellt eine Entlehnung aus dem altnordischen (\**gridi*, *gridmaðr* ‘Leibwächter, Diener’<sup>103</sup>) dar. Der *ГРНАДІНЪ* war vermutlich ein Teil der „jüngere[n], bewaffnete[n] Gefolgschaft eines Fürsten, seine Leibwache und auch Tischgenossenschaft.“<sup>104</sup> Срезневский übersetzt den vor allem im Novgoroder Sprachgebiet verwendeten Begriff *ГРНАДІНЪ* als *воинъ княжескій* und *satelles*.<sup>105</sup> Heller charakterisiert den *ГРНАДІНЪ* als Teil der *младшая дружина*<sup>106</sup> des Fürsten.

#### **КОУПУННА (КЪПЪУННА – КЪПЪЦННА)**

Laut dem Real- und Sachwörterbuch zum Altrussischen ist *КОУПУННА* als gleichbedeutend mit *КУПЕЦ* anzusehen – „einem ansässigen, das heimatliche Gebiet nicht verlassenden, jedoch auch Außenhandel treibenden Kaufmann“<sup>107</sup> – und steht im Gegensatz zum *ГОСТЬ*, einem fremden reisenden Kaufmann, der in fremden Gebieten Handel trieb.<sup>108</sup> Auch Срезневский übersetzt *КОУПУННА* mit ‘купец’.<sup>109</sup>

#### **АВЕТННКЪ (ЪВЕДЪННКЪ)**

Durch die Entnasalisierung der Nasalvokale ( $\varphi > u$  und  $\epsilon > 'a$ ) waren die Buchstaben für die Nasalvokale (*ѡ*, *ѣ*, *ѧ*, *Ѩ*) überflüssig geworden. Als Konsequenz daraus wurden die Buchstaben *ѡ*, *ѣ* und *ѧ* immer seltener verwendet, während *Ѩ* als graphische Variante neben *ѧ* erhalten blieb.<sup>110</sup> Es wird angenommen, dass der Entnasalisierungsprozess im Ostslavischen bereits Mitte des 10. Jhdts. abgeschlossen war.<sup>111</sup>

<sup>102</sup> Vgl. ОБНОРСКИЙ 1946, 14.

<sup>103</sup> SITZMANN 2003, 77, ФАСМЕР 1986 I, 458 und JELITTE 1998, 127. Struminski übersetzt anord. \**gridi* als „free man hosted in someone’s home and serving the host“, in: STRUMINSKI 1996, 232.

<sup>104</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 104.

<sup>105</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 592.

<sup>106</sup> Heller definiert die *младшая дружина* folgendermaßen: „Die ‘jüngere Gefolgschaft’ war mit dem Kiever Herrscher wie auch mit den späteren Teilfürsten viel enger verbunden. Sie stellte die fürstliche ‘Tischgenossenschaft’ und die fürstliche ‘Leibgarde’. Für diese Tag und Nacht um den Fürsten versammelten Männer waren vor allem die Begriffe ‘grid’ und ‘grid’ba’ [...] gebräuchlich. Ihr sozialer Status war deutlich geringer als der der Mitglieder der ‘älteren Gefolgschaft’. In: HELLER 1993, 53.

<sup>107</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 152.

<sup>108</sup> Vgl. GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 152.

<sup>109</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 1375f.

<sup>110</sup> BOECK, FLECKENSTEIN, FREYBANK 1974, 36.

<sup>111</sup> Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 66.



Der Begriff *АБЕТНИКЪ* geht auf das altnordische *embætti* ‘Dienst’ zurück, das als *\*jēbetъ*<sup>112</sup> in Novgorod entlehnt wurde und durch das auch heute noch im Slavischen produktive Suffix *-nik(ъ)* erweitert wurde.<sup>113</sup> Das Real- und Sachwörterbuch zum Altrussischen verweist unter *АБЕТНИКЪ* auf *birič*, der als „ein Ausrufer, Herold oder Gerichtsdienner [definiert wird]. Aufgabe des B. war es, die Erlasse der Herrscher durch Ausrufen bekanntzumachen sowie Ladungen und Aufforderungen vorzunehmen.“<sup>114</sup> Nach Baranowski bezeichnet der *АБЕТНИКЪ* einen „fürstlichen Verwalter“ und ist somit ein „Vorläufer des *Tiun*“.<sup>115</sup> Срезневский sieht im *АБЕТНИКЪ* einen ‘служитель’ und ein ‘судебное должностное лицо’.<sup>116</sup>

#### **МЕУНИКЪ (МЕУЪНИКЪ)**

*МЕУНИКЪ* leitet sich etymologisch von *МЕУЪ* ‘Schwert’ ab und bezeichnete ein Mitglied der *дружина*, das sowohl militärische Aufgaben, als auch Aufgaben im Bereich der Rechtspflege hatte.<sup>117</sup> Auch Срезневский bezeichnet den *МЕУНИКЪ* der Русская Правда als ‘дружинникъ княжескій въ древней Руси’.<sup>118</sup> Artikel 41 legt nahe, dass es sich beim *МЕУНИКЪ* um einen Einsammler von Geldstrafen gehandelt hat (Vgl. 5.42).

#### **НЪЪГОН (НЪГОН – НСГОН)**

Da für die Tötung eines *НЪЪГОН* der gleiche Betrag verlangt wurde wie für die Tötung eines Freien oder eines Gefolgsmannes des Fürsten, vermutet das Sach- und Realwörterbuch zum Altrussischen dass „die I. [...] daher wohl alle diejenigen Personen [waren], die zwar frei waren, aber nicht zu einer der etablierten Bevölkerungsgruppen wie etwa fürstliche Gefolgschaft, Geistlichkeit, Kaufleute, Bauern, Unfreie gehörten bzw. aus irgendeinem Grund aus diesen ausgeschieden waren. In der Hauptsache wird es sich aber dabei um Leute gehandelt haben, die aus der Unfreiheit durch Freilassung oder Loskauf – beides von der Kirche gefördert – entkommen waren.“<sup>119</sup> Греков und Baranowski unterscheiden zwischen den ländlichen und den städtischen *НЪЪГОН*. Baranowski vermutet, dass der Text hauptsächlich auf die städtischen *НЪЪГОН* Bezug nimmt, und leitet aus der

---

<sup>112</sup> Vgl. STRUMIŃSKI 1996, 241.

<sup>113</sup> Vgl. SITZMANN 2003, 77.

<sup>114</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 23.

<sup>115</sup> BARANOWSKI 2005, 183. Zum *Tiun* s. Artikel 22.

<sup>116</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1631f.

<sup>117</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 185.

<sup>118</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 132f.

<sup>119</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 114.

Tatsache, dass für die Tötung eines *НЗЪГОИ* dieselbe Strafe festgesetzt wurde wie für die Tötung eines *СЛОВЕННИЪ* und eines *РОУСНИЪ*, ab, dass die *НЗЪГОИ* freie nach Novgorod zugezogene Männer waren, die dem Fürsten militärische Dienste leisteten.<sup>120</sup>

#### **СЛОВЕННИЪ (СЛОВѢНИИЪ – СЛОВАНИИЪ)**

Die meisten Forscherinnen und Forscher vermuten, dass die *Русская Правда* mit *СЛОВЕННИЪ* einen Bewohner Novgorods bzw. des Novgoroder Gebiets bezeichnete.<sup>121</sup>

Baranowski hält die vielfach angestellte Vermutung, dass die *Русская Правда* mit *СЛОВЕННИЪ* einen Slaven im Gegensatz zu einem Varäger meinte, für unwahrscheinlich, da „sich die Skandinavier [im 11. Jhd.] bereits weitgehend assimiliert [hatten und] Sitten, Gebräuche, Religion und z.T. auch Namen der Ostslaven angenommen [hatten].“<sup>122</sup> Auch Strumiński bezeichnet die *СЛОВѢНЕ* mit einem Verweis auf einen Eintrag in der Nestorchronik zum Jahr 1018<sup>123</sup> als „East Slavic people from the land of Novgorod“<sup>124</sup>.

Der *СЛОВЕННИЪ* stand aber somit nicht nur aus ethnischer Sicht im Gegensatz zu dem oben erwähnten *РОУСНИЪ*. Es dürfte sich bei den *СЛОВѢНЕ* auch um die – im Vergleich zur *Русь* – sozial unterprivilegierte (Land-)Bevölkerung gehandelt haben. Юшков spricht in diesem Zusammenhang von der *Русь* als Bevölkerung der Städte, die bei den Slaven – der Landbevölkerung – Steuern einhoben.<sup>125</sup>

#### **ПОЛОЖИТИ**

Das Wort *ПОЛОЖИТИ* wird im ganzen hier behandelten Text in der Bedeutung ‘zahlen’ verwendet. Срезневский übersetzt vergleichbare Beispiele aus der *Русская Правда* mit ‘представить, заплатить’.<sup>126</sup>

*ПОЛОЖИТИ* zeigt die zur Zeit der Entstehung der *Русская Правда* sowohl im Altrussischen als auch im Kirchenslavischen verwendete Infinitivendung -ти, die im ostslavischen Raum seit dem 11. Jhd. aber von der Endung -ть verdrängt wird.<sup>127</sup>

<sup>120</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 181.

<sup>121</sup> Vgl. z.B. ТИХОМИРОВ 1953, 75.

<sup>122</sup> BARANOWSKI 2005, 175.

<sup>123</sup> ЛИХАЧЕВ 1996, 200.

<sup>124</sup> STRUMIŃSKI 1996, 196.

<sup>125</sup> Vgl. FALK 1981, 149.

<sup>126</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1135 und GOETZ 1910, 81f.

<sup>127</sup> Vgl. JOCHIM 2005, 49.

## ЗА НЬ (Н)

Das Personalpronomen der 3. Person entwickelte sich aus dem Demonstrativpronomen *jb, ja, je*. Die Formen des Demonstrativpronomens wurden – ohne dessen Nominativformen – zum Personalpronomen der 3. Person (m. Sg.: онъ, ѹго, ѹму, и, имь, ѹмь).

„Именительный падеж этого местоимения уже в древнейших памятниках, как старославянских, так и древнерусских, не употребляется. Вместо него обычно фигурирует в этом падеже онъ, соединение с которым косвенных падежей ѹго, ѹму и т. д. и дало впоследствии нашу современную парадигму местоимения 3-го лица.“<sup>128</sup>

Die hier auftretende Form des Akk. Sg. ist die laut Kiparsky in altrussischen Texten nur selten verwendete alte Form и (jъ) mit dem so genannten n-Vorschlag.<sup>129</sup>

## 5.2. Artikel 2

НЛН БОУДЕТЬ КРОВАВЪ НЛН СННЪ НАДЪРАЖЕНЪ, ТО НЕ НСКАТН ЕМОУ ВНОКА ЧЕЛОВѢКОУ ТОМОУ; АЦЕ НЕ БОУДЕТЬ НА НЕМЪ ЗНАМЕНІА ННКТОРАГО ЖЕ, ТО ЛН ПРНДЕТЬ ВНОКЪ; АЦЕ ЛН НЕ МОЖЕТЪ, ТОУ ТОМОУ КОНЕЦЪ; ОЖЕ ЛН СЕБЕ НЕ МОЖЕТЪ МЪСТНТН, ТО ВЗАТН ЕМОУ ЗА ОБНДОУ 3 ГРНВНЪ, А ЛѢТЦЮ МЪЗДА.

Ist einer blutig oder blau geschlagen, dann muss dieser Mann keinen Augenzeugen suchen; wenn auf ihm kein Zeichen ist, dann soll ein Augenzeuge kommen. Wenn er nicht kann, dann ist dieser Sache ein Ende. Wenn er sich selbst nicht rächen kann, dann soll er für das Unrecht drei Grivna nehmen und der Arzt den Lohn.

### КРОВАВЪ (КРОВАВЫН – КРЪВАВЫН)

Den allgemeinen Regeln der Entwicklung der reduzierten Vokale zufolge,<sup>130</sup> müsste der reduzierte Vokal auf Grund seiner schwachen Position ausfallen (кръвавъ > крвавъ), ist aber dennoch in den meisten Beispielen dieses Typs erhalten geblieben.<sup>131</sup> Es wird angenommen, dass die „Vollvokale o/e [...] hier offensichtlich auf sekundär entwickelte ѡ/ѣ zurückgehen, die als Stützvokale zu den silbisch gewordenen Lauten r/l

<sup>128</sup> КУЗНЕЦОВ 2004, 129.

<sup>129</sup> Lautgesetzlich war der so genannte n-Vorschlag nur nach *kъ, sъ* und *vъ*, er wurde aber auf alle alten Präpositionen übertragen. So trat er auch in den Kasusformen von *jb, ja, je* auf, wenn sie sich mit einer Präposition verbanden. Vgl. KIPARSKY 1967, 152 und ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 145.

<sup>130</sup> Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 106f.

<sup>131</sup> Für weitere Beispiele vgl. BRÄUER 1961, 133.

hinzuentwickelt wurden.<sup>132</sup> Da sich die im Russischen entstandenen Stützlaute von den ukrainischen und weißrussischen (ukr.: кривавий, wr.: кривавы) unterscheiden, wird vermutet, „dass die in den genannten Fällen an der Stelle von aruss. schwachen reduzierten Vokalen auftretenden e und o relativ spät entstanden sind.“<sup>133</sup>

#### **НАДЪРАЖЕНЪ (НАДЪРАЗНТН)**

*Надъраженъ* ist das Partizip Präteritum Passiv von *надъразнѣти*. Es wurde vom Infinitivstamm mit dem Suffix *-en-* gebildet.

Hier ist der schwache reduzierte Vokal im Präverb *надъ* erhalten geblieben (vgl. auch *нзъгон* (Art.1), *съкрѣетса* (Art. 11) und *възъщѣеть* (Art. 15)).<sup>134</sup>

#### **ВНДОКА (ВНДОКЪ)**

Der Text unterscheidet zwischen dem *вндокъ* – dem Augenzeugen, und dem *послухъ*<sup>135</sup> – dem Ohrenzeugen.<sup>136</sup> Hierbei könnte es sich, wie Зимин vermutet, einerseits um den „Zeugen des Faktums“ und andererseits um „den Zeugen des guten Leumunds“ handeln. („В историко-правовой литературе под видомом понимают свидетеля факта, в отличие от послуха – свидетеля доброй славы.“<sup>137</sup>) Срезневский definiert den *вндокъ* allgemein als Zeugen (‘свидѣтель’<sup>138</sup>). Тихомиров sieht im Gebrauch des Wortes *вндокъ* in der Bedeutung ‘Zeuge’ einen eindeutigen Hinweis auf Novgorod als Entstehungsort der *Правда Ярослава*.<sup>139</sup>

#### **ЗНАМЕНІА (ЗНАМЕНІЕ, ЗНАМЕНІЕ)**

Trunte stellt für das Altkirchenslavische fest, dass „die Existenz von *ѣ* neben *и* [...] phonematisch nicht gerechtfertigt und allein darin begründet [ist], dass auch das zeitgenössische Griechische neben *η* ein *ι* für das Phonem /i/ besaß.“<sup>140</sup> Durch den 2. südslavischen Einfluss trat diese Schreibweise (vor allem nach Konsonanten und am Wortanfang) auch im Altrussischen häufiger auf.

---

<sup>132</sup> BRÄUER 1961, 134.

<sup>133</sup> ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 107.

<sup>134</sup> Vgl. ОБНОРСКИЙ 1946, 14.

<sup>135</sup> Zum *послухъ* s. Art. 30.

<sup>136</sup> Zur unterschiedlichen Funktion und Bedeutung von *вндокъ* und *послухъ* vgl. BARANOWSKI 2005, 191f.

<sup>137</sup> ЗИМИН 1952, 88.

<sup>138</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 255.

<sup>139</sup> Vgl. ТИХОМИРОВ 1941, 49f. Er bezieht sich hier auf Срезневский, der in seiner Aufzählung der Kontexte, in denen dieses Wort erscheint, nur nordrussische Texte erwähnt.

<sup>140</sup> TRUNTE 2003, 18.

### **ннКОТОРАГО (ннКОТОРЫН)**

Hier tritt die kirchenslavische Endung der maskulinen Genetivendung der harten Adjektivdeklinationsendung *-аго* auf, die im Zuge des 2. südslavischen Einflusses im ostslavischen Sprachraum eingeführt und parallel zu der ostslavischen Endung *-оро* verwendet wurde. Зализняк und Geldermans vermuten hier jedoch auch Einflüsse aus dem Novgoroder Dialekt, wo ebenfalls – und zwar unabhängig vom Kirchenslavischen – die Endung *-аго* verwendet wurde. Geldermans stellt fest, dass in den Fällen, in denen im Kirchenslavischen und im Novgoroder Dialekt identische Endungen auftraten, eben diese Endungen im синодальный список der Пространная Правда verwendet wurden. Andererseits wurden in jenen Fällen, in denen das Kirchenslavische nicht dieselben Endungen wie der Novgoroder Dialekt aufwies, die Novgoroder Endungen von den Schreibern als regional begrenzt angesehen. Aus diesem Grund griffen sie hier auf die altrussischen Standardendungen zurück.<sup>141</sup> Die Verwendung der Endung *-аго* in der Краткая Правда könnte auf demselben Prinzip beruhen.

Кузнецов stellt fest, dass die Genetivendung *-аго* in altrussischen Denkmälern länger verwendet wurde, als die südslavischen Endungen der übrigen Fälle.<sup>142</sup> Auch er verweist als Erklärung für diesen Umstand darauf, dass die Endung *-аго* von einigen Linguisten als eine „genuin russische“ angesehen wird.

„На основании приведенного выше материала некоторые лингвисты считают, что окончание *-аго* было свойственно не только старославянскому, но и древнерусскому языку эпохи древнейших памятников и лишь затем воздействие местоимений, раньше проникшее в другие падежи, распространяется и на родительный падеж.“<sup>143</sup>

### **тоу (т҆ – тж)**

Срезневский übersetzt *тоу* mit ‘там, туда, тогда, тутъ, при этомъ’.<sup>144</sup> Vasmer verweist unter dem Eintrag zum Adverb *тут* auf die altrussische Variante *ту* und übersetzt sie wie Срезневский mit ‘там, туда, тут’.<sup>145</sup>

<sup>141</sup> Vgl. GELDERMANS 1998, 143f.

<sup>142</sup> Als Beispiele hierfür führt er u.a. das Ostromir-Evangelium, das Archangelskij-Evangelium und den Uspenskij-Sbornik an. S. КУЗНЕЦОВ 2004, 147.

<sup>143</sup> КУЗНЕЦОВ 2004, 148.

<sup>144</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1030f.

<sup>145</sup> Vgl. ФАСМЕР 1987 II, 126.

## ОЖЕ

Die Konjunktion *ОЖЕ* entspricht etymologisch dem kirchenslavischen Relativpronomen *ѡже*, wurde aber neben *НЖЕ* und *ѡЖЕ* bis zum Ende des 14. Jhdts. besonders in der altrussischen Geschäftssprache häufig als multifunktionale Konjunktion zur Einleitung von Objektsätzen, Kausalsätzen, Konditionalsätzen, Konsekutivsätzen und Finalsätzen verwendet.<sup>146</sup> Срезневский zufolge entspricht das in der *Русская Правда* verwendete *ОЖЕ* dem heutigen ‘если’.<sup>147</sup>

## ОБНДА

Der Begriff *ОБНДА* bedeutete im Altrussischen nicht nur Kränkung und Beleidigung, sondern bezeichnete jegliche Form von Unrecht. Срезневский verweist hier auf die griechischen und lateinischen Entsprechungen *ἀδικία* bzw. *iniustitia*.<sup>148</sup> Auf die konkrete Bedeutung in der *Русская Правда* bezogen, stellt Baranowski Folgendes fest:

„Ich meine, *za obidu* steht für die Zufügung von Kränkung, Beleidigung, Verletzung des Einzelnen. Es ist dies die erste begriffliche Abstraktion im altrussischen Recht, um das ‘Unrecht’ zu bezeichnen. Dieses ‘Unrecht’ ist begrifflich also in erster Linie auf die betroffene Person bezogen, noch nicht auf die Allgemeinheit.“<sup>149</sup>

In der Frage, ob es sich bei einer Geldstrafe, die *за ОБНДОУ* gezahlt werden musste, um eine Ersatzleistung für den Geschädigten handelte oder um eine öffentliche Strafe, die an den Fürsten abgeliefert wurde, vertritt Зимин die Meinung, *за ОБНДОУ* sei eine Geldstrafe, „die nach gerichtlicher Entscheidung zu Gunsten des Geschädigten bei Verwundung, Beleidigung und Diebstahl gehe.“<sup>150</sup> Seiner Meinung nach gab es in der *Правда Ярослава* bei dieser Art von Verbrechen noch keine öffentlichen Strafen an den Fürsten. Auch die Formulierung *ВЗЯТИ ЕМОУ ЗА ОБНДОУ* spricht seiner Meinung nach für eine Zahlung an den Geschädigten. Im Gegensatz dazu kennt die *Правда Ярославичей* bereits die als *ВНРА* bzw. *ПРОДАЖА* bezeichneten öffentlichen Strafen, die dem Fürsten zu entrichten sind. (Vgl. Art. 20 und Art. 35)

---

<sup>146</sup> Vgl. БОЕСК, FLECKENSTEIN, FREYBANK 1974, 35. Zur Geschichte, Bildung und Verwendung dieser Pronomina vgl. СТЕЦУЕНКО 1972, 300ff. Zum genauen Aufbau des altrussischen Satzgefüges s. БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 473ff.

<sup>147</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 628f.

<sup>148</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 502.

<sup>149</sup> BARANOWSKI 2005, 197.

<sup>150</sup> BARANOWSKI 2005, 195.

### 3 ГРНВНЪ (ГРНВНА)

Die Zahlwörter 3 und 4 wurden im Altrussischen pluralisch dekliniert und kongruierten mit den Pluralformen der Substantiva.<sup>151</sup> Die daher zu erwartende Form des Nom. Pl. der a-Stämme *-ы* tritt bei *3 ГРНВНЪ* jedoch nicht auf. Einen Erklärungsansatz hierfür liefert Зализняк. Er setzt in den Novgoroder Dialekten für den Nom. Pl. der a-Stämme neben der für das gesamte ostslavische Sprachgebiet geltenden Endung *-ы* noch die Dialektvariante *-ѣ* an. Diese sieht er in den Novgoroder Dialekten im 12. bis 15. Jhdt. in Zusammenhang mit den Zahlwörtern 3 und 4 als vorherrschend an. „В составе таких сочетаний в XII-XV вв. окончание *-ѣ* не просто преобладало, а было, по-видимому, для живой древненовгородской речи единственно возможным: *три кунѣ, три ногатѣ, четыре гривнѣ, три на десате рѣзанѣ* и т. д.“<sup>152</sup> Die wenigen Beispiele mit der Endung *-ы* orientieren sich seiner Meinung nach an der überdialektalen Norm. Als Erklärung für die Verwendung der Endung *-ѣ* sieht Зализняк Unifizierungstendenzen im Bereich der Substantivendung in Zusammenhang mit den Zahlwörtern 2, 3 und 4, im Zuge derer die „neue“ Nominativendung *-ѣ* mit der „alten“ Dualendung *-ѣ*, die für Substantive in Zusammenhang mit dem Zahlwort zwei verwendet wurde, zusammenfiel. „Это начало того процесса, который со временем полностью оторвал в русском языке словоформы, употребляемые с *два, три, четыре*, от И.В.мн., выделив их в особую грамматическую форму („счетную“), морфологически тесно связанную с Р. ед.“<sup>153</sup> Жолобов sieht den Wegfall der Dual- und Pluralformen als Teil eines größeren Prozesses, nämlich als einen Ausdruck des auch an anderer Stelle anzutreffenden bestimmenden Einflusses des weichen Deklinationsmusters, der mit der Korrelation *ѣ/ы* in Verbindung steht.<sup>154</sup>

### ЛѢТЦЮ (ЛѢУЪЦЬ)

Unter dem Einfluss des nordrussischen Cokan’е – der Nichtunterscheidung von *ѣ* und *ц* – wurde hier an Stelle des zu erwartenden ЛѢУЪЮ *ЛѢТЦЮ* geschrieben.<sup>155</sup> Das Cokan’е ist eines der wichtigsten Merkmale des Novgoroder Dialekts, das auch in den Novgoroder Birkenrindeninschriften anzutreffen ist.<sup>156</sup> Diese Verwechslung, die Зализняк auch als

<sup>151</sup> Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 156.

<sup>152</sup> ЗАЛИЗНЯК 2004, 99.

<sup>153</sup> ЗАЛИЗНЯК 2004, 167.

<sup>154</sup> Vgl. ЖОЛОбОВ 2006, 116.

<sup>155</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 81. Für eine genauere Darstellung des Cokan’е im altostslavischen s. БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 84ff und ЗАЛИЗНЯК 2004.

<sup>156</sup> Vgl. GELDERMANS 1998, 131.

„совпадение результатов первой и третьей палатализации для \*k<sup>157</sup> bezeichnet, unterscheidet sich von anderen im Novgoroder Dialekt auftretenden Verwechslungen (z.B. о/ь) dadurch, dass in diesem Fall nicht nur eine Verwechslung auf der Ebene der Orthografie stattfand, sondern dass die Phoneme /ц’/ und /ч’/ im Novgoroder Dialekt zusammenfielen und somit nur von Schreibern mit Kenntnis orthografischer Regeln korrekt verwendet werden konnten. Dies erklärt für Зализняк auch den Umstand, wieso diese Verwechslung in der Novgoroder „книжная письменность“ viel seltener vorkam als in der „бытовая“. „Отличие бытовой письменности от книжной состоит в данном случае в том, что писавшие по-бытовому, насколько можно судить, вообще не имели установки на какое-либо регламентированное распределение букв ц и ч, а использовали их как полные графические дублиеты.“<sup>158</sup>

#### **МЪЗДА (МЪЗДА – МЕЗДА – МЗДА)**

Hier kommt es zu einer Verwechslung von ъ und ѣ. Срезневский führt unter dem Eintrag *мъзда* die in altostslavischen Denkmälern belegten Entsprechungen *мъзда*, *мезда* und *мзда* an.<sup>159</sup> Обнорский erklärt die Schreibung von ѣ anstelle von ъ folgendermaßen: „В написании *мъзда*, с ѣ вместо первичного ъ, можно думать, сказалось позднее отвердение *м* в положении перед твердым зубным согласным.“<sup>160</sup> Trunte wiederum erklärt das Auftreten von ѣ anstelle von ъ vor einer Silbe mit hinterem Vokal durch ein „Phänomen, das dem der Vokalharmonie in altaischen Sprachen ähnelt und in dem man daher das Fortleben protobulgarischer Sprechgewohnheiten hat sehen wollen.“<sup>161</sup>

### **5.3 Artikel 3**

АЩЕ АН КТО КОГО ОУДАРНТЬ БАТОГОМЪ, ЛЮБО ЖЕРДЬЮ, ЛЮБО ПАСТЬЮ, НЛН ЧАШЕЮ, НЛН РОГОМ, НЛН ТЫЛЕСНЮ, || ТО 12 ГРНВНЪ; АЩЕ СЕГО НЕ ПОСТНГНЪТЬ, ТО ПЛАТНТИ ЕМОУ, ТО ТОУ КОНЕЦЪ.

Wenn jemand einen mit der Peitsche schlägt oder mit einer Stange oder mit der Faust oder mit einer Schale oder mit einem [Trink-]Horn oder mit der stumpfen Kante, dann 12 Grivna; Wenn man diesen nicht ergreifen kann, dann muss er zahlen, so ist da das Ende.

<sup>157</sup> ЯНИН, ЗАЛИЗНЯК 1993, 200.

<sup>158</sup> ЗАЛИЗНЯК 2004, 34.

<sup>159</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 225.

<sup>160</sup> ОБНОРСКИЙ 1946, 15.

<sup>161</sup> TRUNTE 2003, 240. Dasselbe gilt auch für den Wechsel ѣ > ъ vor einer Silbe mit vorderem Vokal.



#### **АЩЕ ЛН**

Срезневский übersetzt *АЩЕ ЛН* (und auch *ОЖЕ ЛН*) mit ‘если же’ ins moderne Russisch.<sup>162</sup>

#### **ПАСТЬЮ (ПАСТЬ)**

Das Wort *ПАСТЬ* hat heute seine ursprüngliche Bedeutung ‘Faust’ verloren und ist jetzt eine anatomische Bezeichnung für die Mittelhand.

#### **ТЫЛЕСНЮ (ТЫЛЕСНЬ – ТЫЛЪСНЬ)**

Hier kommt es zur Schreibung von *е* anstelle von *ѣ*. In allen anderen Abschriften der *Русская Правда* wird *ТЫЛЪСНЬ* mit *ѣ* geschrieben.<sup>163</sup>

*ТЫЛЪСНЬ* wird von dem Wort *ТЫЛЪ* ‘Rücken, Nacken’ gebildet und wird von Vasmer mit „тупой конец оружия“ übersetzt.<sup>164</sup> Срезневский schlägt als Übersetzung für *ТЫЛЕСНЮ* ‘обух’ vor, versieht diese Übersetzung aber mit einem Fragezeichen.<sup>165</sup> Goetz und Baranowski übersetzen *ТЫЛЕСНЮ* ebenfalls als ‘mit der flachen Klinge’<sup>166</sup> bzw. ‘mit der flachen Schwertklinge’<sup>167</sup>.

#### **СЕГО (СЬ)**

*СЕГО* ist der Gen. Sg. m. des Demonstrativpronomens *СЬ*, das in der lebendigen Sprache seit dem 16. Jhd. durch *ЭТОТ* ersetzt wurde und heute nur noch in einigen Adverbien, stehenden Wendungen oder im offiziellen altertümlichen Stil vorkommt (z.B. *сейчас, сегодня, до сих пор, сего года*).<sup>168</sup>

#### **ПОСТНГНѢТЬ (ПОСТНГНѢТИ)**

Die Bedeutung des Wortes *ПОСТНГНѢТЬ* und damit des ganzen 2. Teils dieses Artikels ist nicht vollkommen geklärt. Срезневский sieht die Bedeutung des Wortes *ПОСТНГНѢТЬ* in diesem konkreten Kontext als nicht eindeutig geklärt an, vermutet jedoch, dass hier ein Fall beschrieben wird, bei dem sich der Geschädigte nicht an dem ihn Schlagenden rächt bzw. rächen kann (‘не отомстят’).<sup>169</sup> Auch Baranowski versteht die Bedeutung des Wortes *ПОСТНГНѢТЬ* hier in diesem Sinne: „Bleibt der Gegenschlag, die unverzügliche Wiedervergeltung an Ort und Stelle aus, dann ist dieses Recht der körperlichen Züchtigung

<sup>162</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 18f.

<sup>163</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1073 und ОБНОРСКИЙ 1946, 15f.

<sup>164</sup> ФАСМЕР 1987 II, 131.

<sup>165</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1073.

<sup>166</sup> ГРЕКОВ 1947, 69.

<sup>167</sup> BARANOWSKI 2005, 197.

<sup>168</sup> Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 143.

<sup>169</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1262.

offenbar verwirkt. [...] Derjenige, der sich der unmittelbaren Wiedervergeltung durch Flucht entzogen hat, dem Verfolger entwichen ist, hat die 12 Grivna zu zahlen.“<sup>170</sup> Er übersetzt *ПОСТІГНІТЬ* dementsprechend mit ‘ereilen’<sup>171</sup>, Goetz wiederum mit ‘ergreifen’<sup>172</sup>.

Die Ligatur 8, die zur Schreibung des Phonems /u/ verwendet wurde, entstand durch das aus dem Griechischen übernommene platzsparende Übereinanderschreiben der Buchstaben o und v.<sup>173</sup>

#### 5.4. Artikel 4

АЩЕ ОУТНЕТЬ МЕЧЕМЪ, А НЕ ВЪИНЕМЪ ЕГО, ЛЮБО РОУКОУТЮ, ТО 12 ГРИВНЪ ЗА ОБИДОУ.

Wenn jemand mit dem Schwert schlägt, ohne es herausgezogen zu haben, oder mit dem Griff, dann 12 Grivna für das Unrecht.

##### **ОУТНЕТЬ (ОУТАТИ, 8ТАТИ)**

Ewers überträgt *ОУТНЕТЬ* hier und im Folgenden mit ‘trifft’<sup>174</sup>. Goetz andererseits übersetzt *ОУТНЕТЬ* mit ‘schlägt’.<sup>175</sup> Dies entspricht auch Срезневский, der *ОУТНЕТЬ* mit einem Verweis auf die entsprechenden Stellen in der Русская Правда mit ‘ударить’ und ‘ранить’ übersetzt.<sup>176</sup>

##### **ВЪИНЕМЪ (ВЪИНЕЗТИ, ВЪИПЪЗТИ)**

Hierbei könnte es sich um einen Fehler des Schreibers handeln, der versehentlich aus der ursprünglichen Form *ВЪИНЕЗЪ*, die ein reguläres Part. Prät. Akt. ‘herausgezogen habend’ darstellen würde, *ВЪИНЕМЪ* gemacht hätte. Diese Vermutung wird von der Tatsache unterstützt, dass sowohl in der entsprechenden Textstelle im археографический список der Русская Правда<sup>177</sup> als auch in Artikel 9 dieses Textes die Form *ВЪИНЕЗЪ* verwendet wird.

---

<sup>170</sup> BARANOWSKI 2005, 201. Für eine Zusammenfassung der Diskussion zum Thema s. ebd. 199-201.

<sup>171</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 197.

<sup>172</sup> ГРЕКОВ 1947, 65.

<sup>173</sup> Vgl. ЗАЛИЗНЯК 2004, 30.

<sup>174</sup> ГРЕКОВ 1947, 70.

<sup>175</sup> ГРЕКОВ 1947, 70.

<sup>176</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1327. Auch Зимин schließt sich dieser Meinung an und übersetzt *оутнетъ* seinerseits mit ‘ударит, подразумевается мечом’. In: ЗИМИН 1952, 89.

<sup>177</sup> Vgl. ГРЕКОВ 1940, 79.

## 5.5. Artikel 5

ОЖЕ ЛН ОУТНЕТЬ РОУКОУ, Н ОТПАДЕТЬ РОУКА, ЛЮБО ОУСОХНЕТЬ, ТО 40 ГРИВЕНЬ.

Wenn jemand die Hand schlägt und die Hand fällt ab oder vertrocknet, dann 40 Grivna.

### ОТПАДЕТЬ (ОТПАСТН, ОТЬПАСТН)

Die Schreibung von  $\omega$  anstelle von  $o$  ist darauf zurückzuführen, „dass auch das zeitgenössische Griechische neben  $o$  ein  $\omega$  für das Phonem /o/ besaß.“<sup>178</sup> Andere Schreibweisen von  $\omega T$  waren im Altrussischen die häufig verwendete Ligatur  $\omega T$  und  $OT$ .<sup>179</sup>

### ОУСОХНЕТЬ (ОУСОХНѢТИ, ѠСЪХНѢТИ)

Срезневский zufolge ist die korrekte Schreibweise dieses Wortes  $\delta CЪХНЕТЬ$ .<sup>180</sup> Hier wurde also ein schwacher Jerlaut durch den Vokal  $o$  vollvokalisiert. Обнорский verweist auf die Mehrheit der Abschriften der Пространная Правда, in denen  $оУСЪХНЕТЬ$  bzw.  $оУСХНЕТЬ$  geschrieben wurde.<sup>181</sup>

Laut Зализняк ist dieses Phänomen auf die Verwechslung von  $\text{ь}$  und  $o$ <sup>182</sup> zurückzuführen, die er in seinen Forschungen über den Novgoroder Dialekt als die „самую характерную особенность бытовой графической системы“<sup>183</sup> bezeichnet. Er merkt zwar an, dass diese Verwechslung in einigen Fällen die Vollvokalisierung der starken reduzierten Vokale widerspiegelt<sup>184</sup>, betont aber den rein grafischen Charakter dieser Verwechslung, da sie auch schwache reduzierte Vokale und etymologische  $o$  betrifft

Die Vollvokalisierung eines schwachen  $\text{ь}$  tritt noch an einer anderen Stelle in der Краткая Правда auf, beim Wort  $са съвокоупиль$  in Artikel 18.

## 5.6. Artikel 6

ЉЦЕ БОУДЕТЬ ПОГА ЦѢЛА, НЛН НАУЪНЕТЬ ХРАМАТИ, ТОГДА ЧАДА СМНРАТЬ.

Wenn der Fuß ganz ist oder zu hinken beginnt, dann züchtigen die Söhne.

<sup>178</sup> TRUNTE 2003, 19.

<sup>179</sup> Vgl. ЗАЛИЗНЯК 2004, 32.

<sup>180</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1297f.

<sup>181</sup> Vgl. ОБНОРСКИЙ 1946, 14.

<sup>182</sup> Das hier gesagte gilt genauso für die Verwechslung von  $e$  und  $\text{ь}$ .

<sup>183</sup> ЗАЛИЗНЯК 2004, 23.

<sup>184</sup> Als Beispiel hierfür verweist er auf die Varianten  $вЪЗМИ$  und  $воЗМИ$  in einigen Handschriften des 12. Jhdts.

### **ЧАДА (ЧАДО – ЧАДО)**

Срезневский übersetzt *чадо/чадо* mit ‘дита, сынъ или дочь’.<sup>185</sup> Das Real- und Sachwörterbuch führt nur das Wort *čad* an, das als Kollektivum zu *čado* ‘Kind’ definiert und mit ‘Kinder, Leute, Volk, Angehörige, Gefolge’ übersetzt wird.<sup>186</sup> Vasmer übersetzt das altrussische *чадь* und *чадо* mit ‘дети, люди, народ’.<sup>187</sup> Die Akademieausgabe überträgt das Wort *чада* als ‘Söhne’ ins Deutsche. Diese Übersetzung scheint naheliegend, da der Vollzug der Blutrache wohl ausschließlich den männlichen Verwandten oblag.

### **СМНРАТЬ (СМНРНТИ, СЪМНРНТИ)**

Срезневский definiert die Bedeutung von *СЪМНРНТИ* einerseits mit ‘bezwingen, unterdrücken’ (*смирить*) und andererseits mit ‘versöhnen, aussöhnen’ (*примирить*), doch treffen seiner Meinung nach diese beiden Bedeutungen nicht auf die hier behandelte Textstelle zu.<sup>188</sup> Die Akademieausgabe übersetzt *СМНРАТЬ* einerseits mit ‘смирять’ und andererseits mit ‘мстят’.<sup>189</sup> Auch die in der Akademieausgabe gebotenen deutschen Übersetzungen verwenden einmal den Begriff ‘erniedrigen’ und einmal ‘züchtigen’.<sup>190</sup>

## **5.7. Artikel 7**

ЇЩЕ ЛН ПЕРСТЬ ОУТНЕТЬ КОТОРЫН ЛЮБО, 3 ГРНВНЫ ЗА ОБНДОУ.

Wenn einer irgendeinen Finger schlägt, dann 3 Grivna für das Unrecht.

### **3 ГРНВНЫ (ГРНВНА, ГРНВНА)**

Hier wird im Gegensatz zu *3 ГРНВНЪ* in Artikel 2 die altrussische Standardendung *–И* des Nom. Pl. der a-Stämme verwendet. In der *Краткая Правда* erscheint viermal die Konstruktion *3 ГРНВНЫ* (Art. 7, 33, 37, 41) und neunmal *3 ГРНВНЪ* (Art. 2, 10, 11, 12, 13, 15, 28, 31, 32).

Zu erwähnen ist hier auch, dass das Wort *ГРНВНА* in Verbindung mit dem Zahlwort 2 (und dem Zahlwort 12) im Gegensatz zum oben beschriebenen Gebrauch mit dem Zahlwort 3 ohne Ausnahme mit der Endung *–Ъ* erscheint. Dies deutet möglicherweise darauf hin, dass

<sup>185</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1467.

<sup>186</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 39.

<sup>187</sup> ФАСМЕР 1987 II, 311. Vgl. Hierzu auch *БРАТОУЧАДЪ* (Art. 1)

<sup>188</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 748.

<sup>189</sup> ГРЕКОВ 1947, 73.

<sup>190</sup> ГРЕКОВ 1947, 73.

die Endung *-ǝ* ihre alte Dualbedeutung in der Entstehungszeit der Краткая Правда noch nicht vollständig verloren hat.

### 5.8. Artikel 8

Ǫ во оусѣ 12 грнвнѣ; а в бородѣ 12 грнвнѣ.

Und für den Oberlippenbart 12 Grivna und für den (Voll)-Bart 12 Grivna.

**во оусѣ (оусъ, 8съ – жсъ)**

**в бородѣ (борода)**

Зализняк stellt fest, dass die Konstruktion *в + Akk. oder Lok.* in den Novgoroder Birkenrindeninschriften in besonderer Weise verwendet wurde – nämlich in der Bedeutung ‘за что’, ‘из-за чего’:

„В конструкции участвуют преимущественно глаголы с общим значением ‘заплатить’ (или ‘заставить заплатить’), ‘понести (или причинить) ущерб того или иного рода’, например: *платити, ѡти, заѡти, пограбити, вырути, погынути* и т. п. Предлогом *въ* вводится указание на то, за что (или по причине чего, или в счет чего) производится выплата или причиняется ущерб.“<sup>191</sup>

In diesem Artikel ist zwar das Wort für ‘zahlen’ nicht explizit ausgeschrieben, der Artikel handelt aber von der zu zahlenden Strafe für einen Bart (d.h. für die Beschädigung eines Bartes).

### 5.9. Artikel 9

Оже ли кто вынезъ мечъ, а не тнетъ, то тѣн грнвноу положитъ.

Wenn jemand das Schwert aus der Scheide gezogen hat, aber nicht schlägt, dann zahlt dieser eine Grivna.

**ТНЕТЬ (ТАТН)**

*ТНЕТЬ* wird in dieser Arbeit – entsprechend dem oben besprochenen *ОУТНЕТЬ* – Срезневский und Vasmer folgend mit ‘schlägt’<sup>192</sup> übersetzt.

<sup>191</sup> ЗАЛИЗНЯК 2004, 162. Für Beispiele aus den Birkenrindeninschriften s. ebd.

<sup>192</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1106 und ФАСМЕР 1987 II, 66.

**ТЪН (ТЪН – ТОН – ТЪН – ТЪ – ТЪ, ТАНА – ТА, ТО – ТЪ – ТОЕ)**

*ТЪН* (1. P. Sg. m.) ist eine der im Altrussischen gebräuchlichen Langformen des Demonstrativpronomens *тъ*,<sup>193</sup> aus dem sich durch Reduplikation das Pronomen *то* entwickelte.<sup>194</sup> Im Altrussischen verwies das Pronomen *тъ* auf räumlich und zeitlich nahe Liegendes im Verhältnis zum Angesprochenen.<sup>195</sup>

### 5.10. Artikel 10

АЩЕ АН РННЕТЬ МОУЖЬ МОУЖА, ЛЮБО ѠТЬ СЕБЕ, ЛЮБО КЪ СОБѢ, 3 ГРИВНѢ, А ВНДОКА ДВА  
ВЫВЕДЕТЬ; НЛИ БОУДЕТЬ ВАРАГЪ НЛИ КОЛБАГЪ, ТО НА РОТОУ.

Wenn ein Mann einen Mann stößt, entweder von sich weg oder zu sich hin, 3 Grivna, und er soll zwei Augenzeugen bringen; (oder) ist es ein Varäger oder ein Kolbjag, dann zum Eid.

#### **КЪ СОБѢ**

Parallel zu dieser Form des Dativs des Reflexivpronomens wurde im Altrussischen auch – weniger häufig – die Variante *себѣ* verwendet, bis *собѣ* im 17. Jhdt. vollständig von *себѣ* verdrängt wurde. Die Verwendung der Form *себѣ* im Russischen ist vielleicht auf den 2. südslavischen Einfluss zurückzuführen.<sup>196</sup>

#### **ѠТЬ СЕБЕ, ЛЮБО КЪ СОБѢ**

Den Umstand, dass hier der Genetiv und Dativ des rückbezüglichen Pronomens in unmittelbarer Nachbarschaft auf zwei unterschiedliche Arten geschrieben wurde (*СЕБЕ* und *СОБѢ*), bezeichnet Geldermans als ein oft auftretendes Phänomen in vielen alten Handschriften. In einer Arbeit über die Synodale Handschrift der Erweiterten Pravda bemerkt sie zu die Varianten *себѣ* – *собѣ* Folgendes (dies dürfte auch auf die *Краткая Правда* zutreffen):

„The distribution Gsg *себѣ* – DLsg *собѣ* is a common feature of most early manuscripts. Hence there is no reason to suppose that the

<sup>193</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1067ff und ФАСМЕР 1987 II, 88f.

<sup>194</sup> Für eine genauere Beschreibung der Entwicklung der unbestimmten Pronomina s. БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 218ff.

<sup>195</sup> ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 141.

<sup>196</sup> ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 140.

distinction *seb-* versus *sob-* suggests any dialectal influence of, for example, Old Novgorod, that had Gsg *seb-* and DLsg *sob-* as well.<sup>197</sup>

Auch Срезневский führt in seinem Wörterbuch einige Varianten der obliquen Kasi des altrussischen Reflexivpronomens an (z.B. Gen.: себе, собе, себа, соба).<sup>198</sup>

#### **къ**

Geldermans stellt für die Пространная Правда fest, dass am Ende von Präpositionen in den überwiegenden Fällen *ъ* geschrieben wird. Sie schließt daraus, dass die Präpositionen als eigenständige Wörter gesehen wurden und ihre Schreibung nicht vom nachfolgenden Wort abhing. Zur Untermauerung dieser These führt sie Beispiele an, in denen der reduzierte Vokal vor nachfolgendem *о* und *ѡ* – Vokale, die im синодальный список der Пространная Правда nur am Beginn eines Wortes verwendet wurden – geschrieben wurde.<sup>199</sup> Auch für die Краткая Правда gilt, dass die Fälle, in denen der reduzierte Vokal im Auslaut von Präpositionen geschrieben wurde, eindeutig überwiegen. (26x въ, 5x в, 1x во; 4x ѡтъ, 1x ѡт; 3x къ, 1x ко; 1x съ)

#### **варагъ**

Strumiński zufolge geht *варагъ* auf an. *\*wārængi* zurück und wurde als *\*varegy* ins Altrussische entlehnt, dann aber an die dominierende maskuline *ъ*-Deklination angeglichen.<sup>200</sup> Er übersetzt *варагъ* mit „varangian, mercenary from Scandinavia”.<sup>201</sup> Vasmer bezeichnet die *вараги* als „выходци из Скандинавии”.<sup>202</sup> Heller vermutet, dass die Bezeichnung *русь* für die aus Skandinavien eingewanderten Normannen von dem Wort *варагъ* abgelöst wurde, bei dem es sich „um eine Selbstbezeichnung im Sinne von Schwurbruderschaftsleute“<sup>203</sup> handelte. Seiner Meinung nach „läßt sich eine zunehmende Differenzierung zwischen den Rus’ und den Warägern erkennen, aus der geschlossen werden kann, dass zumindest in der 2. Hälfte des 10. Jh. solche nachziehenden Normannen nicht mehr ohne weiteres in die Gesellschaft der Rus’ integriert worden sind.“<sup>204</sup>

---

<sup>197</sup> GELDERMANS 1998, 146.

<sup>198</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 317ff.

<sup>199</sup> Vgl. GELDERMANS 1998, 134.

<sup>200</sup> STRUMIŃSKI 1996, 231.

<sup>201</sup> STRUMIŃSKI 1996, 230.

<sup>202</sup> ФАСМЕР 1986 I, 276.

<sup>203</sup> HELLER 1993, 35.

<sup>204</sup> HELLER 1993, 82.

## **КОЛБАГЪ**

Laut Strumiński geht *КОЛБАГЪ* auf altnord. \**kulbingR* zurück und wurde als \**kǫbeggъ* ins Ostslavische entlehnt.<sup>205</sup> Strumiński übersetzt *КОЛБАГЪ* als „Vodian or Vepsian mercenary“<sup>206</sup>. Er bezieht sich hierbei auf byzantinische und isländische (Egils Saga) Quellen, die von den *КОЛБАГН* berichten. Das Real- und Sachwörterbuch bezeichnet die *КОЛБАГН* als eine „Gilde von Kaufleuten aus den Ostseeländern, [die] in Novgorod gewisse Vorrechte und eine gewisse Exterritorialität [genossen]“.<sup>207</sup> Auch Тихомиров versteht unter *КОЛБАГН* aus dem Norden kommende Nicht-Russen, die „могли жить особыми общинами, как позже немцы в Новгороде.“<sup>208</sup>

Strumiński zufolge hatten die *ВАРАГН* und *КОЛБАГН* in der altrussischen Gesellschaft eine privilegierte Stellung inne, da sie – im Gegensatz zur restlichen Bevölkerung – zur Beweisführung keine Zeugen bringen mussten, sondern ein von ihnen geleisteter Eid als Beweis der Richtigkeit ihrer Angaben ausreichte. „Apparently a sworn statement by a varangian or kulbingR [...] was as good as two witnesses’ statements combined.“<sup>209</sup> Baranowski andererseits führt diesen Umstand nicht nur auf den höheren gesellschaftlichen Rang der *ВАРАГН* und *КОЛБАГН* zurück, sondern versteht die Möglichkeit, die Wahrheit ihrer Aussage durch einen Eid zu bestätigen, auch als eine Reaktion auf ihr gesellschaftliches Ausgeschlossenensein. „Sie sind alle ihrer nationalen Gemeinschaft entrückt, den sozialen Beziehungen nach nicht in das Slaventum der Rus’ integriert. Der Eid hilft ihnen prozessual über diese Schwierigkeit hinweg.“<sup>210</sup> Auch Зимин vertritt diese Meinung, wenn er über die *РОТА* (zur Erklärung der *РОТА* s. unten) folgendes schreibt: „присяга для варягов и колбягов [...] объясняется тем, что им трудно было найти свидетелей в случае возникновения драки с местным населением.“<sup>211</sup>

## **НА РОТОУ (РОТА)**

Die *РОТА* stellt laut dem Real- und Sachwörterbuch im altrussischen Gerichtsverfahren einen Eid dar, der die Funktion eines Gottesurteils haben konnte. „Die R[ota] konnte wohl

---

<sup>205</sup> Vgl. STRUMIŃSKI 1996, 234.

<sup>206</sup> STRUMIŃSKI 1996, 233.

<sup>207</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 137.

<sup>208</sup> ТИХОМИРОВ 1953, 77.

<sup>209</sup> STRUMIŃSKI 1996, 230.

<sup>210</sup> BARANOWSKI 2005, 214.

<sup>211</sup> ЗИМИН 1952, 89.



in allen Prozessen und bei allen Beweisfragen angewendet werden. Sie konnte Zeugen und andere Formen des Gottesurteils ersetzen oder aber neben diesen zum Zuge kommen.<sup>212</sup>

### 5.11. Artikel 11

ЏЦЕ ЛН ЧЕЛАДННЪ СЪКРЪИЕТСА, ЛЮБО ОУ ВАРАГА, ЛЮБО ОУ КОЛБЪАГА, А ЕГО ЗА ТРИ ДНИ НЕ ВЫВЕДОУТЬ, А ПОЗНАЮТЬ Н В ТРЕТИН ДЕНЬ, ТО НЗЪИМАТИ ЕМОУ СВОИ ЧЕЛАДННЪ, А 3 ГРИВНЪ ЗА ОБИДОУ.

Wenn sich ein Čeljadin versteckt, entweder bei einem Varäger oder bei einem Kolbjag und sie ihn drei Tage nicht zurückführen und man erkennt ihn am 3. Tag, dann soll er seinen Čeljadin ergreifen und 3 Grivna für das Unrecht.

#### **ЧЕЛАДННЪ (ЧЕЛЪДННЪ)**

Срезневский übersetzt *ЧЕЛАДННЪ* mit 'раб'.<sup>213</sup> Das Real- und Sachwörterbuch definiert den *ЧЕЛАДННЪ* als einen Angehörigen der *ЧЕЛАДЪ* und geht davon aus, dass die Bezeichnung *ЧЕЛАДЪ* sowohl für unfreie Sklaven als auch für Halbfreie verwendet wurde. Es wird die Vermutung angestellt, dass *ЧЕЛАДЪ* „das gesamte Gesinde eines Herrn oder sogar die gesamte, nicht zu den freien Leuten zählende Bevölkerungsschicht bedeuten [konnte]“.<sup>214</sup> Auch Греков verstand den Begriff *ЧЕЛАДЪ* in einem weiteren Sinne als Срезневский – er umfasste für ihn sowohl Sklaven als auch Freie und war eng mit der Hausgemeinschaft der mittelalterlichen Rus' verbunden.<sup>215</sup> Für Зимин bezeichnet der Begriff *ЧЕЛАДННЪ* im 10. bzw. Anfang des 11. Jhdts. einen „раб, пленный, – объект купли-продажи“<sup>216</sup>. Baranowski stellt zusammenfassend fest, dass *ЧЕЛАДННЪ* „einen Abhängigen, in seinen Handlungen nicht Freien“<sup>217</sup> meint, wobei der Begriff unterschiedliche Formen der Abhängigkeit und Unfreiheit umfassen kann. Konkret auf die hier behandelte Textstelle bezogen versteht Baranowski den *ЧЕЛАДННЪ* als einen Sklaven.<sup>218</sup> Diese Ansicht widerspricht der von Греков, der unter dem *ЧЕЛАДННЪ* der

<sup>212</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 297.

<sup>213</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1496.

<sup>214</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 40.

<sup>215</sup> Vgl. ГРЕКОВ 1949, 152-165.

<sup>216</sup> ЗИМИН 1952, 90. Zur Bedeutungsentwicklung des Begriffs meint Зимин: „Термин в период разложения первобытного общинного строя означал патриархальных рабов [...]. Познее он претерпел значительные изменения и в конце XI-XII вв. стал означать совокупность феодально-зависимых людей.“ In: ЗИМИН 1952, 90.

<sup>217</sup> BARANOWSKI 2005, 217.

<sup>218</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 217.

Правда Ярослава „die Gesamtheit der für den Wottschinnik arbeitenden Bevölkerung“ versteht.<sup>219</sup>

#### **ЗА ТРИ ДНИ (ДЬНЬ – ДЬНЬ – ДЕНЬ)**

Das Zahlwort *три* wurde pluralisch – der Pluraldeklinations der i-Stämme entsprechend – dekliniert und kongruierte mit den Pluralformen der Substantiva.<sup>220</sup>

*ДЬНЬ* – ursprünglich ein n-Stamm – ging relativ früh in die Deklination der maskulinen i-Stämme über und wechselte von hier aus in die weiche Variante des 1. Deklinationstyps. Dieser Wechsel setzte bereits im Altrussischen ein.<sup>221</sup>

#### **И**

И ist der Akk. Sg. m. des Personalpronomens der 3. Person, der hier – wie in Artikel 1 – in seiner alten Form jedoch ohne n-Vorschlag auftritt.

### **5.12. Artikel 12**

**АЩЕ КТО ПОЃДЕТЬ НА ЧЮЖЕМЪ КОНѢ, НЕ ПРОШАВЪ ЕГ(О), || ТО ПО[ЛО]ЖИТИ 3 ГРИВНѢ.**

Wenn jemand auf einem fremden Pferd reitet, ohne zu fragen, dann soll er 3 Grivna zahlen.

#### **НА (ЧЮЖЕМЪ) КОНѢ (ЧЮЖИИ КОНѢ)**

Die ursprüngliche altrussische Endung des Lokativ Singular der jo-Stämme war *-и*. Seit dem 11. Jhd. wurde aber gleichzeitig auch die Endung der o-Stämme *-ѣ* verwendet, die sich bis ins 16. Jhd. fast vollständig durchsetzte.<sup>222</sup> In der Rechtschreibreform von 1917 wurde der Buchstabe *ѣ*, der zu diesem Zeitpunkt seinen eigenständigen Lautwert verloren hatte, durch *e* ersetzt.<sup>223</sup>

#### **ПРОШАВЪ (ПРОШАТИ – ПРАШАТИ)**

*ПРОШАВЪ* ist die Kurzform des Partizips Präteritum Aktiv I vom Verb *прошати*, aus der sich das russische Adverbialpartizip entwickelte. Dieses Partizip trat schon im 11. und 12. Jhd. häufig in prädikativer Stellung auf, kongruierte aber in Genus und Numerus noch mit dem Subjekt. Seit dem 14. Jhd. enthalten die Urkunden oft inkongruente Formen, das

---

<sup>219</sup> ГРЕКОВ 1958, 127.

<sup>220</sup> Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 156.

<sup>221</sup> Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 135.

<sup>222</sup> Vgl. BRÄUER 1969 I, 83.

<sup>223</sup> Vgl. BOECK, FLECKENSTEIN, FREYBANK 1974, 160. Vgl. auch TRUNTE 2003, 200.

Partizip „drückte immer häufiger eine Handlung aus, die einen Umstand der Haupthandlung darstellt.“<sup>224</sup> Im 15./16. Jhdt. war die Entwicklung zum Adverbialpartizip weitgehend abgeschlossen.

### 5.13. Artikel 13

ЏЦЕ ПОНМЕТЬ КТО ЧЮЖЬ КОНЬ, ЛЮБО ѠРОУЖИЕ, ЛЮБО ПОРТЪ, А ПОЗНАЕТЬ ВЪ СВОЕМЪ МНРОУ, ТО ВЪАТН ЕМОУ СВОЕ, А 3 ГРНВНЪ ЗА ОБНДОУ.

Wenn jemand ein fremdes Pferd stiehlt, oder eine Waffe oder ein Gewand und er erkennt es in seiner Gemeinde, dann nimmt er das Seine und 3 Grivna für das Unrecht.

#### ПОНМЕТЬ (ПОНМАТН)

Neben der Hauptbedeutung ‘nehmen’ hatte das Verb *ПОНМАТН* im Altrussischen auch die Bedeutung ‘stehlen’. Срезневский führt als Beispiel für die Bedeutung ‘stehlen’ eine Textstelle aus der Erweiterten Redaktion der Русская Правда an.<sup>225</sup> Laut Зимин kannte die Правда Ярослава den Begriff ‘украсть’ noch nicht und verwendete stattdessen ‘поять’.<sup>226</sup>

#### МНРОУ (МНРЪ)

Срезневский bezeichnet den *МНРЪ* mit einem Verweis auf die hier behandelte Textstelle als ‘община, общество’.<sup>227</sup> Das Real- und Sachwörterbuch definiert den altrussischen *МНРЪ* als „Bezeichnung der beratenden Versammlung der Bewohner eines ländlichen Bezirks, auch ihr genossenschaftlicher Verband insgesamt.“<sup>228</sup> Andreas Kappeler erklärt die Bedeutung des *МНРЪ* in der dörflichen Gemeinde folgendermaßen:

„Das bäuerliche Leben spielte sich in der patriarchalischen Familie ab, die in erster Linie [eine] weitgehend autarke Wirtschaftsgemeinschaft mit einer Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern und Generationen war. Die übergeordnete Ebene war die Dorfgemeinde (mir, obščina), in deren Versammlung die Familienvorstände gemeinsame Aufgaben entschieden und die als Bindeglied zur staatlichen Verwaltung diente.“<sup>229</sup>

<sup>224</sup> ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 178.

<sup>225</sup> „Аже кто бѣжа, а поемлетъ [понметъ] что соусѣдне или товаръ, то гѣноу платити за нь оуроць.“ In: СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1095.

<sup>226</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 90.

<sup>227</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 148f.

<sup>228</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 177f.

<sup>229</sup> KARPELER 1997, 60.

In der hier behandelten Textstelle dürfte mit *мнръ* nicht eine Versammlung der Entscheidungsträger des Dorfes, sondern die dörfliche Gemeinde als Ganzes gemeint sein. Греков hebt hervor, dass die verschiedenen Redaktionen der Русская Правда unterschiedliche Worte für die Bezeichnung der *община* kannten, nämlich *мнръ* und *вервь*. Zur Правда Ярослава meinte er: „Der älteste Teil der ‘Prawda’, die uns in einer Novgoroder Aufzeichnung überliefert ist und die Züge der Terminologie des Nordens trägt, kennt den Ausdruck ‘Werw’ nicht und gebraucht bloß das Wort ‘Mir’.“<sup>230</sup> Die Правда Ярославичей andererseits verwendete das Wort *вервь* zur Bezeichnung der *община*. (Vgl. Art.20) Die Пространная Правда wiederum ersetzt laut Греков die Bezeichnung *мнръ* durch *градъ*, einen Begriff, der in der älteren Правда Ярослава überhaupt nicht vorkommt. Dies spiegelt seiner Meinung nach die wachsende wirtschaftliche und politische Bedeutung der Städte wider, die zur Entstehungszeit der Пространная Правда an die Spitze der Gemeinden getreten war.<sup>231</sup>

Auf morphologischer Ebene ist zu erwähnen, dass hier die Lokativendung der alten u-Stämme verwendet wird, die in allen anderen Fällen in diesem Text bereits durch die Lokativendung der o-Stämme *-ѣ* ersetzt wurde.

#### 5.14. Artikel 14

ѦЩЕ ПОЗНАЕТЪ КТО, НЕ ЄМАЕТЪ ЕГО, ТО НЕ РЦН ЕМОУ: МОЕ; НЪ РЦН ЕМОУ ТАКО: ПОНДН НА СВОДЪ, ГДЪ ЕСН ВЗАЛЪ; НЛН НЕ ПОНДЕТЬ, ТО ПОРОУЧНИКА ЗА ПАТЬ ДНИН.

Wenn jemand [bei einem anderen sein Eigentum] erkennt und es nicht nehmen kann, dann sage er nicht: Meines. Sondern er sage zu ihm so: Geh zum Svod, wo du es genommen hast; und wenn er nicht geht, dann [stelle er] einen Bürgen für 5 Tage.

#### ЄМАЕТЪ (ЄМАТИ – ІЄМАТИ)

Срезневский übersetzt *ЄМАТИ* als ‘братъ,prehendere’.<sup>232</sup> Auch Vasmer überträgt *ЄМАТИ* als ‘братъ’ ins moderne Russische.<sup>233</sup>

<sup>230</sup> ГРЕКОВ 1958, 73.

<sup>231</sup> Vgl. ГРЕКОВ 1958, 79f.

<sup>232</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 826f.

<sup>233</sup> Vgl. ФАСМЕР 1986 II, 19.

### **ТАКО (ТАКЪ)**

### **НЪ (НО)**

Срезневский führt in seinem Wörterbuch sowohl тако als auch такъ an.<sup>234</sup> In den Novgoroder Birkenrindeninschriften, die Зализняк bei seinen Forschungen als wichtige Quelle verwendete, sind ebenfalls sowohl но und нъ als auch тако und такъ belegt.<sup>235</sup>

### **РЦН (РЕУН – РЕЦН)**

*РЦН* ist der Imperativ des Verbs *РЕУН* ('говорить, сказать'<sup>236</sup>). Die unterschiedlichen Stammvokale im Präsens *е* (*реку*) und Imperativ *ь* (*рьци* – der reduzierte Vokal ist in der behandelten Textstelle ausgefallen) sind auf unterschiedliche Ablautstufen (*е* – Vollstufe, *ь* – Reduktionsstufe) zurückzuführen.

### **СВОДЪ (СЪВОДЪ)**

Baranowski fasst die Bedeutung des *сводъ* folgendermaßen zusammen: „Der Besitzer einer abhandengekommenen Sache, ob gutgläubig oder nicht, muss gegenüber dem Eigentümer deren Herkunft nachweisen.“<sup>237</sup> Der Beschuldigte musste einen Zeugen nachweisen, der ihm die betreffende Sache legal verkauft hatte. „Gelang ihm der Nachweis eines solchen Veräußerers, so musste dieser, wollte er nicht als Dieb gelten, seinerseits einen Veräußerer und Erwerbsgrund nachweisen. Der S. wurde bei Auswärtigen dreimal durchgeführt, d.h. der dritte Vorbesitzer musste Ersatz und Buße leisten, konnte dann jedoch seinerseits den S. weiterbetreiben. Ansonsten war die Zahl der *svody* unbegrenzt, und das Verfahren endete erst, wenn jemand keinen Veräußerer und Erwerbsgrund nachweisen konnte.“<sup>238</sup>

Die Selbstjustiz, die in Artikel 13 ausdrücklich festgeschrieben ist, scheint in diesem Fall nicht erlaubt zu sein. Baranowski schließt daraus, dass Artikel 14 zur Anwendung kommt, wenn der abhandengekommene Gegenstand im Gegensatz zu Artikel 13 nicht innerhalb des eigenen *мръ*, sondern außerhalb desselben aufgefunden wurde.<sup>239</sup>

---

<sup>234</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 917ff.

<sup>235</sup> Vgl. ЗАЛИЗНЯК 2004, 766 und 805.

<sup>236</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 118.

<sup>237</sup> BARANOWSKI 2005, 230.

<sup>238</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 348.

<sup>239</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 230.

## ГДЪ

Hier und im folgenden Artikel wird ГДЪ mit ђ statt mit Е geschrieben.<sup>240</sup> Dies sind die einzigen zwei Stellen, wo ђ statt Е geschrieben wird. (Vgl. z.B. die Schreibung ГДЕ in Artikel 17.)

## ЕСИ ВЪДЪЛЪ (ВЪДЪТН – ВЪДЪТН)

Das Perfekt setzte sich ursprünglich aus den Präsensformen des Hilfsverbs *быти* und der Kurzform des sog. I-Partizips zusammen. Кузнецов definierte die Bedeutung des Perfekts folgendermaßen: „Он обозначал отнесенное к настоящему времени состояние, являющееся результатом совершенного в прошлом действия.“<sup>241</sup> Mit dem Verlust des Hilfsverbs – dem Bezug auf die Gegenwart – verlor es auch seine spezifische Bedeutung und „begann [...] wie der Aorist und das Imperfekt zu funktionieren“<sup>242</sup>. Nach dem Schwund des Imperfekts (ca. 12. Jhd.<sup>243</sup>) und des Aorists (ca. 14./15. Jhd.<sup>244</sup>) wurde das Perfekt zur einzigen russischen Vergangenheitsform.

## НАН

Срезневский übersetzt НАН an dieser Stelle mit *если, если же*.<sup>245</sup> Im Gegensatz dazu wird НАН in anderen Zusammenhängen in diesem Text als Synonym von *любо* verwendet.<sup>246</sup> (Vgl. Art 1 und Art. 42).

## ПОРОУЧНИКА (ПОРОУЧНИКЪ, ПОРЪУЧНИКЪ – ПОРЖУЧНИКЪ)

Срезневский übersetzt *поруучникъ* mit einem Verweis auf die hier behandelte Textstelle mit *поручитель*.<sup>247</sup> Auch das Real- und Sachwörterbuch definiert den *поруучник* als einen Bürgen, der „von dem jeweils Verpflichteten zu stellen [war], andernfalls konnte der Berechtigte Verwandte und Nachbarn des Verpflichteten zwangsweise heranziehen und von ihnen die P.Z. [поручная запись – Bürgschaftsurkunde] verlangen. [Außerdem musste er], wenn der Geladene nicht zu dem betreffenden Termin erschien, gewärtigen, dass ihn eine Strafe oder die Verurteilung traf, die dem Geladenen gegolten hätte.“<sup>248</sup>

<sup>240</sup> Vgl. hierzu die südslavische Schreibung *gdje*.

<sup>241</sup> БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 260.

<sup>242</sup> ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 172.

<sup>243</sup> Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 171.

<sup>244</sup> Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 171.

<sup>245</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 1089.

<sup>246</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 1089.

<sup>247</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1220f.

<sup>248</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 396.

Im konkreten Fall dürfte sich – wie Baranowski vermutet – die Aufgabe des *пороуѣникъ* wohl darauf beschränkt haben, die Bürgerschaft dafür zu übernehmen, dass der Beschuldigte tatsächlich innerhalb von 5 Tagen vor dem *сводъ* erscheint.<sup>249</sup>

### 5.15. Artikel 15

ЃЦЕ ГДѢ ВЪЗЪЩЕТЕ НА ДРОУЗѢ ПРОУЕ, А ѠНѢ СА ЗАПНРАТН ПОУНЕТЬ, ТО НТН ЕМѢ НА НЗВОДѢ ПРЕД 12 ѸЕЛОВѢКА; ДА АЦЕ БОУДЕТЬ ОБИДА НЕ ВДАЛѢ БОУДЕТЬ ДОСТОИНО ЕМОУ СВОИ СКОТѢ, А ЗА ОБИДОУ 3 ГРИВНѢ.

Wenn jemand irgendwo von einem anderen Schulden eintreibt, aber er sich zu weigern beginnt, dann soll er zum Izvod vor 12 Männer gehen; und wenn Unrecht sein wird, steht ihm weiter sein Geld nicht zu, und für das Unrecht 3 Grivna.

#### ДРОУЗѢ (ДРОУГЫН, ДРѢГЫН)

Hier wird gemäß der Regel die 2. Palatalisation der Velare angewendet und *другѣ* wird durch den vorderen Vokal *-ѣ* zu *друзѣ*. Die Auswirkungen der 2. Palatalisation sind durch Analogie aus der heutigen russischen Flexion beseitigt worden.<sup>250</sup> Schon im 15. Jh. – der Entstehungszeit dieser Handschrift – wurden die Auswirkungen der Palatalisierung wieder teilweise rückgängig gemacht. „Im 16. Jh. sind *-кѣ* und *-хѣ* bereits die Regel und *-цѣ* und *-сѣ* nur in formelhaften Wendungen und Kirchenslavismen zu finden, während *-зѣ* noch gegenüber *-гѣ* überwiegt.“<sup>251</sup> Später kommen *-цѣ*, *-сѣ* und *-зѣ* nur noch in kirchenslavischen Zusammenhängen vor und werden als Merkmale des Kirchenslavischen verstanden. Für die *Краткая Правда* gilt jedoch, dass „в подавляющем большинстве сохранены подходящие формы склонения по старейшей системе со смягчением задненебных согласных в з, ц, с.“<sup>252</sup>

Die Tatsache, dass die Auswirkungen der 2. Palatalisation in der *Краткая Правда* gemäß der Regel wiedergegeben werden, obwohl die 2. Palatalisation der Velaren in Novgorod nicht stattgefunden hat,<sup>253</sup> muss nicht zwingend ein Beweis gegen Novgorod als

<sup>249</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 231.

<sup>250</sup> Im Gegensatz dazu ist sie z.B. in *друзья* und *цена* erhalten geblieben.

<sup>251</sup> КИПАРСКИЙ 1967, 34.

<sup>252</sup> ОБНОРСКИЙ 1946, 17.

<sup>253</sup> Zur Entwicklung der Velaren im Novgoroder Dialekt vgl. ЗАЛИЗНЯК 2004, 41ff, BIRNBAUM 1996, 55-61 und ЯНИН, ЗАЛИЗНЯК 1993, 195ff. Зализняк hebt hervor, dass die Formulierung „отсутствие второй палатализации“ zwar bedeute, dass k, g, x vor vorderen Vokalen nicht zu Zischlauten wurden, sie aber trotzdem erweicht waren und als k', g', x' realisiert wurden. In: ЯНИН, ЗАЛИЗНЯК 1993, 195.

Entstehungsort der Правда Ярослава sein. Sie lässt sich möglicherweise dadurch erklären, dass sich der Schreiber dieser Kopie aus dem 15. Jhd. im Zuge des 2. südslavischen Einflusses an der bulgarischen Orthografie orientierte und die entsprechenden Stellen korrigierte.

### **ПРОУЕ (ПРОУНН)**

Срезневский übersetzt *ПРОУЕ* mit einem Verweis auf die hier behandelte Textstelle mit ‘остаток, остальные, остальное’<sup>254</sup>. Die meisten Forscherinnen und Forscher verstehen *ПРОУЕ* als eine vom Angeklagten noch nicht getilgte Geldschuld. Demnach handelt es sich um einen noch nicht bezahlten Teil eines Darlehens – eine Restschuld. Auch ist es, wie Baranowski anmerkt, „nicht ausgeschlossen, dass auch andere Verträge, in denen etwas geschuldet wird, hier zu verstehen sind, dass es also nicht nur um skot im Sinne von Geld geht, sondern auch von Vermögen“<sup>255</sup>.

### **СА**

Im Gegensatz zum heutigen Russisch war das Enklitikon *са* bis ins 15. Jhd. nicht Teil des Verbs und diesem nachgestellt, sondern ein eigenständiger, frei beweglicher Satzteil. „Оно могло стоять не только непосредственно после той глагольной формы, к которой относилось, но и перед ней, могло быть отделено от нее другими словами, и его не всегда даже легко отличить от того же местоимения в функции особого члена предложения.“<sup>256</sup>

Der Indogermanist Jacob Wackernagel formulierte die als Wackernagels Gesetz bekannte Regel, „dass [...] in den indogermanischen Sprachen (in einem ursprünglichen Zustand) Enklitika die zweite Satzposition einzunehmen pflegten, und dies ohne Rücksicht darauf, ob diese Stellung ihrer syntaktischen Beziehung entspreche.“<sup>257</sup> Bei diesen Enklitika handelt es sich um Satzadverbien, Satzkonnektoren, Indefinitpronomina und auch – wie im Fall von *са* - um Personalpronomina.<sup>258</sup>

Зализняк stellt bei seiner Untersuchung der Novgoroder Birkenrindeninschriften fest, dass dieses Gesetz auch für die altrussischen Enklitika gilt, hebt aber einige Besonderheiten des

---

<sup>254</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1606.

<sup>255</sup> BARANOWSKI 2005, 236.

<sup>256</sup> БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 273.

<sup>257</sup> KRUSCHWITZ 2004, 20.

<sup>258</sup> Vgl. KRISCH 1990, 66.



rückbezüglichen Enklitikonс *сѧ* hervor.<sup>259</sup> In den frühen Inschriften (11. – Anfang des 13. Jhdts.) unterscheidet sich *сѧ* in Bezug auf seine Position im Satz nur in sehr seltenen Fällen von den übrigen Enklitika, es steht an 2. Position vor dem Verb auf das es sich bezieht. In den späteren Inschriften aus dem 13. – 15. Jhd. wird *сѧ* bereits dem Verb nachgestellt.<sup>260</sup> In der gesamten *Краткая Правда* steht *сѧ* (an 2. Position) vor dem Verb, auf das es sich bezieht. Die einzige Ausnahme ist *сѧкръѣтсѧ* in Artikel 11, wo *сѧ* dem Verb nachgestellt ist und nicht die 2. Position innehat.

#### **сѧ запрѣтѣ поучетѣ (зѧпрѣтѣсѧ)**

Das Altrussische verfügte über keine eigene grammatikalische Form, um zukünftige Handlungen auszudrücken. Das Futur wurde mit „Wortverbindungen aus *хочу, начьну, почьну, учьну, иму* [...] und einem die künftige Handlung bezeichnenden zumeist imperfektiven Infinitiv“<sup>261</sup> lexikalisch umschrieben.

#### **нзводѣ**

Dem Real- und Sachwörterbuch zufolge war der *сводѣ* in Novgorod und Pskov unter dem Namen *нзводѣ* bekannt.<sup>262</sup> Auch Срезневский versteht *нзводѣ* als einen anderen Ausdruck für den juristischen Begriff *сводѣ*.<sup>263</sup> Тихомиров merkt an, dass ein aus zwölf Männern bestehendes Gericht in den slavischen Gebieten eine häufig angewandte Methode darstellte und verweist auf entsprechende Stellen im *Закон Судный людем* und im *Договор Новгорода с Немцами*.<sup>264</sup>

#### **прѣдѣ (прѣдѣ)**

Hier wird die kirchenslavische Form *прѣдѣ* anstelle der russischen Form *передѣ* verwendet. Dies lässt sich möglicherweise auf den 2. südslavischen Einfluss zurückführen.

---

<sup>259</sup> Genaueres zu Stellung und Bedeutung der hier nicht behandelten altrussischen Enklitika in den Birkenrindeninschriften siehe: ЗАЛИЗНЯК 2004, 185ff.

<sup>260</sup> Vgl. ЗАЛИЗНЯК 2004, 188f.

<sup>261</sup> ЕСКЕРТ, СРОМЕ, FLECKENSTEIN 1983, 169. Für Beispiele mit perfektiven Verben vgl. БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 261f.

<sup>262</sup> Vgl. GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 348.

<sup>263</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 1040.

<sup>264</sup> Vgl. ТИХОМИРОВ 1953, 21, 149.

## СКОТЬ

*Скотъ* bezeichnete im Altrussischen neben Vieh auch Geld.<sup>265</sup> (Vgl. hier auch lat. *pecus* - *pecunia*.) So wurden auch die fürstlichen Schatzkammern der Kiever Rus' *скотница* genannt.<sup>266</sup> Vasmer hält eine Entlehnung aus dem Germanischen (got. *skatts* 'Geld' > Schatz) für wahrscheinlich.<sup>267</sup> Kiparsky stimmt dem zu und merkt an, dass auch im Germanischen neben der Bedeutung 'Geld' die Bedeutung 'Vieh' vorgelegen haben muss, „wie aus fries. *skett* 'Geld, Vieh' hervorgeht“.<sup>268</sup>

Im 11. Jhd. dürfte das Wort *скотъ* aber nur noch selten zur Bezeichnung von Geld verwendet worden sein. Die verbreitetere Bezeichnung in dieser Zeit war *куны*.<sup>269</sup>

## 5.16. Artikel 16

ДѢЩЕ КТО ЧЕЛАДННЪ ПОАТН ХОЩЕТЬ, ПОЗНАВЪ СВОИ, ТО КЪ ОНОМОУ ВЕСТИ, ОУ КОГО ТО БОУДЕТЬ КОУПНАЪ, А ТОИ СА ВЕДЕТЬ КО ДРОУГОМОУ, ДАЖЕ ДОНДЕТЬ ДО ТРЕТЬЕГО, ТО РЦН ТРЕТЬЕМОУ: ВДАН ТЫ МНѢ СВОИ ЧЕЛАДННЪ, А ТЫ СВОЕГО СКОТА НЦН ПРН ВНОЦѢ.

Wenn jemand einen Čeljadin ergreifen will, den er als seinen erkannt hat, dann soll er (der augenblickliche Besitzer) ihn zu demjenigen führen, bei dem er ihn gekauft hat, und dieser wird zu einem anderen geführt, er geht sogar zu einem Dritten, dann sage er dem Dritten: Gib mir deinen Čeljadin, und suche dein Geld mit einem Augenzeugen.

## ПОАТН

Срезневский übersetzt *ПОАТН* mit Verweisen auf die Русская Правда einerseits mit „взять въ собственность, получить“ und andererseits mit „повести, взять съ собою“.<sup>270</sup>

## ХОЩЕТЬ (ХОТЕТН, ХОТѢТН)

*ХОЩЕТЬ* zeigt den kirchenslavischen Reflex von t vor j.

<sup>265</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 387f. und ЗИМИН 1952, 92. Laut dem Real- und Sachwörterbuch war *скотъ* ausschließlich im 11. und 12. Jhd. ein Ausdruck für Geld. Vgl. GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 310.

<sup>266</sup> Vgl. WORONIN 1959, 216.

<sup>267</sup> Vgl. ФАСМЕР 1987 I, 655.

<sup>268</sup> КИПАРСКИЙ 1975, 55.

<sup>269</sup> Vgl. ROMANOV 1959, 345.

<sup>270</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1340f.

### **БОУДЕТЬ КОУПНАЪ (КОУПНТИ, КЪПНТИ)**

Diese Wortverbindung, bestehend aus einer Form von *быти* und dem I-Partizip, war bis ins 16. Jhd. eine weitere Möglichkeit, zukünftige Handlungen auszudrücken.<sup>271</sup> Борковский und Кузнецов meinen, dass diese Verbindung vorwiegend in offiziellen Dokumenten verwendet wurde und einem Futur Exakt entspricht.

### **5.17. Artikel 17**

Нли холопъ оударить свободна моужа, а вѣжнть въ хоромъ, а господннъ наупнеть не дати его, то холопа поати, да платнть господннъ за нь 12 гривнѣ; а за тымъ где его налѣзють оударенъи тои моужь да бють его.

Und wenn ein Cholop einen freien Mann schlägt und ins Haus [seines Herren] flüchtet und der Herr will ihn nicht herausgeben, dann nimmt man den Cholop nicht, und der Herr zahlt für ihn 12 Grivna; danach aber soll man, nämlich der geschlagene Mann, wo er ihn findet, ihn erschlagen.

### **ТО ХОЛОПА ПОАТИ**

Goetz, Baranowski und einige andere Forscherinnen und Forscher übersetzen den Textteil *ТО ХОЛОПА ПОАТИ* nicht mit „dann nimmt man den cholop“<sup>272</sup> [dann behält der Herr den Sklaven nicht], sondern orientieren sich an einer verschollenen Handschrift, dem ростовский список, die nicht die Formulierung *ТО ХОЛОПА ПОАТИ*, sondern stattdessen *ТО ХОЛОПА НЕ АТИ* enthält. Dementsprechend übersetzt Goetz diese Textstelle mit „dann nehme man den Sklaven nicht“<sup>273</sup> [dann behält der Herr den Sklaven]. Diese Lesart hält Goetz für die Logischere, da der Herr dafür, dass er seinen Sklaven, der ein Verbrechen begangen hat, behält, 12 Grivna zahlen musste. Wenn er den Sklaven herausgeben müsste und der Verletzte dürfte sich an diesem rächen, dann wäre die hohe Strafe von 12 Grivna unverständlich.<sup>274</sup> Baranowski stellt auch die berechtigte Frage, welche Instanz sich über die Entscheidungsgewalt des Hausherrn auf seinem eigenen Hof hinweggesetzt hätte und den Sklaven gegen den Willen seines Herrn „verhaftet“ hätte. Er hält die Einmischung der öffentlichen Hand in dieser Angelegenheit für unwahrscheinlich.<sup>275</sup>

<sup>271</sup> Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 169.

<sup>272</sup> BARANOWSKI 2005, 239f.

<sup>273</sup> GOETZ 1910, 11.

<sup>274</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 240f.

<sup>275</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 244.

## ХОЛОПЬ

In vielen indogermanischen Sprachen geht das Wort für ‘Sklave’ auf die Bezeichnung für ein fremdes Volk zurück. Als Beispiele dafür nennt Трубачев franz. *esclave* ‘Slave’, engl. *wealh* ‘Kelte’ und lat. *servus* – wahrscheinlich aus dem Etruskischen entlehnt.<sup>276</sup> Im Slavischen sind jedoch die Wörter für Sklave bzw. Diener (\*orbъ, \*otrokъ, \*холръ) etymologisch mit Bezeichnungen für Kinder und Halbwüchsige verbunden. („[...]возрастными обозначениями из сферы терминологии родства и все они, подчеркнем, – исконные, незаимствованные слова.“<sup>277</sup>) Vasmer hält die Herkunft des Wortes *ХОЛОПЬ* für ungeklärt.<sup>278</sup>

Срезневский übersetzt den *ХОЛОПЬ* als ‘раб’ und ‘несвободный’.<sup>279</sup> Die *ХОЛОПЫ* waren laut dem Real- und Sachwörterbuch in der Kiever Zeit lebenslang Unfreie, die ihre Unfreiheit auch an ihre Kinder weitergaben. „Sie waren nicht Rechtssubjekte, sondern Rechtsobjekte und damit wie Sachen Gegenstand der Rechte anderer, ihrer Herren und Eigentümer, die mit ihnen nach Belieben verfahren konnten.“<sup>280</sup> Diese Rechtlosigkeit lässt sich anhand des hier besprochenen Artikels nachweisen. Der Herr muss für das Verstecken<sup>281</sup> seines *ХОЛОПЬ* (bzw. für die Beleidigung eines freien Mannes durch seinen *ХОЛОПЬ*) eine Strafe von 12 Grivna bezahlen, er ist also für die Handlungen seines Sklaven verantwortlich. Der Beleidigte hat aber ungeachtet dessen weiterhin das Recht, sich für die Erniedrigung zu rächen und den Sklaven zu (er-) schlagen.

Греков rechnet folgende in den weiteren Artikeln der Краткая Правда erwähnten Untergebenen des Fürsten zu den *ХОЛОПЫ*: den *СЕЛЬСКИЙ СТАРОСТА* (Dorfältesten), den *РАТАЙНИЙ СТАРОСТА* (bäuerlichen Ältesten), die *КОРМЛАНЦА* (Amme) und den *КОРМЛАНУНЦЪ* (Sohn der Amme). „Sie alle müssen unbedingt zu den Sklaven gerechnet werden, denn für ihre Tötung wird kein Wergeld, sondern es werden nur eine Abgabe und eine Strafe von 12 Griwnen erhoben.“<sup>282</sup>

---

<sup>276</sup> Vgl. ТРУБАЧЕВ 2003, 221.

<sup>277</sup> ТРУБАЧЕВ 2003, 221.

<sup>278</sup> ФАСМЕР 1987 II, 257.

<sup>279</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1384f.

<sup>280</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 34f.

<sup>281</sup> Auch bei der Lesart *ТО ХОЛОПА ПОАТИ* ist der Herr für seinen *ХОЛОПЬ* verantwortlich. Die dem Herren auferlegte Geldstrafe würde sich in diesem Fall allein auf die Beleidigung eines freien Mannes durch einen *ХОЛОПЬ* beziehen.

<sup>282</sup> ГРЕКОВ 1958, 161.

### **ХОРОМЪ**

Über die genaue Bedeutung des Wortes *хоромъ* gibt es unterschiedliche Ansichten. Срезневский übersetzt *хоромъ* mit ‘дом, строенье’.<sup>283</sup> Woronin definiert den *хоромъ* spezifischer als Срезневский als den „Wohnkomplex im Schlosse eines großen Feudalherren“<sup>284</sup> und auch das Real- und Sachwörterbuch versteht darunter ein „großes hölzernes Wohnhaus bzw. der aus mehreren Gebäuden bestehende Wohnkomplex im Schloss“<sup>285</sup>. Beide sehen *хоромъ* aber als ein Haus der wohlhabenderen Bevölkerung. Свердлов andererseits sieht im Wort *хоромъ* eine in Novgorod verbreitete Bezeichnung für ein Haus, unabhängig von der gesellschaftlichen Stellung des Eigentümers.<sup>286</sup>

Hier ist auch zu erwähnen, dass das Haus des Herrn für einen Sklaven eine sichere Zufluchtsstätte gewesen sein dürfte, die ein Fremder nicht ohne die Erlaubnis des Hausherrn betreten durfte. „[...] rächen (schlagen) habe man den *cholop* nur außerhalb der Wohnstätte seines Herren können, d.h. die Wohnstätte sei unverletzlich gewesen.“<sup>287</sup>

### **ГОСПОДННЪ (ОСПОДННЪ)**

Срезневский nennt drei unterschiedliche Bedeutungen des Begriffs *ГОСПОДННЪ*. Erstens wurde er in der Bedeutung ‘dominus’ verwendet, zweitens konnte er einen Fürsten bzw. Herrscher bezeichnen und drittens diente er zum Ausdruck der Hochachtung einer Person gegenüber.<sup>288</sup> In der Краткая Правда bezeichnet der *ГОСПОДННЪ* einen grundbesitzenden und sklavenhaltenden freien Mann.

### **НАЧНЕТЬ ДАТИ (ДАТИ)**

Mit *начнетъ* wird eine zukünftige Handlung ausgedrückt (vgl. dazu Artikel 15).

### **ЗА ТЫМЪ (ЗА ТЪМЪ)**

In einigen Abschriften der Erweiterten Pravda wurde in dem entsprechenden Artikel anstelle von *ЗА ТЫМЪ ЗА ТЪМЪ* geschrieben. Срезневский übersetzt *ЗА ТЪМЪ* (vgl. затем im heutigen Russisch) mit *после того*.<sup>289</sup>

---

<sup>283</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1387.

<sup>284</sup> WORONIN 1959, 212.

<sup>285</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 38.

<sup>286</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 243.

<sup>287</sup> BARANOWSKI 2005, 244.

<sup>288</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 564.

<sup>289</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 893.

## **БЬЮТЬ (БИТИ)**

Hier stellt sich die Frage, ob das Recht des Beleidigten, an dem ihn schlagenden Sklaven Rache zu nehmen, auch das Recht beinhaltet, ihn zu ermorden. Die meisten Forscherinnen und Forscher bejahen dies und deuten die Wendung *ДА БЬЮТЬ ЕГО* als Recht des Beleidigten über Körperverletzung bzw. Tötung des Sklaven selbst zu entscheiden.<sup>290</sup>

## **5.18. Artikel 18**

А НЖЕ НЗЛОМНТЬ КОПЬЕ, ЛЮБО ЦИПТЬ, ЛЮБО ПОРТЪ, А НАУПЕТЪ ХОТѢТИ ЕГО ДЕРЪЖАТИ ОУ СЕБЕ, ТО ПРИАТИ СКОТА ОУ НЕГО; А НЖЕ ЕСТЬ НЗЛОМНЛЪ, АЦЕ ЛИ НАУПЕТЪ ПРИМѢТАТИ, ТО СКОТОМЪ ЕМОУ ЗАПЛАТИТИ, КОЛЬКО ДАЛЪ БОУДЕТЬ НА НЕМЪ.

Und wenn jemand eine Lanze zerstört, oder einen Schild oder ein Gewand und er will es bei sich behalten, dann nimmt er [der Eigentümer] Geld von ihm, und wenn es jemand verdorben hat und es zurückgeben will, dann soll er mit Geld soviel bezahlen, wieviel er [der Eigentümer beim Kauf] gegeben hat.

## **НЖЕ**

siehe оже (Art. 2)

## **ПРИАТИ (ПРИЯТИ – ПРИНАТИ – ПРИАТИ)**

Срезневский führt in seinem Wörterbuch die Varianten *прияти*, *принати* und *приати* an und übersetzt diese u.a. mit ‘взять’.<sup>291</sup> Die Schreibung *ПРИАТИ* ist auf den 2. südslavischen Einfluss zurückzuführen, im Zuge dessen ‚j vor a nach Vokalen nicht mehr geschrieben [wurde].‘<sup>292</sup>

## **ПРИМѢТАТИ (ПРИМЕТАТИ)**

Срезневский übersetzt *ПРИМѢТАТИ* zwar mit ‘побуждать’, ist sich aber nicht sicher, ob diese Bedeutung auch auf die hier behandelte Textstelle zutrifft.<sup>293</sup> Goetz und Baranowski übersetzen *ПРИМѢТАТИ* mit ‘verderben’.<sup>294</sup>

<sup>290</sup> Für eine Zusammenfassung der Diskussion vgl. BARANOWSKI 2005, 239-244.

<sup>291</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1502.

<sup>292</sup> ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 193.

<sup>293</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1430.

<sup>294</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 244.

### 5.19. Überschrift der Правда Ярославичей<sup>295</sup>

ПРАВДА ОУСТАВЛЕНА РОУСЬКОМЪ ЗЕМАНЪ, ЕГДА СА СЪВОКОУПНАЪ НЪЗАСЛАВЪ, ВСЕВОЛОДЪ, СВАТОСЛАВЪ, КОСНАУКО, ПЕРЕНЪГЪ, МНКЪФОРЪ КЪЯАННЪ, ЧЮДНЪ МНКЪЛА.

Recht, verordnet dem Russischen Land, als sich versammelten Izjaslavъ, Vsevolodъ, Svjatoslavъ, Kosnjačko, Perenëgъ, Mkyforъ der Kiever, Čjudinъ Mikula.

#### СА СЪВОКОУПНАЪ (СЪВОКОУПНТНСА, СЪВЪКЪПНТНСА – СОВОКЪПНТНСА)

Hier wird Обнорский zufolge – wie im Wort *оусъхнетъ* in Art. 5 – ein schwacher reduzierter Vokal durch den Vokal *о* vollvokalisiert.<sup>296</sup> (*СЪВЪКУПНТНСА > СЪВОКУПНТНСА*) Срезневский gibt 2 Varianten dieses Wortes an: *СЪВЪКЪПНТНСА* und *СОВОКЪПНТНСА*.<sup>297</sup> Die hier auftretende Variante scheint bei ihm nicht auf. Обнорский bezeichnet *СА СЪВОКОУПНАЪ* als ein искусственное написание.<sup>298</sup>

Das Perfekt der 3. P. Sg. wird hier ohne das Hilfsverb *есть* verwendet. Dies ist in der Краткая Правда die Regel, die einzige Ausnahme hierfür ist *ЕСТЬ НЪЛОМНАЪ* in Art. 18.

Dies entspricht dem Gebrauch des Perfekts der 3. Person in den Birkenrindeninschriften, wo es ebenfalls in fast allen Fällen ohne das Hilfsverb ausgedrückt wird.<sup>299</sup> Im Gegensatz dazu werden das Perfekt der 1. und 2. P. Sg. in der Краткая Правда immer mit dem Hilfsverb ausgedrückt.<sup>300</sup>

#### ЕГДА (ЮГДА – ЮГЪДА)

Срезневский übersetzt *ЕГДА* mit 'когда'.<sup>301</sup> Vasmer zufolge setzt sich *ЕГДА* einerseits aus dem Pronomen *яъ, ја, је* und andererseits – wie auch *когда* – aus *-ГДА* zusammen, dessen Herkunft nicht eindeutig geklärt ist.<sup>302</sup>

#### МНКЪФОРЪ КЪЯАННЪ

In der frühen Phase des Altrussischen trat nach *k, g*, und *x* nie *i* auf, sondern immer *y*. Im 12. – 14. Jhdt. wandelten sich diese Lautverbindungen in den russischen Dialekten zu *k'i*,

<sup>295</sup> Diese Arbeit orientiert sich hier an Греков, der die hier behandelte Textstelle mit „Заголовок Правды Ярославичей“ betitelt. Vgl. ГРЕКОВ 1947, 121. Eine andere Möglichkeit der Kennzeichnung des neuen Abschnitts ist die hier nicht berücksichtigte Bezeichnung „Zwischentitel“. vgl. BARANOWSKI 2005, 248.

<sup>296</sup> Vgl. ОБНОРСКИЙ 1946, 14.

<sup>297</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 666f.

<sup>298</sup> Vgl. ОБНОРСКИЙ 1946, 14.

<sup>299</sup> Vgl. ЗАЛИЗНЯК 2004, 143.

<sup>300</sup> Vgl. ЯКУБИНСКИЙ 1953, 293.

<sup>301</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 807.

<sup>302</sup> Für einige Erklärungsversuche der Herkunft von *-ГДА* vgl. ФАСМЕР 1986 II, 7.

*g'i* und *x'i*.<sup>303</sup> Geldermans stellt für die Пространная Правда, in der bis auf eine Ausnahme immer *y* geschrieben ist, fest:

„The consistent spelling of *y* after velars suggests a Novgorod phonological background, because in the south the change \**y* > *i* after velars had already taken place. The earliest examples in northern texts date from the second half of the 13<sup>th</sup> century.“<sup>304</sup>

Зализняк setzt die Erhaltung der Verbindungen *ky*, *gy*, *xy* in den Novgoroder Dialekten in Verbindung mit dem Fehlen der Auswirkungen der 2. Palatalisation und bezeichnet sie als ein charakteristisches Merkmal dieser Dialekte.

Die Краткая Правда liefert ein ähnliches Bild wie die Пространная Правда, wobei erwähnt werden muss, dass der Text wenig Material bietet. Einzig die Verbindung *ky* tritt zweimal auf, andere Belege fehlen.

#### **НЗАСЛАВЪ, ВСЕВОЛОДЪ, СВАТОСЛАВЪ**

Dies sind die Söhne Jaroslavs des Weisen, die Ярославичи. *НЗАСЛАВЪ* herrschte nach dem Tod Jaroslavs in Kiev von 1054 bis 1073 n. Chr. Er wurde 1073 von seinem Bruder *СВАТОСЛАВЪ* als Kiever Fürst gestürzt, herrschte aber nach dessen Tod 1076 bis 1078 wieder in Kiev. *ВСЕВОЛОДЪ* war zuerst Fürst von Perejaslavl' und herrschte danach von 1078 bis 1093 in Kiev.

#### **КОСНАУКО, ПЕРЕНЬГЪ, МНКЪФОРЪ КЪЛАННЪ, ЧЮДННЪ МНКЪЛА**

Über die Anzahl der hier genannten Männer der Söhne Jaroslavs herrscht Uneinigkeit. Goetz und Baranowski vertreten die Ansicht, es handle sich um vier verschiedene Männer,<sup>305</sup> Ewers und Тихомиров unterscheiden fünf Männer – sie trennen im Gegensatz zu Goetz und Baranowski *ЧЮДННЪ* und *МНКЪЛА*.<sup>306</sup> Eine dritte, u.a. von Зимин vorgeschlagene, Interpretation geht von drei Männern aus – *КОСНАУКО ПЕРЕНЬГЪ*, *МНКЪФОРЪ КЪЛАННЪ* und *ЧЮДННЪ МНКЪЛА*.<sup>307</sup>

Тихомиров zufolge war *КОСНАУКО* der Voevod von *НЗАСЛАВЪ* in der Zeit des Kiever Aufstands 1068, im Zuge dessen sein Hof von den aufständischen Kievern zerstört wurde.

<sup>303</sup> Für eine genauere Beschreibung und Erklärung dieses Vorgangs vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 127f.

<sup>304</sup> GELDERMANS 1998, 136f.

<sup>305</sup> Vgl. GOETZ 1910, 13 und BARANOWSKI 2005, 239-248. Auch Греков ging von vier Männern aus, wie die von ihm gesetzte Interpunktion zeigt. Vgl. ГРЕКОВ 1940, 71.

<sup>306</sup> Vgl. EWERS 1826, 305 und ТИХОМИРОВ 1953, 80.

<sup>307</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 94.



Der Name *ПЕРЕНЬГЪ* wird in den Chroniken nicht genannt, Тихомиров verweist hier aber auf die Erwähnung der Verkleinerungsform *ПЕРЕНЬЖЬКО* in einem Eintrag in der Hypatios-Chronik zum Jahr 1213. Der Hof des *МНКЫФОРЪ КЫАННЪ* wird in einem Eintrag in der Chronik zum Jahr 945 erwähnt, Тихомиров meint jedoch, dass sich diese Erwähnung auf einen späteren Zeitpunkt – nämlich die 70er Jahre des 11. Jhdts. bezieht. *УЮДНЪ* wird als der Mann genannt, der die Stadt Вышгород bis zur Zusammenkunft der Ярославичи im Jahr 1072 hielt.

## 5.20. Artikel 19

ЉЦЕ ОУБЬЮТЬ ОГНИЦАННА ВЪ ОБНДОУ, ТО ПЛАТНТН ЗА НЬ 80 ГРНВЕНЪ ОУБИНЦН, А ЛЮДЕМЪ НЕ НАДОВѢ; А В ПОДЪЅЗДЪНОМЪ КНАЖИ 80 ГРНВЕНЪ.

Wenn ein Ogniščanin zu Unrecht erschlagen wird, dann zahlt der Mörder für ihn 80 Grivna und die Leute haben es nicht nötig [mit zu bezahlen], und für den fürstlichen Podězdnoj 80 Grivna.

### ОГНИЦАННА (ОГНИЦАННЪ)

Срезневский bezeichnet den *ОГНИЦАННЪ* als „богатый, знатный человек, владѣлец дома“.<sup>308</sup> Der hauptsächlich in Novgorod verwendete Begriff *ОГНИЦАННЪ* bezeichnete laut dem Real- und Sachwörterbuch einen reichen Gutsbesitzer und Mitglied der „obersten Schicht der fürstlichen Gefolgschaft“<sup>309</sup>, der *старшая дружина*. Греков definiert den *ОГНИЦАННЪ* konkreter als den Stellvertreter des Fürsten, der der fürstlichen votčina vorsteht. „Er trägt die Verantwortung für das gesamte Leben der Wottschina und insbesondere für die Erhaltung des gesamten fürstlichen Wottschinaeigentums.“<sup>310</sup> Ihm sind die fürstlichen Tiune, der *ПОДЪЅЗДЪНОИ*<sup>311</sup> und der *КОЮХЪ СТАРЫИ*<sup>312</sup> unterstellt.

### ВЪ ОБНДОУ (ОБНДА)<sup>313</sup>

Baranowski schließt aus der Formulierung *ВЪ ОБНДОУ*, dass es sich hierbei um eine Tötung gehandelt hat, der eine Beleidigung oder Kränkung vorausgegangen ist, d. h. eine Tötung aus Rache. Er vermutet, „dass diese Vorschrift mit der Abschaffung der Rache

<sup>308</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 603.

<sup>309</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 198f.

<sup>310</sup> ГРЕКОВ 1958, 112f.

<sup>311</sup> Zum *ПОДЪЅЗДЪНОИ* s. unten.

<sup>312</sup> Zum *КОЮХЪ СТАРЫИ* s. Art.23.

<sup>313</sup> Für eine genaue Definition des Begriffs обида s. Art. 2.

zusammenhängt, so dass jetzt die Tötung aus Rache eine zu bestrafende Tötung *v obidu* ist.<sup>314</sup>

#### **А ЛЮДЕМЪ НЕ ПАДОВѢ**

Diese Formulierung zeigt, dass die Dorfgemeinschaft nicht dazu verpflichtet war bzw. es ihr nicht erlaubt war, den Schuldigen dabei zu unterstützen, die hohe Strafe von 80 Grivna zu bezahlen. Тихомиров ist allerdings mit der verbreiteten Übersetzung von *ЛЮДИ* als der Dorfgemeinschaft nicht einverstanden. Er meint, dass *ЛЮДИ* in altrussischen Texten meist die städtische Bevölkerung bezeichnete, und vermutet deshalb, dass mit *ЛЮДИ* hier im Speziellen die Kiever Bevölkerung gemeint sein könnte.<sup>315</sup>

#### **ПОДЪЪЗДЪНОМЪ (ПОДЪЪЗДЪНОИ)**

Der *ПОДЪЪЗДЪНОИ* dürfte einen hohen Beamten darstellen, der die fürstlichen Länder bereiste und als fürstlicher Gesandter Steuern und Abgaben einhob.<sup>316</sup> Тихомиров bezeichnet ihn als „сборщик причитающихся князю всевозможных поступлений“<sup>317</sup>.

*ПОДЪЪЗДЪНОИ* wird von der adjektivischen Langform *ПОДЪЪЗДЪНЫИ* gebildet, die durch die Verbindung der Nominalform des Adjektivs und dem Demonstrativpronomen \*jъ, \*ja, \*je entstand.<sup>318</sup>

Hier kommt es außerdem zu einer Verwechslung von ъ und ѣ.<sup>319</sup>

#### **КНАЖИ (КНАЖЬ – КЪНАЖЬ)**

Hier handelt es sich – im Gegensatz zu oben – um die Kurzform des Possessivadjektivs vom Wort *князь*, das mit dem Suffix –j gebildet wird.<sup>320</sup>

#### **В ПОДЪЪЗДЪНОМЪ КНАЖИ**

Zur Konstruktion *в + Lok.* in der Bedeutung ‘zahlen’ siehe Art. 8.

---

<sup>314</sup> BARANOWSKI 2005, 260.

<sup>315</sup> Vgl. ТИХОМИРОВ 1953, 80.

<sup>316</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 255. Sowohl die Reise des *ПОДЪЪЗДЪНОИ* als auch die dabei von der Bevölkerung zu erbringenden Abgaben und Leistungen wurden als *ПОДЪЪЗДЪ* bezeichnet. Vgl. GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 226f.

<sup>317</sup> ТИХОМИРОВ 1953, 80.

<sup>318</sup> Zu Bildung und Entwicklung der altrussischen Adjektiva vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 146ff.

<sup>319</sup> Vgl. hierzu *мъзда* in Art. 2.

<sup>320</sup> Vgl. БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 241.

## 5.21. Artikel 20

Ѓ НЖ(Е) ОУБЬЮТЬ ОГНИЩАННА В РАЗВОИ, НЛИ ОУБНИЦА НЕ НЦЮУТЬ, ТО ВНРНОЕ ПЛАТТИИ  
В НЕИ ЖЕ ВНРИ ГОЛОВА НАУНЕТЬ ЛЕЖАТИ.

Wenn ein Ogniščanin im Kampf getötet wird und wenn der Mörder nicht gefunden wird, dann zahlt die Gemeinde, in der der Tote liegen wird, die vira.

### НЕ НЦЮУТЬ (НСКАТИ)

Bei der Übersetzung dieser Textstelle stellt sich die Frage, ob *НЕ НЦЮУТЬ* hier mit ‘sie suchen nicht’ oder ‘sie finden nicht’ korrekt wiedergegeben wird. War die Dorfgemeinde verpflichtet, die *внра* zu bezahlen, wenn sie (trotz eindeutiger Bemühungen) nicht in der Lage war, den Schuldigen zu finden, oder wenn sie ihn nicht suchte bzw. ihn nicht auslieferte? Die vorherrschende Meinung in dieser Frage ist, dass in diesem Artikel von der Weigerung der Dorfgemeinde die Rede ist, den Mörder auszuliefern.<sup>321</sup> Hier ist jedoch zu vermuten, dass das altrussische Recht die gute Absicht der Dorfgemeinde nicht berücksichtigte und die *внра* sowohl bei einer Weigerung der Dorfgemeinde den Mörder zu suchen als auch im Falle einer erfolglosen Suche zu bezahlen war. Dementsprechend wird *НЕ НЦЮУТЬ* hier mit ‘sie finden nicht’ übersetzt.

### ВНРНОЕ (ВНРЬНОЕ)

Срезневский spricht von der *внра* als einer „денежная пѣня за убійство свободного человека, пѣня за разныя преступленія“<sup>322</sup>. Viele Forscherinnen und Forscher bringen die *внра* mit dem deutschen *Wergeld* in Verbindung.<sup>323</sup> Birnbaum jedoch bezweifelt eine Verbindung sowohl zum germanischen *Wergeld* (got. *wair*) als auch zum altskandinavischen *verr*. Stattdessen vermutet er einen Zusammenhang mit dem litauischen *vyras* ‘Mann’. Er meint außerdem, dass das germanische *Wergeld* zugunsten der Familie des Opfers geleistet wurde, wohingegen die *внра* an den Staat in Gestalt des Fürsten gezahlt wurde.<sup>324</sup> Dies ist der große Unterschied zu der *за обиду* zu zahlenden Strafe. Sie wurde an die Opfer bzw. Hinterbliebenen gezahlt, wohingegen die *внра* an den Fürsten gezahlt wurde. Sie wurde jedoch nur bei Mord und Totschlag verhängt, in allen anderen Fällen wurde die öffentliche Strafe als *продажа*<sup>325</sup> bezeichnet.

<sup>321</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 261-266.

<sup>322</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 262.

<sup>323</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 261-266.

<sup>324</sup> Vgl. BIRNBAUM 1974, 235.

<sup>325</sup> Zur *продажа* s. Art. 35.

**ВНРН (= ВЕРВН, ВЕРВЬ – ВЪРВЬ – ВРЬВЬ)**

Hier handelt es sich um einen Schreibfehler. Statt *ВНРН* müsste hier *ВЕРВН* – der Lokativ von *ВЕРВЬ* stehen.<sup>326</sup> Срезневский versteht die *ВЕРВЬ* als gleichbedeutend mit *ОБЦИННА* – der Dorfgemeinde.<sup>327</sup> Somit entspricht *ВЕРВЬ* dem Begriff *МНРЪ*<sup>328</sup> in der Правда Ярослава.

Презняков ist der Ansicht, dass die Bezeichnung *ВЕРВЬ* bereits im 11. oder 12. Jhdt. in der russischen Sprache auszusterben begann. Er begründet dies damit, dass sie sich ab diesem Zeitpunkt als ungeeignet erwies, „da sie in einer älteren Zeit eine verwandtschaftliche Vereinigung bezeichnet hatte und zu der rein territorialen Einheit, die nicht aus Verwandten zusammengesetzt war, nicht passte.“<sup>329</sup> Dies würde auch den Abschreibfehler des Kopisten aus dem 15. Jhdt. erklären, der diesen Begriff möglicherweise nicht mehr kannte.

## 5.22. Artikel 21

ДЖЕ ОУБИЮТЬ ОГНИЦАННА ОУ КЛѢТН, НЛН ОУ КОНА, НЛН ОУ ГОВАДА, НЛН ОУ КОРОВЪБ ТАТЬБЫ, ТО ОУБНТН ВЪ ПСА МѢСТО; А ТО ЖЕ ПОКОПЪ Н ТНВОУННЦОУ.

Wenn ein Ogniščanin bei einem Gemach erschlagen wird, oder bei einem Pferd oder bei einem Rind oder beim Kuhdiebstahl, dann erschlägt man ihn an der Stelle eines Hundes; Und derselbe Gebrauch ist auch bei einem Tivunic.

Bei der Interpretation dieses Artikels stellt sich die Frage, ob es sich bei dem zu erschlagenden Dieb um den angesprochenen *ОГНИЦАНННЪ* handelt, oder um eine dritte Person, die bei dem Versuch des Diebstahls auf dem Gebiet einer fürstlichen Besetzung von einem *ОГНИЦАНННЪ* überrascht wird und diesen daraufhin erschlägt. Baranowski sieht den *ОГНИЦАНННЪ* hier nicht als Verbrecher und begründet seine Ansicht folgendermaßen:

„Die andere Auffassung, im *ogniščanin* einen Verbrecher zu sehen, ist weder logisch-systematisch noch historisch überzeugend zu begründen. Es wäre unvorstellbar, dass hier, im einzigen Artikel der KP, eine straflose Tat beschrieben wäre, dazu verübt an einem der höchsten Amtsträger der *Rus*, der

<sup>326</sup> Vgl. auch „вѣрнѣи“ im археографический список der Краткая Правда. Греков zufolge deutet die Ausbesserung im академический список an dieser Stelle darauf hin, dass auch hier ursprünglich der im археографический список auftretende Schreibfehler zu finden war. In: ГРЕКОВ 1940, 71 (Fn. л).

<sup>327</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 461.

<sup>328</sup> Zum *МНР* s. Art. 13.

<sup>329</sup> ГРЕКОВ 1958, 72.

als Verbrecher hingestellt wird. Auch der Text selbst steht dem entgegen: wie soll man einen bereits Erschlagenen „an Hundes Statt“ [...] erschlagen?<sup>330</sup>

#### **оу коровѣ татъвы**

Goetz geht hier von einer Verwechslung des Schreibers von *КОРОВѢ* und *КОТОРОЕ* aus und übersetzt den – seiner Meinung nach – ursprünglichen Text folgendermaßen: „wenn man jemanden im Gemach oder bei irgendeinem Diebstahl erschlägt, so erschlägt man ihn wie einen Hund.“<sup>331</sup>

#### **џа (пѣсь – пѣсь)**

Die kyrillische Entsprechung des griechischen Buchstabens *ψ* ist *пс*.

#### **поконѣ**

Срезневский übersetzt *поконѣ* mit einem Verweis auf die hier behandelte Textstelle der Русская Правда mit „обыкновеніе, обычай“.<sup>332</sup>

Das Wort *поконѣ* geht – genauso wie *законѣ* – auf das Wort *конѣ* zurück, das Срезневский mit ‚initium, finis, предѣлъ, начало, конец‘ übersetzt.<sup>333</sup> Vasmer überträgt das altrussische *конѣ* ebenfalls mit *предѣлъ* und verweist in diesem Zusammenhang neben *законѣ* auch auf *конец* und *начать*.<sup>334</sup>

#### **тнвоуннцоу (тнвоуннѣ, тнѣннѣ – тнвѣннѣ)**

Срезневский versieht seine Übersetzung von *тнвоуннѣ* (‘то же, что тнѣнѣ’) mit einem Fragezeichen.<sup>335</sup> Einige Forscherinnen und Forscher sehen im *тнвоуннѣ* einen Gehilfen des *Тіун*.<sup>336</sup>

### **5.23. Artikel 22**

**Ѧ въ княжн тнвоунѣ 80 грнвенѣ.**

Und für einen fürstlichen *Тіун* 80 Grivna.

<sup>330</sup> BARANOWSKI 2005, 271. Für eine Zusammenfassung der Diskussion zum Thema vgl. ebd. 266-271.

<sup>331</sup> GOETZ 1911, 47. Dieselbe Meinung vertritt auch Зимин. Vgl. ЗИМИН 1952, 96.

<sup>332</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1112.

<sup>333</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 1270.

<sup>334</sup> Vgl. ФАСМЕР 1986 II, 307 und ФАСМЕР 1987 I, 305. Er merkt auch an, dass *законѣ* ursprünglich ‘начало’ bedeutete, vgl. ФАСМЕР 1986 II, 75. Für alles Weitere s. SKOK 1971, 316.

<sup>335</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 961.

<sup>336</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 266-271.

### **ТНВОУНЪ (ТНВОУНЪ, ТНЪНЪ – ТНВЪНЪ)**

Срезневский versteht den *ТНВОУНЪ* in der Русская Правда als einen ‘дворецкій, домовый управитель, особая должность при князьяхъ, боярахъ и епископахъ’.<sup>337</sup> Das Real- und Sachwörterbuch bezeichnet den *Tiun* als einen leitenden Beamten des Fürsten.<sup>338</sup> Sitzmann zufolge geht *ТНВОУНЪ* auf das altnordische *\*þiounn* ‘Diener’ zurück, das in der schwedischen Lautung *þiūnn* ins Altrussische entlehnt wurde, wobei das eingeschobene -v- einen Hiatusstilger darstellte.<sup>339</sup>

### **5.24. Artikel 23**

Ѧ конюхъ старын оу стада 80 гривенъ, ѡко оуставнѣ Изяславъ въ своемъ конюсѣ, его ж(е) оубнѣ Дорогобоудыч.

Und ein Oberstallmeister bei der Herde 80 Grivna, wie Izjaslav bei seinem Stallmeister verordnete, den die Dorogobužer erschlugen.

### **КОНЮХЪ СТАРЫН**

Срезневский übersetzt *КОНЮХЪ* mit ‘equarius’.<sup>340</sup> Das Real- und Sachwörterbuch bezeichnet den *КОНЮХЪ СТАРЫН* als „den obersten fürstlichen Pferdewärter und Hofmarschall“.<sup>341</sup> Für Baranowski ist der genaue Rang des *КОНЮХЪ СТАРЫН* in der fürstlichen Hierarchie unwichtig, relevant ist für ihn allein die Feststellung, dass er „auf jeden Fall zu den Leuten [zählt], die das Eigentum des Fürsten mit einer besonderen persönlichen Verantwortung schützen und zu mehren haben“<sup>342</sup>. Auf diesen Umstand sind wohl auch die 80 Grivna zurückzuführen, die bei der Tötung eines *КОНЮХЪ СТАРЫН* verlangt werden.

### **ОУБНАЪ (ОУВНТН, ѦВНТН)**

Da hier nicht davon ausgegangen werden kann, dass *ОУБНАЪ* eine feminine Dualform darstellt, derzufolge die Übersetzung „den zwei Frauen aus Dorogobuž erschlugen“ lauten würde, ist hier wohl von der im Novgoroder Dialekt verbreiteten Verwechslung von и und

<sup>337</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 961.

<sup>338</sup> Vgl. GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 357f.

<sup>339</sup> Vgl. SITZMANN 2003, 77.

<sup>340</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 1277.

<sup>341</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 139.

<sup>342</sup> BARANOWSKI 2005, 273.

ѣ auszugehen. Зализняк stellt fest, dass die Verwechslung von и und ѣ vor allem in den Endungen vorkommt und nur äußerst selten den Stamm des Wortes betrifft.<sup>343</sup>

### **Дороговоудьци**

Зимин bezeichnet die *ДОРОГОВОУДЬЦИ* als die Einwohner der Stadt Dorogobuž am Fluss Горупь, einem Nebenfluss des Pripjatz in Volynien und verweist in diesem Zusammenhang auf einen Aufstand der *ДОРОГОВОУДЬЦИ* gegen die fürstliche Administration in der Regierungszeit Izjaslavs.<sup>344</sup> Тихомиров bringt die Erwähnung der *ДОРОГОВОУДЬЦИ* in der Русская Правда auch mit diesem Aufstand in Verbindung und schreibt dazu folgendes: „Убийство конюха и постановление Изяслава может относиться к 1069 г., когда Изяслав возвращался с войсками из Польши в Киев, подавляя крестьянские восстания в Волынской и Киевской землях.“<sup>345</sup>

Дорогобуж ist das Possessivadjektiv des Personennamens Дорогобуд, das mit einem j-Suffix gebildet wird.

## **5.25. Artikel 24**

Ѧ въ сельскомѣ старостѣ княжн и въ ра[та]ннѣмъ 12 гривнѣ.

Und für den Dorfältesten und für den bäuerlichen Ältesten 12 Grivna.

**сельскомѣ старостѣ, ра[та]ннѣмъ [старостѣ] (сельскыи староста, ратанныи староста)**

Срезневский übersetzt *староста* im Zusammenhang mit der Краткая Правда als ‘управитель’.<sup>346</sup> Der *сельскыи староста* stellte den Verwalter und Leiter des dörflichen Lebens dar, der *ратанныи староста* beaufsichtigte die Bewirtschaftung des fürstlichen Ackerlandes.<sup>347</sup> Sie waren beide Unfreie im Dienst des Fürsten. Baranowski bezeichnet sie zusammenfassend als „untere Funktionsträger des Fürsten in seinem Dorf und in seiner Landwirtschaft“<sup>348</sup>.

---

<sup>343</sup> Vgl. ЗАЛИЗНЯК 2004, 70f.

<sup>344</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 97.

<sup>345</sup> ТИХОМИРОВ 1953, 81.

<sup>346</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 497.

<sup>347</sup> Vgl. ГРЕКОВ 1949, 89.

<sup>348</sup> BARANOWSKI 2005, 275.

## 5.26. Artikel 25

Ѧ ВЪ РАДОВНИЦИ КНАЖЪ 5 ГРНВЕНЪ.

Und für einen fürstlichen Rjadovnik 5 Grivna.

### **РАДОВНИЦИ (РАДОВНИКЪ)**

Goetz und Ewers übersetzen den Begriff *РАДОВНИКЪ* mit ‘Diener’ bzw. ‘Gemeiner’.<sup>349</sup>

Diese Übersetzungen geben aber die Bedeutung des Begriffs *РАДОВНИКЪ* nicht korrekt wieder, da es sich bei einem *РАДОВНИК* um einen Menschen handelte, der „sich durch einen Vertrag (rjad) in eine Abhängigkeit begibt, deren Inhalt nicht genau bestimmt ist. Hier, in diesem Artikel, gehört er auf jeden Fall zu den abhängigen Leuten des Fürsten.“<sup>350</sup>

Срезневский kennt nur den aus dem синодальный список der Пространная Правда entnommenen Begriff *РАДОВНУЪ* und bezeichnet ihn als „служащий по ряду, по договору“<sup>351</sup>.

Hier kommt es zu einer Verwechslung von *ѣ* und *н*, der Lokativ Sg. der o-Stämme lautet auf –*ѣ*.

### **КНАЖЪ (КНАЖЬ, КЪНАЖЬ)**

Hier wurden – genauso wie bei *РАДОВНИЦИ* – die Endungen *ѣ* und *н* verwechselt. Der Lokativ Sg. der weichen o-Stämme lautet auf –*н*.

## 5.27. Artikel 26

Ѧ ВЪ СМЕРДѦ И ВЪ ХО[ЛО]ПѦ 5 ГРНВЕНЪ.

Und für einen Smerd und einen Cholop 5 Grivna.

### **СМЕРДѦ (СМЕРДЪ, СМЪРДЪ)**

Die Bedeutung des Begriffs wurde in der Vergangenheit heftig diskutiert. Es stellte sich die Frage, ob mit diesem Terminus die freien Bauern der Kiever Rus’ bezeichnet wurden oder ob der Begriff auch abhängige Bauern umfasste. Греков kam zu dem Ergebnis, dass damit sowohl freie als auch unfreie Bauern bezeichnet werden konnten. Зимин wiederum verstand den *СМЕРДЪ* ausschließlich als einen unfreien Bauern: „Смерды княжеского устава Ярославичей выступают перед нами в качестве феодально-зависимых

---

<sup>349</sup> Vgl. ГРЕКОВ 1947, 166.

<sup>350</sup> BARANOWSKI 2005, 278.

<sup>351</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 230.



крестьян, юридическое положение которых приближалось к положению холопов [...].<sup>352</sup> Er argumentiert dies einerseits damit, dass sowohl für die Tötung eines *СМЕРДЪ* als auch für die eines zweifellos unfreien *ХОЛОПЪ* je 5 Grivna Strafe gezahlt werden mussten und andererseits mit der Beobachtung, dass in der gesamten Русская Правда nie der Begriff *СМЕРДЪ* zur Bezeichnung eines freien Mannes auftritt.<sup>353</sup>

Auch Widera bietet in seiner Abhandlung über die freien Bauern in der Rus' keine eindeutige Erklärung für den Begriff *СМЕРДЪ*. Er meint, dass der *СМЕРДЪ* „gewiß ein freier, nur zu Staatsabgaben<sup>354</sup> an den Fürsten oder Großfürsten verpflichteter Bauer gewesen sein [kann]; er kann aber auch im fürstlichen Dienst gestanden haben.“<sup>355</sup>

Baranowski meint in Bezug auf den *СМЕРДЪ* der Краткая Правда Folgendes:

„Entsprechend der Platzierung und dem Sinn dieses Artikels kann es sich nicht um einen *smerd* als freien Untertanen handeln. Vielmehr ist der *smerd* in diesem Kontext ein Abhängiger, der in die fürstliche *voščina* einbezogen ist. Er sitzt somit auf fürstlichem Boden, hat aber ein bestimmtes Eigentum (am Haus, an beweglichen Sachen). Ob er nur vom Boden oder ob er vom Herrn, dem Fürsten, abhängig ist, ist schwer zu entscheiden. Er ist halbfrei.“<sup>356</sup>

Hier ist noch zu erwähnen, dass einige Forscher – u. a. Goetz, Тихомиров und Обнорский – annehmen, dass dieser Artikel nicht von zwei unterschiedlichen Personen – dem *СМЕРДЪ* und dem *ХОЛОПЪ* – handelt, sondern von einer Person. Sie stützen sich hier auf die entsprechende Stelle im археографический список – „а в смердѣ въ хо(ло)пѣ 5 гривень“<sup>357</sup> – und auf die Mehrheit der Abschriften der Пространная Правда – „а за смердии холопъ 5 гривень“<sup>358</sup>. Goetz bezeichnet ihn als Bauernsklaven, Тихомиров versteht darunter einen Bauern, der unter der Aufsicht der Tiune und des Ältesten die fürstlichen Äcker bewirtschaftet.<sup>359</sup>

---

<sup>352</sup> ЗИМИН 1952, 99.

<sup>353</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 99. Zu diesem Zweck wurde seiner Meinung nach der Terminus *люди* gebraucht.

<sup>354</sup> Gemeint ist hier der *dan'*, eine reguläre Staatsteuer, die direkt von der Bevölkerung geleistet wurde. In: GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 48.

<sup>355</sup> WIDERA 1977, 155.

<sup>356</sup> BARANOWSKI 2005, 289.

<sup>357</sup> ГРЕКОВ 1940, 80. Die Wiederholung von Präpositionen bei gleichwertigen Satzgliedern ist eine oft anzutreffende Besonderheit altrussischer Schriftdenkmäler. Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 183.

<sup>358</sup> Vgl. z.B. den синодальный список in: ГРЕКОВ 1940, 124.

<sup>359</sup> Vgl. ТИХОМИРОВ 1953, 82.

## 5.28. Artikel 27

ЉЦЕ РОБА КОРМНАЦА, ЛЮБО КОРМНАУНЦЪ, 12.

Wenn es eine Amme oder der Sohn einer Amme ist, 12 (Grivna).

### **КОРМНАЦА (КЪРМНАЦА)**

Срезневский übersetzt *КОРМНАЦА* mit ‘altrix, nutrix, mamma’.<sup>360</sup>

Die *КОРМНАЦА* – eine Amme – war eine Sklavin, stand jedoch aufgrund ihres Naheverhältnisses zum Fürsten unter besonderem Schutz.

### **КОРМНАУНЦЪ (КОРМНАУНУЪ)**

Срезневский liefert keine Übersetzung von *КОРМНАУНЦЪ*, er verweist lediglich auf *КОРМНАЦА*.<sup>361</sup> Тихомиров übersetzt *КОРМНАУНЦЪ* mit молочный брат ‘Milchbruder, der Sohn der Amme’.<sup>362</sup> Зимин wiederum sieht in ihm einen „воспитатель, дядька из холопов“<sup>363</sup>. Auch Baranowski versteht den *КОРМНАУНЦЪ* als einen Kinderpfleger und nicht als den Sohn der Amme. Er meint, dass es sich bei der *КОРМНАЦА* und dem *КОРМНАУНЦЪ* um „geschützte Personen“ handelt. „Sie gehören nicht der privaten Wirtschaft, sondern der fürstlichen *votčina* an, sind zuständig wohl für die eher nichtfürstlichen Kinder.“<sup>364</sup> Da jedoch nicht anzunehmen ist, dass es im (russischen) Mittelalter männliche Kinderpfleger gab, wird es sich bei dem *КОРМНАУНЦЪ* wohl, wie Тихомиров vermutet, um den Sohn der Amme handeln.

Обнорский verweist darauf, dass *КОРМНАУНЦЪ* im археографический список korrekt als *КОРМНАУНУЪ* wiedergegeben wird. Im академический список wurde zuerst auch diese Form geschrieben, dann aber auf *КОРМНАУНЦЪ* geändert. Seiner Meinung nach ist die Form *КОРМНАУНЦЪ* auf das Novgoroder Cokan’е zurückzuführen und deutet somit auf die Novgoroder Herkunft des Schreibers hin.<sup>365</sup>

---

<sup>360</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 1405.

<sup>361</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 1405.

<sup>362</sup> Vgl. ТИХОМИРОВ 1953, 82.

<sup>363</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 99.

<sup>364</sup> BARANOWSKI 2005, 290.

<sup>365</sup> Vgl. ОБНОРСКИЙ 1946, 16.

## 5.29. Artikel 28

Ѓ за кнажь конь, нже тон съ патномъ, 3 гривнѣ; а за смердѣн 2 гривнѣ, за кобылоу 60 рѣзанъ, а за волъ гривноу, а за коровоу 40 рѣзанъ, а за третьякъ 15 коунъ, а за лопыциноу полъгривнѣ, а за телѣ 5 рѣзанъ; за ѣрѣ ногата, за боранъ ногата.

Aber für ein fürstliches Pferd, wenn es mit einem Besitzstempel versehen ist, 3 Grivna; aber für ein bäuerliches Pferd 2 Grivna, für eine Stute 60 Rězana, und für einen Ochsen 1 Grivna; für eine Kuh 40 Rězana; für eine dreijährige Kuh 15 Kuna, und für eine vorjährige Kuh eine halbe Grivna und für ein Kalb 5 Rězana; für ein Lamm 1 Nogata und für einen Hammel 1 Nogata.

### СЪ ПАТНОМЪ (ПАТНО, ПАТЬНО)

Срезневский übersetzt *ПАТЬНО* mit клеймо, печать, знак.<sup>366</sup>

### ЗА СМЕРДѣН

Hier handelt es sich um das Possessivadjektiv vom Wort *СМЕРДѣ*, das mit dem Possessivsuffix –j gebildet wird.

### РѣЗАНЪ (РѣЗАНА)

Die *рѣзана* – eine kleine russische Geldeinheit – entsprach der Hälfte einer Kuna.<sup>367</sup> Vasmer meint, *рѣзана* hatte zuerst die Bedeutung „полдиргема, разрезанный диргема“.<sup>368</sup> Die hier angesprochene Praxis der Zerteilung der Münzen wurde nicht nur in Osteuropa angewandt, sondern bereits in den Herkunftsländern des Dirhem, von wo aus auch schon zerteilte Münzen in das Territorium der alten Rus’ gelangten.<sup>369</sup>

### ТРЕТЬЯКЪ (ТРЕТНЯКЪ)

Зимин übersetzt *ТРЕТЬЯКЪ* als трехгодичная корова<sup>370</sup>, Срезневский als трехлѣтокъ<sup>371</sup>.

<sup>366</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1799.

<sup>367</sup> Vgl. SPASSKI 1983, 49.

<sup>368</sup> Vgl. ФАСМЕР 1987 I, 461. Der Dirhem ist eine im arabischen Raum geprägte Münze, die vom 9.-11. Jhdt. im russischsprachigen Gebiet eine große Verbreitung fand. Mehr dazu in SPASSKI 1983, 35ff.

<sup>369</sup> Vgl. ROMANOW 1959, 361.

<sup>370</sup> ЗИМИН 1952, 99.

<sup>371</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 991.

### **ЛОПЬЦІННОУ (ЛОПЬЦІННА)**

Зимин übersetzt *ЛОПЬЦІННА* als ‘двухгодичная корова’<sup>372</sup>, Срезневский als ‘прошлогоднее’ und verweist auf das Wort лони – в прошлом году.<sup>373</sup>

### **ЗА ВОРАПЪ (ВОРАПЪ)**

Обнорский hebt hier die archaische Schreibweise des Wortes im Vergleich mit der Schreibweise *варапъ* im археографический список hervor.<sup>374</sup>

### **НОГАТА**

Spasski zufolge entstand die Bezeichnung *ногата*, die auf das arabische Wort *naḡd* – eine gute, auserlesene Münze – zurückgeht, um qualitativ hochwertige Dirheme von minderwertigen (d.h. oft beschnittene Stücke, deren Silbergehalt dadurch immer weiter abnahm) zu unterscheiden.<sup>375</sup> Baranowski und Тихомиров beziffern den Wert einer *ногата* als 1/20 Grivna.<sup>376</sup>

### **КНАЖЪ КОНЬ – СМЕРДЪН**

Für eine Zusammenfassung der unterschiedlichen Meinungen zum *СМЕРДЪН КОНЬ* s. BARANOWSKI 2005, 290-293. Zur Bedeutung des Begriffs *СМЕРДЪ* s. Art.26.

Зимин vermutet, dass sich die Bezeichnungen *КНАЖЪ КОНЬ* und *СМЕРДЪН КОНЬ* nicht auf die jeweiligen Besitzverhältnisse beziehen, sondern die unterschiedliche Nutzung der Tiere bezeichnet. Er schreibt dazu Folgendes:

„В статье различается княжеский конь «с пятном», т.е. клейменный, племенной, использовавшийся в военных походах [...], от «смердьего», т.е. находящегося в пользовании у смердов, «пашенного» [...].<sup>377</sup>

---

<sup>372</sup> ЗИМИН 1952, 99.

<sup>373</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 46. Zur Herkunft des Wortes лони vgl. Фасмер 1986 II, 516.

<sup>374</sup> Vgl. ОБНОРСКИЙ 1946, 10.

<sup>375</sup> Vgl. SPASSKI 1983, 49 und ROMANOW 1959, 361. Vasmer widerspricht dieser Theorie indem er angibt, *naḡt* bedeute im arabischen *melkie denḡi* – Kleingeld. In: ФАСМЕР 1987 I, 79.

<sup>376</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 332 und ТИХОМИРОВ 1953, 156.

<sup>377</sup> ЗИМИН 1952, 99.

### 5.30. Artikel 29

А ОЖЕ ОУВЕДЕТЬ ЧЮЖЪ ХОЛОПЪ ЛЮБО РОБОУ, ПЛАТНТИ ЕМОУ ЗА ОБИДОУ 12 ГРИВНЪ.

Und wenn jemand einen fremden Cholop oder eine Sklavin wegführt, dann soll er für das Unrecht 12 Grivna zahlen.

### 5.31. Artikel 30

АЩЕ ЖЕ ПРИДЕТЬ КРОВАВЪ МОУЖЪ ЛЮБО СНИЪ, ТО НЕ ИСКАТИ ЕМЪ ПОСЛОУХА.

Wenn ein blutiger oder blaugeschlagener Mann kommt, dann muss er keinen Zeugen finden.

Dieser Artikel erinnert an den Beginn des Artikels 2 der Правда Ярослава. Hier wird jedoch das Recht auf Rache für die erhaltenen Schläge nicht mehr erwähnt, was auf deren Abschaffung in der Zeit der Ярославичи zurückzuführen sein könnte. Der zweite Unterschied zu Artikel 2 besteht in der Ersetzung des Wortes *ВИДОКЪ* durch *ПОСЛОУХЪ*.

#### **ПОСЛОУХА (ПОСЛОУХЪ, ПОСЛАХЪ)**

Срезневский definiert den *послухъ* konkret auf die Русская Правда bezogen als Zeugen in Gerichtsangelegenheiten („дающий показание на судѣ, свидѣтель въ тяжбѣ“<sup>378</sup>).

Der *послух* stellte in der Zeit vor der Entstehung der Русская Правда einen freien Mann dar, der bei rechtlichen Streitigkeiten die Funktion eines Richters übernahm. Diese alte „Sonderbedeutung“ dürfte das Wort zur Zeit der Русская Правда aber bereits verloren haben. Es tritt hier als gleichbedeutend mit *ВИДОКЪ*<sup>379</sup> auf. Baranowski schreibt zusammenfassend:

„Posluch und vidok haben hier sicher die gleiche Bedeutung, und zwar im Sinne von Tatzeuge. Es kann sein, dass der posluch ein „Ohrenzeuge“ ist [...], im Unterschied zum vidok als „Augenzeuge“. Ich kann mir nicht vorstellen, dass hier das altertümliche posluch noch im altertümlichen Sinne gebraucht wird. Der posluch dürfte bereits hin zum Zeugen modernisiert worden sein.“<sup>380</sup>

<sup>378</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1238.

<sup>379</sup> Zum *ВИДОКЪ* s. Art.2.

<sup>380</sup> BARANOWSKI 2005, 299.

### 5.32. Artikel 31

А НЖЕ КРАДЕТЬ ЛЮБО КОН[Ь], ЛЮБО ВОЛЫ, НЛИ КЛѢТЬ, ДА АЦЕ БОУДЕТЬ ЄДННЪ КРАЛЪ, ТО ГРНВНОУ Н ТРНДЕСАТЬ РѢЗАНЪ ПЛАТНТИ ЕМОУ; НЛИ НХЪ ВЪДЕТЬ 18, ТО ПО ТРИ ГРНВНѢ Н ПО 30 РѢЗАНЪ ПЛАТНТИ МОУЖЕВН.

Und wenn jemand ein Pferd stiehlt, oder einen Ochsen oder [etwas aus einem] Gemach, und wenn [nur] einer gestohlen hat, dann muss er eine Grivna <3> und 30 Rězana zahlen; sind es 18 <10>, dann soll jeder Mann 3 Grivna und 30 Rězana zahlen.

Es ist anzunehmen, dass die Strafe von 1 Grivna und 30 Rězana für einen Einzeltäter durch einen Fehler des Schreibers entstanden ist und hier von 3 Grivna und 30 Rězana Strafe auszugehen ist, da es unwahrscheinlich erscheint, dass ein Einzeltäter geringer bestraft wird, als die Schuldigen eines Verbrechens, dass von Mehreren begangen wurde.<sup>381</sup>

Bei der Benennung von 18 Tätern dürfte es sich um einen zweiten Fehler des Schreibers handeln.<sup>382</sup> Hier von 10 Tätern auszugehen ist naheliegender, da „die Zahl 10 als allgemeine Benennung einer Vielzahl [stehe]“<sup>383</sup> und „die Zahl 10 in einer verwandten Bestimmung – Artikel 40 – als runde Zahl für eine Täterschaft von mehreren steht.“<sup>384</sup>

#### **КРАДЕТЬ КЛѢТЬ**

Зимин vermutet, dass *КЛѢТЬ* hier nicht nur eine Vorratskammer bezeichnete, sondern dass die Formulierung *КРАДЕТЬ КЛѢТЬ* für einen Diebstahl im gesamten Wohnhaus stand.<sup>385</sup>

#### **ЄДННЪ**

*ЄДННЪ* ist die kirchenslavische Lautung des Zahlworts 1, der das russische *ОДННЪ* entspricht.<sup>386</sup>

#### **МОУЖЕВН (МОУЖЬ)**

*МОУЖЕВН* ist die „weiche“ Endung des Dativ Singular der alten u-Stämme. „Der Dativ Sg. auf –ови und –еви [kommt] im Laufe des 13.-14. Jh.s in west- und besonders südrussischen Denkmälern vor. [...] Nach dem 14. Jh. schwinden die Dative auf –ови, –

<sup>381</sup> Für eine Zusammenfassung der bisherigen Forschungsergebnisse vgl. BARANOWSKI 2005, 299-301.

<sup>382</sup> Зимин führt den Fehler darauf zurück, dass unter das Abkürzungszeichen für die Zahl 10 *ѣ* der Buchstabe *и* geschrieben wurde und somit sowohl die Zahl 10 als auch die Zahl 18 gelesen werden konnte. Vgl. ЗИМИН 1952, 100f.

<sup>383</sup> BARANOWSKI 2005, 301.

<sup>384</sup> BARANOWSKI 2005, 300.

<sup>385</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 101.

<sup>386</sup> Vgl. TRUNTE 2003, 161 und ЦЕЙТЛИН, ВЕЧЕРКА, БЛАГОВАЯ 1999, 799f.

еви aus den eigentlich russischen Texten ganz, [...]“<sup>387</sup> Kiparsky schließt nicht aus, dass die Formen kirchenslavischen Ursprungs sind.<sup>388</sup> Зализняк wiederum stellt fest, dass die Endung –ови (und –еви) im Dativ Sg. m. in den Novgoroder Birkenrindeninschriften häufig anzutreffen ist und im 11. - zum Beginn des 12. Jhdts. sogar überwiegt.<sup>389</sup> Somit könnte das hier auftretende *МОУЖЕВН* auch auf den Novgoroder Dialekt zurückzuführen sein.

### 5.33. Artikel 32

А въ княжѣ борти 3 гривнѣ любо пожгоуть, любо нзоудроуть.

Und für den fürstlichen Bienenstock 3 Grivna, wenn er verbrannt oder ausgerissen wird.

#### **БОРТН (ВОРТЪ – ВЪРТЪ – ВОРЪТЬ)**

Срезневский zufolge kann es sich beim *ВОРТЪ* sowohl um einen Baum mit Bienenstock (‘дерево съ ульемъ’) oder einen für diesen Zweck gebauten Holzblock für Bienen (‘колода для пчель’) handeln als auch um eine Imkerei (‘пасѣка’) bzw. einen Bienengarten (‘пчельникъ’).<sup>390</sup> Зимин überträgt das Wort *ВОРТЪ* in dem hier besprochenen Zusammenhang als „улей в дупле или в выдолбленном специально дереве (колоде)“.<sup>391</sup>

#### **НЗОУДРОУТЬ**

Зимин übersetzt *НЗОУДРОУТЬ* mit ‘издеруть’ und konkretisiert die Bedeutung als „повредить улей, выдерут пчелы из него“.<sup>392</sup>

### 5.34. Artikel 33

Нлн смердѣ оумоучать, а безъ княжа слова, за обндѣ 3 гривны; а въ [о]гнищанинѣ, н въ тивоунциѣ н въ меѹнници 12 гривнѣнѣ.

Und wenn man einen Smerd foltert, aber ohne einen Befehl des Fürsten, für das Unrecht 3 Grivna. Und für einen Ogniščanin und für einen Tivunic und für einen Mečnik 12 Grivna.

---

<sup>387</sup> KIPARSKY 1967, 30.

<sup>388</sup> Vgl. KIPARSKY 1967, 30.

<sup>389</sup> Vgl. ЯНИН, ЗАЛИЗНЯК 1993, 212.

<sup>390</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 155.

<sup>391</sup> ЗИМИН 1952, 101.

<sup>392</sup> ЗИМИН 1952, 101.

Hier handelt es sich um einen Artikel, der die Selbstjustiz unter Strafe stellt und die Kompetenzen der fürstlichen Gerichtsbarkeit schützt, indem er eine vom Fürsten nicht genehmigte Folter unter Strafe stellt. „Die Selbstjustiz soll eingeschränkt, die Verfolgung einem gerichtlichen Verfahren unterworfen werden. Dabei darf sich auch keine andere Macht in die Jurisdiktion des Fürsten über seine eigenen Leute (*družinniki*, *smerdy*) einmischen.“<sup>393</sup>

#### **оумоуцать (оумоуцѣти, ѡмѡуцѣти)**

Срезневский übersetzt *оумоуцать* mit *замучить*.<sup>394</sup>

### **5.35. Artikel 34**

Ѧ НЖЕ МЕЖОУ ПЕРЕОРЕТЬ ЛЮБО ПЕРЕТЕСЬ, ТО ЗА ОБНДОУ 12 ГРНВНѢ.

Wenn jemand über den Rain pflügt oder über ein Grenzzeichen, dann 12 Grivna für das Unrecht.

#### **ПЕРЕОРЕТЬ (ПЕРЕОРАТИ)**

Срезневский übersetzt *ПЕРЕОРАТИ* mit ‘вспахать дальше межи, перейти за межу’.<sup>395</sup>

Baranowski, Goetz und Ewers wiederum übertragen diese Stelle als ‘eine Grenze (einen Maalstein) umpflügen bzw. umackern’.<sup>396</sup>

#### **ПЕРЕТЕСЬ**

Срезневский liefert unter dem Eintrag *ПЕРЕТЕСЬ* keine Übersetzung des Wortes. Er zitiert die hier behandelte Textstelle der *Краткая Правда*, lässt aber ihre Bedeutung offen.<sup>397</sup>

Baranowski überträgt die Stelle mit ‘ein Grenzzeichen vernichten’<sup>398</sup>, Goetz mit ‘eine Grenze umhauen’.<sup>399</sup> Laut Зимин kommt *ПЕРЕТЕСЬ* vom Verb ‘тесать’<sup>400</sup> und bedeutet hier ‘уничтожение межевого знака, сделанного на дереве’.<sup>401</sup>

---

<sup>393</sup> BARANOWSKI 2005, 306.

<sup>394</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1210.

<sup>395</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 912.

<sup>396</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 306.

<sup>397</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 917.

<sup>398</sup> Als Grenzzeichen konnten Gruben, Einkerbungen an Bäumen und verschiedene natürliche Zeichen dienen. In: BARANOWSKI 2005, 307.

<sup>399</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 306.

<sup>400</sup> Срезневский übersetzt *тесать* mit ‘обтесывать, выравнивать поверхность дерева или камня’. In: СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 952.

<sup>401</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 102.



Bei dem Wort *перетесъ* handelt es sich wahrscheinlich um ein von dem Verb *тесать* abgeleitetes Postverbale.

### 5.36. Artikel 35

Ѧ ОЖЕ ЛОДЬЮ ОУКРАДЕТЬ, ТО ЗА ЛОДЬЮ ПЛАТНТИ 30 рѣзанъ, а продажн 60 рѣзанъ.

Wenn jemand ein Boot stiehlt, dann soll er für das Boot 30 Rězana zahlen und 60 Rězana Strafe.

#### **продажн (продажа)**

Unter *продажа* wird hier die öffentliche Geldstrafe an den Fürsten verstanden. Ausgenommen hiervon ist die Strafzahlung für Mord und Totschlag, die mit *внра*<sup>402</sup> bezeichnet wurde. Dieser Artikel ist somit der erste, der durch die hier explizit angesprochenen zwei unterschiedlichen Zahlungen, die der Schuldige zu leisten hat (30 Rězana und 60 Rězana), deutlich zwischen der Ersatzleistung an den Geschädigten und der staatlichen Strafe für die gesetzeswidrige Handlung, die an den Fürsten gezahlt werden musste, trennt.

Зимин leitet *продажа* vom Verb *продать* ab. Seiner Meinung nach wurde zur Bezahlung der Strafe das Vermögen des Schuldigen bzw. dieser selbst verkauft.<sup>403</sup>

Der Gen. Sg. der a-Stämme endet regelmäßig auf –ѣ. Hier kommt es also wieder zu der im Novgoroder Dialekt häufig auftretenden Verwechslung von ѣ und н.

### 5.37. Artikel 36

Ѧ ВЪ ГОЛУВѢ Н ВЪ КОУРАТН 9 коунъ, а въ оуткѣ, н въ гоусѣ, н въ жеравѣ, н въ лебедн 30 рѣзанъ, а продажн 60 рѣзанъ.

Und für eine Taube und für ein Huhn 9 Kuna, und für eine Ente und für eine Gans und für einen Kranich und einen Schwan 30 Rězana, und 60 Rězana Strafe.

---

<sup>402</sup> Zur *внра* s. Art. 20.

<sup>403</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 102. Auch das Real- und Sachwörterbuch vermutet einen Zusammenhang zwischen dem Wort *продажа* und der Tatsache, dass der Täter eventuell seinen Besitz verkaufen musste, um die Strafe bezahlen zu können. Vgl. GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 281.

### ОУТКЪ (ОУТКА, 8ТЪКА)

Hier wurde – im Gegensatz zum Regelfall in der *Краткая Правда* – der Velar vor *ѣ* nicht der Zweiten Palatalisierung unterzogen (vgl. z.B. *дрозъѣ* in Art. 15).

### КОУНЪ (КОУНА, КЪНА – КЖНА)

*Кона* bedeutete ursprünglich ‘Marder’ bzw. ‘Marderfell’ und wurde bis ins 14. Jhdt. als Bezeichnung einer Geldeinheit verwendet.<sup>404</sup> Im 11. Jhdt. entsprach der Wert von 25 Kuna 1 Grivna. Neben einer Münze mit einem bestimmten Wert bezeichnete *кона* aber bis ins 15. Jhdt. auch Geld im Allgemeinen:

„Mit diesem Ausdruck ‘Kuna’ wurden auch andere Zahlungsmittel wie der Dirhem<sup>405</sup>, der ihn ablösende Denar<sup>406</sup> und der russische Srebrenik<sup>407</sup> bezeichnet. [...] Der Terminus ‘Sebro’ wurde von dem Begriff ‘Kuny’ verdrängt, der sich in den slawischen Sprachen für lange Zeit in der allgemeinen Bezeichnung ‘Dengi’ festsetzte.“<sup>408</sup>

### 5.38. Artikel 37

А ОЖЕ ОУКРАДОУТЬ ЧЮЖЪ ПЕСЪ, ЛЮБО ЯСТРЕВЪ, ЛЮБО СОКОЛЪ, ТО ЗА ОБИДОУ 3 ГРИВНЫ.

Aber wenn jemand einen fremden Hund stiehlt oder einen Habicht oder einen Falken, dann für das Unrecht 3 Grivna.

### 5.39. Artikel 38

АЩЕ ОУБЬЮТЬ ТАТА НА СВОЕМЪ ДВОРЪ, ЛЮБО ОУ КЛѢТИ, ИЛИ ОУ ХЛѢВА, ТО ТОН ОУБИТЬ;  
АЩЕ ЛИ ДО СВѢТА ДЕРЖАТЬ, ТО ВЕСТИ ЕГО НА КНАЖЬ ДВОРЪ; А ОЖЕ ЛИ ОУБЬЮТЬ, А ЛЮДИ  
БОУДОУТЬ ВНАДѢЛИ СВАЗАНЪ, ТО ПЛАТИТИ ВЪ НЕМЪ.

Wenn jemand einen Dieb auf seinem eigenen Hof erschlägt, entweder beim Gebäude oder beim Stall, dann wurde dieser (rechtmäßig) erschlagen. Wenn man ihn bis zum

<sup>404</sup> Vgl. GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 151.

<sup>405</sup> Zum Dirhem s. Fußnote 369.

<sup>406</sup> Der Denar ist eine westeuropäische Münze, die auf russischem Gebiet weit verbreitet war. S. SPASSKI 1953, 46ff.

<sup>407</sup> Der Srebrenik ist neben dem Slatnik die älteste russische Münze, mit deren Prägung am Ende des 10. Jhdt. begonnen wurde. Genaueres zu den ersten russischen Münzen in: SPASSKI 1983, 41ff. und ROMANOW 1959, 362f.

<sup>408</sup> SPASSKI 1983, 49.

Tagesanbruch festhält, dann soll man ihn zum Fürstenhof führen. Wenn man ihn aber erschlägt und die Leute haben ihn gefesselt gesehen, dann muss man für ihn zahlen.

#### **ТОН**

*ТОН* (1. P. Sg. m.) ist eine der im Altrussischen gebräuchlichen Langformen des Demonstrativpronomens *тъ*.<sup>409</sup> (Vgl. auch *тън* in Art. 9)

#### **ОУВНТЬ (ОУВНТИ, ѠВНТИ)**

Hier handelt es sich um das Partizip Präteritum Passiv, das mit dem Suffix *-т* vom Infinitivstamm gebildet wird.<sup>410</sup>

### **5.40. Artikel 39**

ОЖЕ СЪНО КРАДОУТЬ, ТО 9 КОУНЪ; А ВЪ ДРОВЕХЪ 9 КОУНЪ.

Wenn man Heu stiehlt, dann 9 Kuna und für Holz 9 Kuna.

### **5.41. Artikel 40**

ЃЖЕ ОУКРАДОУТЬ ОВЪЦОУ, НЛИ КОЗОУ НЛИ СВННЬЮ, А НХЪ ВОУДЕТЬ 10 ОДННОУ ОВЪЦОУ ОУКРАЛЪ, ДА ПОЛОЖАТЬ ПО 60 РЪЗАНЪ ПРОДАЖИ; А КТО НЪНМАЛ, ТОМОУ 10 РЪЗАНЪ.

Wenn man ein Schaf oder eine Ziege oder ein Schwein stiehlt, und es sind 10, die das eine Schaf gestohlen haben, dann sollen sie je 60 Rězana Geldstrafe zahlen. Und wer [die Diebe] ergreift, der soll 10 Rězana erhalten.

#### **ВОУДЕТЬ ОУКРАЛЪ (ОУКРАСТИ, ѠКРАСТИ)**

Зализняк nennt die Konstruktion *буду* + I-Partizip *предположительное наклонение* und schreibt ihr eine modale Bedeutung zu. „Дело в том, что в не книжных источниках она в действительности крайне редко означает будущее время, а в нормальном случае имеет чисто модальное значение, которое может быть приблизительно передано как ‘окажется, что [нечто уже произошло]’“.<sup>411</sup>

<sup>409</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1067ff.

<sup>410</sup> Vgl. ESKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 177f.

<sup>411</sup> ЗАЛИЗНЯК 2004, 177.

Die Bedeutung der hier auftretende Endung *-ѣ* des 1-Partizips, die die Endung des Duals fem. bzw. neutr. ist, ist nicht geklärt. Möglicherweise handelt es sich um einen Fehler des Kopisten.

#### 5.42. Artikel 41

Ἄ ὡτ γρῖβνн е мевннкоу коуна, а въ десатннѡу 15 коунѣ, а князю 3 γρῖβнѣ; а ὡтѣ 12 γρῖβнѡу емѣцю 70 коунѣ, а въ десатннѡу 2 γρῖβнѣ, а князю 10 γρῖβнѣнѣ.

Und von einer <3> Grivna dem Mečnik eine Kuna, und für die Desjatina 15 Kuna, und dem Fürsten 3 Grivna, aber von 12 Grivna dem Emec 70 Kuna, und für den Zehent 2 Grivna, und dem Fürsten 10 Grivna.

Es ist davon auszugehen, dass dieser Artikel in beschädigter Form erhalten ist. Anders wären die hier festgelegten Abgaben nicht zu verstehen. Unumstritten ist, dass es sich bei *ὡт γρῖβннн* um einen Fehler des Schreibers handelt und hier mit 3 Grivna gerechnet werden muss. Die weitere Berechnung der Abgaben und Gebühren ist umstritten.<sup>412</sup> Baranowski stellt folgende Berechnungen an: Bei einer Strafe von 3 Grivna – 75 Kuna – erhält der Fürst 75 Kuna, wobei von diesem Betrag 15 Kuna an die *ДЕСАТННА* abgeliefert werden. Weiters vermutet er, dass auch der Textteil *МЕВННКОУ КОУНА* beschädigt ist und hier stattdessen 15 Kuna an den *МЕВННКЪ* gingen. Er belegt diese Vermutung mit einem Verweis auf Artikel 31, wo bei einer Strafe von 3 Grivna, 30 Rězana – also 15 Kuna – gleich aufgeschlagen wurden. Diese 30 Rězana versteht er als die Abgabe an den *МЕВННКЪ*.<sup>413</sup>

#### ДЕСАТННОУ (ДЕСАТННА)

Срезневский übersetzt *ДЕСАТННА* in Zusammenhang mit dem hier behandelten Artikel als ‘родъ налога’.<sup>414</sup> Auch das Real- und Sachwörterbuch bezeichnet die *ДЕСАТННА* als eine Abgabe – den abzuliefernden zehnten Teil des Ernteertrags. Es findet sich auch ein Verweis auf den Kirchenzehent, eine Abgabe der russischen Fürsten an die Kirche.<sup>415</sup>

<sup>412</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 321-324.

<sup>413</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 324.

<sup>414</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 658.

<sup>415</sup> Laut dem Real- und Sachwörterbuch hatte die *ДЕСАТННА* folgende weitere Bedeutungen: Eine von den Tataren erhobene Abgabe (ab dem 13. Jhdt.), Amtsbezirk des desjatil’nik (Zehnerschaftsführer in der militärischen Rangordnung des Moskauer Staates), ein seit dem 15. Jhdt. gebräuchliches Flächenmaß. In: GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 54.

Auch Тихомиров, Юшков und Baranowski verstehen die *ДЕСАТНА* hier als eine Abgabe an die Kirche.<sup>416</sup> Bei der hier bestimmten Abgabe handelt es sich aber nicht, wie anzunehmen wäre, um ein Zehntel der Strafe, sondern um ein Fünftel.

#### **ЕМЪЦЮ (ЕМЕЦ, ЕМЬЦЬ)**

Aufgrund dieses Artikels liegt die Vermutung nahe, dass *ЕМЕЦ* und *МЕУННКЪ* zwei unterschiedliche Bezeichnungen für ähnliche Funktionen waren. Приселков z.B. vermutet, „dass der *меѣник* zur Gesetzgebung Jaroslavs gehörte, der *emec* hingegen zu der der Ярославичи.“<sup>417</sup> Презняков wiederum äußert sich nicht zum Verhältnis zwischen *МЕУННКЪ* und *ЕМЕЦ*, er sieht den *ЕМЕЦ* aber als den Einsammler der *ПРОДАЖА* und vergleicht ihn somit mit dem *ВНРННКЪ*<sup>418</sup>, dem Einsammler der *ВНРА*. Baranowski vereint diese zwei Vermutungen. Einerseits hält er *ЕМЕЦ* und *МЕУННКЪ* für „gleichrangige fürstliche Beamte, mögen dabei auch bestimmte geringe Unterschiede bestehen.“<sup>419</sup> Andererseits ist für ihn auch der Vergleich mit dem *ВНРННКЪ* – in der Funktion als Einsammler der Geldstrafen – denkbar.<sup>420</sup> Der Unterschied zwischen den beiden bestehe aber darin, dass der *ВНРННКЪ* ein ranghöherer fürstlicher Beamter sei.<sup>421</sup>

#### **5.43. Artikel 42**

Ѧ СЕ ПОКЛОПЪ ВНРПЪН: ВНРПНКОУ ВЪАТН 7 ВЪДОРЪ СОЛОДОУ НА НЕДЪЛЮ, ТЪЖ(Е) ѠВЕНЪ, ЛЮБО ПОЛОТЪ, НАН ДВЪ ПОГАТЪ; А ВЪ СРЕД(ОУ) РЪЪАНОУ, ВЪЖЕ СЪРЪ, ВЪ ПАТННЦОУ ТАКО ЖЕ; А ХЛЪБА ПО КОЛЪКОУ МОУГОУТЪ АСТН Н ПШЕНА; А КЪРЪ ПО ДВОЕ НА ДЕНЬ; КОПЪ 4 ПОСТАВНТН Н СОУТН НМЪ НА РОТЪ, КОЛЪКО МОГОУТЪ ЗОВАТН; А ВНРПНКОУ 60 [8] ГРНВЕНЪ Н 10 РЪЪАНЪ Н 12 ВЪВЕРНЦН; А ПЕРЕДЪ ГРНВНА; НАН СА || ПРНГОДН В ГОВЪННЕ Р[Ъ]БАМН, ТО ВЪАТН ЗА РЪБЫ 7 РЪЪАНЪ; ТЪ ВСЪХЪ КОУПЪ 15 КОУПЪ НА НЕДЪЛЮ, А БОРОШНА КОЛЪКО МОУГОУТЪ НЪЪАСТН, ДО НЕДЪЛН ЖЕ ВНРОУ [СВЕРОУ]ТЪ ВНРПНЦН, ТО ТН ОУРОКЪ ІѦРОСЛАВЪ.

<sup>416</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 321.

<sup>417</sup> Genauer definiert er die beiden Funktionen folgendermaßen: „*Меѣник*, ein Terminus der *družina*, wirke inmitten der „Mannen“ der *Pravda* Jaroslavs; der *emec* dagegen wirke in den fürstlichen Domänen, wo die Administrations-Terminologie eine andere als im fürstlichen Palast gewesen sei.“ In: BARANOWSKI 2005, 319.

<sup>418</sup> Zum *ВНРННКЪ* s. Artikel 42.

<sup>419</sup> BARANOWSKI 2005, 320.

<sup>420</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 320.

<sup>421</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 327.

Und dies ist die Abgabe für den Virnik: Der Virnik soll 7 Eimer Malz am Sonntag nehmen, weiters einen Hammel oder ein ausgeweidetes Tier/eine Speckseite oder 2 Nogata. Aber am Mittwoch eine Rězana und Käse, am Freitag ebenso. Und Brot, soviel man essen kann, und Hirse. Und je 2 Hühner am Tag; 4 Pferde stellt man bereit und man streut ihnen ins Maul, soviel sie fressen können. Und dem Virnik 60 Grivna und 10 Rězana und 12 Věverica und im Voraus eine Grivna. Und wenn man zur Fastenzeit Fische braucht, dann nimmt man für die Fische 7 Rězana. Und aller Kuna sind das 15 Kuna für den Sonntag und Lebensmittel, soviel sie essen können. Die Virniki sollen die vira bis zum Sonntag einsammeln. Das ist die Abgabenordnung Jaroslavs.

#### **ПОКЛОНЪ**

Срезневский sieht *ПОКЛОНЪ* als die ältere Entsprechung zu *ПОКОНЪ*<sup>422</sup> an, die er mit ‘обыкновеніе, обычай’ übersetzt.<sup>423</sup> Im Археографический список der Краткая Правда wurde *ПОКЛОНЪ* durch *ПОКОНЪ* ersetzt und auch in der Пространная Правда wird an vergleichbaren Stellen der Begriff *ПОКОНЪ* verwendet.<sup>424</sup>

Die meisten Forscherinnen und Forscher widersprechen hier jedoch Срезневский und weisen *ПОКОНЪ* und *ПОКЛОНЪ* unterschiedliche Bedeutungen zu. Baranowski versteht *ПОКОНЪ* im Sinn von Срезневский als „Gebrauch, Sitte; Norm“, *ПОКЛОНЪ* aber ist für ihn „eine durch Gewohnheitsrecht oder gesetztes Recht als verbindlich bestimmte Natural- bzw. Geldabgabe“.<sup>425</sup> Auch in Urkunden aus dem bairischen Ostland wird der slavische Begriff *ПОКЛОНЪ* in der Bedeutung ‘Abgabe’ bzw. ‘Geschenk’ verwendet. Holzer vergleicht den semantischen Wandel des Wortes *ПОКЛОНЪ* von ursprünglich ‘Verneigung’ zu ‘Abgabe, Geschenk’ mit der Bedeutungsgeschichte von dt. *Verehrung* und lat. *honorarium*.<sup>426</sup>

#### **ВРННКОУ (ВРННКЪ, ВРННКЪ – ВЪРННКЪ)**

Зимин versteht den *ВРННКЪ* als einen „княжеский дружинник, ведавший сбором виры и, очевидно, судом по уголовным делам.“<sup>427</sup> Baranowski beschreibt seine Funktion folgendermaßen:

---

<sup>422</sup> Zu *ПОКОНЪ* s. Art. 21.

<sup>423</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1112. Zu *ПОКОНЪ* s. auch Art. 21.

<sup>424</sup> Vgl. ГРЕКОВ 1940, 81 und 123.

<sup>425</sup> BARANOWSKI 2005, 325.

<sup>426</sup> Vgl. HOLZER 2003, 63f.

<sup>427</sup> ЗИМИН 1952, 105.

„Der *virnik* ist ein hoher fürstlicher Beamter, der die Wergelder, möglicherweise auch die anderen Geldstrafen (*prodaži*), vielleicht auch andere Abgaben, in den verschiedenen Gebieten der *Rus* 'einsammelt und bei dieser Gelegenheit auch richterliche und administrative Aufgaben erfüllt.“<sup>428</sup>

### **ВЪДОРЪ (ВЪДРО)**

*ВЪДОРЪ* ist der Gen. Pl. des Wortes *ВЪДРО* 'Eimer'. Hier wurde ein sekundärer Jerlaut eingefügt.<sup>429</sup>

Laut Baranowski ist die genaue Größe dieses Hohlmaßes in der Entstehungszeit dieses Artikels nicht bekannt. Späteren Angaben zufolge entspricht ein *ВЪДРО* ca. 12,3 Liter.<sup>430</sup>

Vasmer zufolge ist das Wort *ВЪДРО* mit dem griechischen *ῥδωρ* bzw. dem deutschen *Wasser* verwandt.<sup>431</sup>

### **ТЪЖ(Е) (ТО – ТЪ)**

Срезневский übersetzt die Konjunktion *то* (*тъ*) mit einem Verweis auf die hier behandelte Textstelle mit 'или'.<sup>432</sup> Зимин andererseits übersetzt *ТЪЖЕ* mit 'также' ins moderne Russisch.<sup>433</sup>

### **ПОЛОТЬ (ПОЛЪТЬ – ПОЛОТЬ)**

Срезневский übersetzt *ПОЛОТЬ* im Zusammenhang mit der Русская Правда zwar als туша ('ausgeweidetes Tier'), versieht diese Übersetzung aber mit einem Fragezeichen.<sup>434</sup>

Baranowski übersetzt *ПОЛОТЬ* mit 'Speckseite'<sup>435</sup>, Зимин mit 'полтуши мяса'<sup>436</sup> und Тихомиров mit 'кусок, туша'<sup>437</sup>.

Обнорский weist darauf hin, dass das Wort *ПОЛОТЬ* in allen Handschriften der Русская Правда in dieser Form – nämlich mit dem ostslavischem Volllaut – auftritt. Er schließt daraus, dass der Volllaut (in der Form *пѣлъть*) bereits im Ursprungstext der Русская

---

<sup>428</sup> BARANOWSKI 2005, 327.

<sup>429</sup> Vgl. zur Entwicklung der „flüchtigen“ Vokale: KIPARSKY 1967, 114ff.

<sup>430</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 330.

<sup>431</sup> Vgl. ФАСМЕР 1986 I, 283.

<sup>432</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 967.

<sup>433</sup> ЗИМИН 1952, 85.

<sup>434</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1148.

<sup>435</sup> BARANOWSKI 2005, 324.

<sup>436</sup> ЗИМИН 1952, 85.

<sup>437</sup> ТИХОМИРОВ 1953, 161.

Правда enthalten war und wertet dies als möglichen Hinweis auf den Novgoroder Ursprung der Русская Правда.<sup>438</sup>

Vasmer wiederum schließt sich der Übersetzung von Срезневский an und definiert das Wort *полоть* als einen ursprünglichen t-Stamm und führt es auf *поль* ‘сторона, бок’ zurück.<sup>439</sup>

#### **ВЪЖЕ СЪРЪ**

Зимин übersetzt *ВЪЖЕ* mit ‘или’.<sup>440</sup> In den Handschriften der Erweiterten Pravda findet man an den entsprechenden Stellen *оже* (bzw. ebenfalls *въже* und *воже*).<sup>441</sup>

#### **АСТН (ЈАСТН)**

*АСТН* ist die kirchenslavische Entsprechung des altrussischen Wortes *ѣстн*. Die Form *АСТН* entstand durch die im Altkirchenslavischen aufgetretene Präjotierung silbenanlautender vorderer Vokale. Die Präjotierung bei anlautendem *a* wurde teilweise wieder rückgängig gemacht bzw. nicht lückenlos durchgeführt.<sup>442</sup> Dies erklärt die im Zuge des 2. südslavischen Einflusses entstandenen Formen wie z. B. *добраа* oder *приати*.

#### **НЗЪАСТН (НЗЪЈАСТН)**

Inlautende vordere Vokale wurden im Altrussischen nicht präjotiert, durch Analogiebildung wurde dies aber teilweise ausgeglichen.

#### **КОПЪ 4 (КОПЪ)**

Зимин vermutet, dass der *внрникъ* einen Gehilfen hatte, der später als *отрокъ*<sup>443</sup> bezeichnet wurde. Seiner Meinung nach hatte jeder von beiden das Recht auf 2 Pferde.<sup>444</sup>

#### **СОУТН (СЪТН)**

Срезневский übersetzt *СОУТН* mit *сыпать* – ‘schütten, streuen’.<sup>445</sup> Vasmer zufolge handelt es sich bei *СОУТН* und *сыпать* um zwei unterschiedliche Ablautstufen.<sup>446</sup>

---

<sup>438</sup> Vgl. ОБНОРСКИЙ 1946, 15.

<sup>439</sup> Vgl. ФАСМЕР 1987 I, 316.

<sup>440</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 85.

<sup>441</sup> Vgl. z.B. „а въ средоу коуна оже сыръ“ in der Synodalen Handschrift, in: ГРЕКОВ 1940, 124.<sup>442</sup> Vgl. TRUNTE 2003, 189.

<sup>443</sup> Hier verweist Зимин auf die Erwähnung des *отрокъ* in der Erweiterten Pravda. (... а боудеть посадникъ не вѣдал ѹго, то, повѣдавше ѹмоу, поятн оу него ѡтрокъ, н шедъши оувазати н, ... , in ГРЕКОВ 1940, 133.) In: ЗИМИН 1952, 105.

<sup>444</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 105.

<sup>445</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 630.

<sup>446</sup> Vgl. ФАСМЕР 1987 I, 818.



## **ЗОВАТИ**

Срезневский übersetzt *ЗОВАТИ* mit ‘ѣсть’.<sup>447</sup> Vasmer verweist unter dem Eintrag zu *зоб* auf das altrussische *ЗОВЬ* ‘корм’ bzw. auf *ЗОВАТИ*, das er ebenfalls mit ‘есть’ übersetzt.<sup>448</sup>

## **60 ГРНВЕНЬ (ГРНВНА)**

Hier handelt es sich um einen Fehler des Schreibers. In dem entsprechenden Artikel der *Пространная Правда*<sup>449</sup> werden dem *ВІРНІКЪ* 8 Grivna zugesprochen.<sup>450</sup>

## **ВЪВЕРНЦА (ВЪВЕРНЦА – ВЕВЕРНЦА)**

Die *ВЪВЕРНЦА* ist die kleinste Geldeinheit in der Entstehungszeit der *Краткая Правда*.<sup>451</sup> Spasski versteht sie, genauso wie die *Rězana*, als einen Teil – ein Stück – einer Kuna. Andererseits konnte mit *ВЪВЕРНЦА* auch ein als Zahlungsmittel dienendes Eichhörnchenfell bezeichnet worden sein, da *ВЪВЕРНЦА* im Altrussischen ‘Eichhörnchen’ bedeutete.<sup>452</sup> Der Wert einer *ВЪВЕРНЦА* wird in den Quellen nie genau bestimmt, deshalb kommt es hier in der Literatur zu unterschiedlichen Berechnungen. Laut *Зимин* entspricht der Wert einer *ВЪВЕРНЦА* annähernd 1/3 Kuna.<sup>453</sup>

## **ПЕРЕДЪ ГРНВНА**

*Зимин* deutet die hier an den *ВІРНІКЪ* zu zahlende Grivna als „пошлина, взимававшаяся при въезде вирника на территорию общины“.<sup>454</sup> Dementsprechend überträgt er diese Textstelle auch mit ‘а при въезде гривну’<sup>455</sup> ins moderne Russisch.

## **ПЕРЕДЪ (ПЕРЕДН)**

Hier kommt es zu der im Novgoroder Dialekt häufigen Verwechslung von *ѣ* und *н*. Срезневский übersetzt die Präposition *ПЕРЕДН* mit ‘прежде, раньше’.<sup>456</sup>

<sup>447</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 994.

<sup>448</sup> Vgl. ФАСМЕР 1986 II, 102.

<sup>449</sup> „... вирникоу 8 гривень ...“, in: ГРЕКОВ 1940, 124.

<sup>450</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 105.

<sup>451</sup> Das Äquivalent zur *ВЪВЕРНЦА* in der Erweiterten *Pravda* ist die *векша*. Vgl. „... а мателникоу 9 вѣкошь, ...“, in: ГРЕКОВ 1940, 129.

<sup>452</sup> Vgl. SPASSKI 1983, 49.

<sup>453</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 105. Baranowski hält diesen Wert für zu hoch, liefert aber keinen eigenen Vorschlag. In: BARANOWSKI 2005, 330.

<sup>454</sup> ЗИМИН 1952, 106. Er verweist hier auf den Begriff der *ссадная гривна* in der Synodalen Handschrift der Erweiterten *Pravda* (Vgl. ГРЕКОВ 1940, 124.) Neumann wiederum versteht *ПЕРЕДЪ ГРНВНА* anders als *Зимин*. Er sieht sie als Gebühr für den *ВІРНІКЪ* in seiner Funktion als Richter. Er habe sie im Voraus von beiden streitenden Parteien bekommen und sie unabhängig vom Ausgang der Verhandlung behalten können. In: BARANOWSKI 2005, 327.

<sup>455</sup> ЗИМИН 1952, 85.

### **В ГОВѢНІЕ (ГОВѢНІЕ, ГОВѢНІЕ)**

Das altkirchenslavische Wörterbuch übersetzt *ГОВѢНІЕ* mit *набожность* ‘Frömmigkeit’ und *благочестіе* ‘Frömmigkeit, Strenggläubigkeit’ bzw. verweist auf den griechischen Begriff *εὐλάβεια* ‘Gottesfurcht, Frömmigkeit’.<sup>457</sup> Срезневский verweist auf dieselben Begriffe, übersetzt *ГОВѢНІЕ* aber in dem hier behandelten Zusammenhang mit *пост* ‘Fastenzeit’.<sup>458</sup> Für Тихомиров ist die Erwähnung der Fasttage im *Покон вирний* erstaunlich, da – wie er meint – im 12. Jhd. die Fasttage noch nicht streng eingehalten wurden. Er schließt daraus, dass der *Покон вирний* in Kirchenkreisen entstanden ist:

„Однако характер постановления Покона вирного станет более понятным, если мы будем считать, что этот памятник возник в церковной среде. Действительно, в самой терминологии покона вирного встречаются некоторые черты, характерные для церковных памятников.“<sup>459</sup>

Neben der Erwähnung der Fasttage zählt er noch die Verwendung der Wörter *ѡБЕНЬ* und *НЕДѢЛА* (in der Bedeutung ‘Sonntag’) zu den charakteristischen Merkmalen kirchlicher Denkmäler des 11. und 12. Jhdts.<sup>460</sup>

### **БОРОШНА (БОРОШЬНО)**

Срезневский übersetzt *БОРОШЬНО* mit „мучное кушанье, *cibus e farina confectus*“.<sup>461</sup>

### **ДО НЕДѢЛН (НЕДѢЛА)**

Die Wendung *ДО НЕДѢЛН* (‘bis zum Sonntag, d.h. innerhalb einer Woche’) gibt die Zeitspanne an, innerhalb derer der *ВРННКЪ* die *ВРА* in einem Gebiet eingesammelt haben musste. Er durfte sich nur innerhalb dieser einen Woche von der Bevölkerung verpflegen lassen.<sup>462</sup>

---

<sup>456</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 903.

<sup>457</sup> Vgl. ЦЕЙТЛИН, ВЕЧЕРКА, БЛАГОВАЯ 1999, 172.

<sup>458</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 532.

<sup>459</sup> ТИХОМИРОВ 1941, 71. Vgl. die Ansichten von Ключевский, der die gesamte Русская Правда nicht als selbständiges Denkmal der altrussischen fürstlichen Gesetzgebung verstand, sondern als einen ergänzenden Artikel der kirchlichen Gesetze. In: КЛЮЧЕВСКИЙ 1903Б 217ff.

<sup>460</sup> Vgl. ТИХОМИРОВ 1941, 71f. Übrigens versteht Тихомиров den Art. 41, der – der Einteilung von Греков entsprechend – hier als letzter Artikel der Pravda der Jaroslavičen angesehen wird, als Teil des *Покон вирный* und wertet dementsprechend die Erwähnung der *десятина* auch als Hinweis auf den kirchlichen Hintergrund des *Покон вирный*.

<sup>461</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 154f.

<sup>462</sup> Сегреевич vermutet hier einen Fehler des Schreibers. Er liest die Stelle als „*dondeli že viru zberut’ virnici*“ – solange die *virniki* das Wergeld sammeln. In: BARANOWSKI 2005, 328.

Hier kommt es zur Verwechslung von *ѣ* und *н*. Der Genetiv Sg. der ja-Stämme lautet auf –  
*ѣ*.

#### ТО ТН

Срезневский bezeichnet *тн* als eine ‘частица указательная и усилительная’ und übersetzt sie mit ‘то, же’.<sup>463</sup> Зализняк übersetzt die Verbindung *то тн* mit ‘то, тогда, в таком случае’.<sup>464</sup>

#### оурокъ (ѡрокъ)

Зимин versteht den *оурокъ* in der Краткая Правда als eine Verordnung, die die Abgaben an die fürstlichen Gerichtsbeamten bzw. auch an andere fürstliche Beamte regelte.<sup>465</sup> Das Real- und Sachwörterbuch versteht die Bedeutung des Wortes *оурокъ* in einem weiteren Sinne als Зимин als ‘fürstliche Anordnung gesetzgeberischen, administrativen oder prozeßentscheidenden Inhalts, für die allerdings *ustav* gebräuchlicher war.’<sup>466</sup> Auch Срезневский übersetzt *оурокъ* mit Bezug auf die hier behandelte Textstelle als ‘постановленіе, правило’.<sup>467</sup>

#### Їрославль

*Їрославль* ist das Possessivadjektiv des Wortes *Їрославъ*. Ursprünglich wurden Possessivadjektiva mit Hilfe des Suffixes –j gebildet. Durch die l-Epenthese in der gemeinslavischen Periode (hier *vj > vl*)<sup>468</sup> entstand das Adjektiv *Їрославль*.

### 5.44. Artikel 43

Ї се оурокъ мостъннковъ: аще помостнвшє мостъ, взати ѡтъ дѣла ногата, а ѡтъ городннцн ногата; аще же боудеть ветхаго моста подтверднті нѣколнко доскъ, нан 3, нан 4, нан 5, то тоє же.

Und das ist die Abgabenordnung der Brückenbauer: Wenn sie eine Brücke errichtet haben, sollen sie für die Arbeit 1 Nogata nehmen, und für den Pfeiler 1 Nogata. Wenn aber an

<sup>463</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 957.

<sup>464</sup> Vgl. ЗАЛИЗНЯК 2004, 197.

<sup>465</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 106.

<sup>466</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 368. Sie verweisen auch auf die zweite – in diesem Zusammenhang jedoch nicht relevante – Bedeutung von *оурокъ* als eine in der Kiever Zeit häufig verwendete Bezeichnung für Abgabe oder Gebühr.

<sup>467</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III, 1257.

<sup>468</sup> Vgl. ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983, 48ff.

einer alten Brücke einige Planken ausgebessert werden, seien es 3 oder 4 oder 5, dann das Gleiche.

#### **МОСТЬНИКОВЪ (МОСТЬНИКЪ)**

Das Real- und Sachwörterbuch bezeichnet den *МОСТЬНИКЪ* ‘Brückenbauer’ als einen „fürstlichen Beamten, der den Bau von Brücken und hölzernen Straßenpflastern leitete.“<sup>469</sup>

Auch Тихомиров sieht in ihm einen „строитель моста или мостовых из дерева, мостовой мастер“.<sup>470</sup>

#### **ПОМОСТНВШЕ (ПОМОСТНТН)**

Hier handelt es sich um den Nom. Pl. des Part. Prät. Akt. I des Verbs *ПОМОСТНТН*.<sup>471</sup> Das Part. Prät. Akt. I wurde von Verben mit vokalischen Stämmen mit dem Suffix *-ВЪЗ-* gebildet. Der reduzierte Vokal wird hier jedoch nicht mehr geschrieben.

#### **МОСТЬ**

Зимин vermutet, dass *мость* in der Kiever Zeit nicht nur eine Brücke über einen Fluss, sondern auch städtische Fahrdämme bezeichnete.<sup>472</sup> Тихомиров schließt sich dem an und übersetzt *мость* sowohl als ‘мост через реку’ als auch als ‘уличная мостовая’.<sup>473</sup>

#### **ГОРОДНИЦН (ГОРОДНИЦА, ГОРОДЬНИЦА)**

Срезневский übersetzt *ГОРОДЬНИЦА* einerseits als ‘часть моста’, andererseits als ‘часть городской стѣны’.<sup>474</sup> Die von Зимин als ‘устой речного моста, пролет мостовой’<sup>475</sup> verstandene *городня*<sup>476</sup> übersetzt Срезневский als ‘часть моста отъ одного быка до другого’.<sup>477</sup> Тихомиров übersetzt sowohl *ГОРОДЬНИЦА* als auch *ГОРОДНИ* als ‘часть моста, городской стены, звено крепостной стены’.<sup>478</sup>

Hier kommt es ebenfalls zu der unter *ОУБНАЪ* (Art. 23) erwähnten Verwechslung von *ѣ* und *и*.

---

<sup>469</sup> GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995, 181.

<sup>470</sup> ТИХОМИРОВ 1953, 155.

<sup>471</sup> Mehr zu den altrussischen Partizipien in: БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963, 257-277.

<sup>472</sup> Vgl. ЗИМИН 1952, 106.

<sup>473</sup> ТИХОМИРОВ 1953, 155.

<sup>474</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 557.

<sup>475</sup> ЗИМИН 1952, 106.

<sup>476</sup> Der Begriff *городня* wird in der Erweiterten Pravda im entsprechenden Artikel über die Brückenbauer verwendet. Vgl. ГРЕКОВ 1940, 132.

<sup>477</sup> СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 557.

<sup>478</sup> ТИХОМИРОВ 1953, 142.

#### **ВЕТХАГО (ВЕТХЫН, ВЕТЪХЫН)**

*ВЕТХЫН* ist ein kirchenslavisches Wort für das russische старый.<sup>479</sup> Vasmer verweist hier auf lat. ‘*vetus*’ und gr. ‘*ἄρχαῖος*’.<sup>480</sup>

#### **ПОДТВЕРДНТИ (ПОДЪТВЕРДНТИ)**

Срезневский übersetzt *ПОДТВЕРДНТИ* mit ‘укрѣпить, поддержать’ bzw. ‘утвердить, подтвърдитъ’.<sup>481</sup> Baranowski wiederum überträgt *ПОДТВЕРДНТИ* mit ‘ausbessern’.<sup>482</sup> Dies entspricht auch der Übersetzung von Зимин ins moderne Russisch – если же починили несколько досок.<sup>483</sup>

#### **ДОСКЪ (ДОСКА – ДЪСКА – ДЪСКА)**

Срезневский übersetzt *ДОСКА* als hölzerne oder steinerne Platte.<sup>484</sup>

Das Wort *ДОСКА* wurde als *dъska* aus dem Germanischen ins Altrussische entlehnt. Daraus hätte sich laut Kiparsky nach dem Wegfall des schwachen reduzierten Vokals *цка* entwickeln müssen. Aber „wegen der großen Diskrepanz zwischen den lautgesetzlichen *цка*, *цку* usw. einerseits und dem Gen.Pl *доск* < *дъскъ* andererseits hat sich bereits im 14. Jh. ein neuer Nom. Sg. *доска* gebildet, der keinen flüchtigen Vokal aufweist.“<sup>485</sup>

---

<sup>479</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 249.

<sup>480</sup> Vgl. ФАСМЕР 1986 I, 307.

<sup>481</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II, 1070.

<sup>482</sup> Vgl. BARANOWSKI 2005, 331.

<sup>483</sup> ЗИМИН 1952, 85.

<sup>484</sup> Vgl. СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I, 761.

<sup>485</sup> КИПАРСКУ 1967, 127.

## 6. Glossar

### А

аще (аще) – 5.1.

аще ли – 5.3.

### Б

бнѣ (бють) – 5.17.

боранѣ ([zа] боранѣ) – 5.29.

борода (в бородѣ) – 5.8.

вортъ, въртъ, ворътъ (вортн) – 5.33.

братоучадъ, братѹадо, братѹадъ, братоучадо (братоучадоу) – 5.1.

### В

варагъ – 5.10.

ветхын, ветъхын (ветхаго) – 5.44.

вндокъ (вндока) – 5.2.

вервь, вървь, връвь (внрн) – 5.21.

внрннкъ, внръннкъ, вѣръннкъ (внрннкоу) – 5.43.

внръноуе (внрное) – 5.21.

борошьно (борошна) – 5.43.

Всеволодъ – 5.19.

въ + Akk./Lok. – 5.8.

въже сыры – 5.43.

възятн, възятн (есн възалъ) – 5.14.

вынезтн, вынъзтн (вынемъ) – 5.4.

вѣвернца, вевернца (вѣвернцн) – 5.43.

вѣдро (вѣдоръ) – 5.43.

### Г

ГДѢ – 5.14.

ГОВѢНИЕ, ГОВѢНИЕ (В ГОВѢНИЕ) – 5.43.

ГОЛОВА (ЗА ГОЛОВОУ) – 5.1.

ГОРОДИНЦА, ГОРОДЬНИЦА (ГОРОДИНЦН) – 5.44.

ГОСПОДНЪ, ОСПОДНЪ – 5.17.

ГРНВНА, ГРНВНА (ГРНВЕЪ) – 5.1.

[3] ГРНВНЫ – 5.7.

[3] ГРНВНЪ – 5.2.

ГРНАДЪ, ГРНАНЪ, ГРННЪ, ГРНАНЪ – 5.1.

## Д

ДАТН (НАУНЕТЪ ДАТН) – 5.17.

ДЕСАТНА (ДЕСАТНОУ) – 5.42.

ДЪНЪ, ДЪНЪ, ДЕНЪ (ЗА ТРН ДНН) – 5.11.

ДОРОГОВОУДЪЦН – 5.43.

ДОСКА, ДЪСКА, ДЪСКА (ДОСКЪ) – 5.44.

ДРОУГЪН, ДРЪГЪН (ДРОУЗЪ) – 5.15.

## Е

ЕГДА, ЕГДА, ЕГДА) – 5.19.

ЕДНЪ – 5.32.

ЕМАТН, ЕМАТН (ЕМАЕТЪ) – 5.14.

ЕМЕЦ, ЕМЪЦЪ (ЕМЪЦЮ) – 5.42.

## З

ЗАПНРАТНСА (СА ЗАПНРАТН ПОУНЕТЪ) – 5.15.

ЗА ТЪМЪ (ЗА ТЫМЪ) – 5.17.

ЗНАМЕНІЕ, ЗНАМЕНІЕ (ЗНАМЕНІА) – 5.2.

ЗОВАТН – 5.43.

## Н

Н – 5.11.

(ЗА) НЪ – 5.11.





лѣуыць (лѣтцю) – 5.2.

## М

Меуникъ, меуьникъ) – 5.1.

Мнкѣла – 5.19.

Мнкыфоръ Кыаннъ – 5.19.

мнрѣ (мнроу) – 5.13.

мость – 5.44.

мостьникъ (мостьниковъ) – 5.44.

моуж(ь), мѣжъ, мжжъ – 5.1.

моужевн – 5.32.

мъзда, мьзда, мѣзда, мезда, мзда) – 5.2.

## Н

надобѣ (а людемъ не надобѣ) – 5.20.

надъразити (надъраженъ) – 5.2.

недѣла (до недѣли) – 5.43.

никоторыи (никотораго) – 5.2.

ногата – 5.29.

нѣ – 5.14.

## О

обнда – 5.2.

въ обндоу – 5.20.

огнищанинъ (огнищанина) – 5.20.

оже – 5.2.

оусъ – ѣсъ – жсъ (во оусѣ) 5.8.

## П

передн – 5.43.

передѣ гривна – 5.43.

Перенѣгъ – 5.19.

переорати (переореть) – 5.35.

ПЕРЕТЕСЪ – 5.35.  
ПОДТВЕРДѢТИ, ПОДЪТВЕРДѢТИ – 5.44.  
ПОДЪБЪЗДЪНОН, ПОДЪБЪЗДЪНЫН – 5.20.  
    В ПОДЪБЪЗДЪНОМЪ КНАЖИ – 5.20.  
ПОНМАТИ (ПОНМЕТЬ) – 5.13.  
ПОКЛОНЫ – 5.43.  
ПОКОНЫ – 5.22.  
ПОЛОЖИТИ – 5.1.  
ПОЛОТЫ, ПОЛЪТЫ, ПОЛОТЫ – 5.43.  
ПОМОСТИТИ (ПОМОСТИВШЕ) – 5.44.  
ПОРОУЧИНИКЪ, ПОРЪУЧИНИКЪ, ПОРЖУЧИНИКЪ (ПОРОУЧИНИКА) – 5.14.  
ПОСЛОУХЪ, ПОСЛЪХЪ (ПОСЛОУХА) – 5.31.  
ПОСТИГНИТИ (ПОСТИГНИТЬ) – 5.3.  
ПОАТИ – 5.16.  
ПРЕДЪ, ПРѢДЪ – 5.15.  
ПРИМѢТАТИ, ПРИМЕТАТИ – 5.18.  
ПРИАТИ, ПРИАТИ, ПРИПАТИ, ПРИПАТИ – 5.18.  
ПРОДАЖА (ПРОДАЖИ) – 5.36.  
ПРОУНИ (ПРОУЕ) – 5.15.  
ПРОШАТИ, ПРАШАТИ (ПРОШАВЪ) – 5.12.  
ПЪСЪ, ПЕСЪ (ΨА) – 5.22.  
ПАСТЬ (ПАСТЬЮ) – 5.3.  
ПАТНО, ПАТЬНО (СЪ ПАТНОМЪ) – 5.29.

## Р

РАТАНЫН СТАРОСТА (РАТАНИМЪ СТАРОСТЪ) – 5.25.  
РОСКАЯ – 5.1.  
РОТА (НА РОТОУ) – 5.10.  
РОУСИНЫ – 5.1.  
РЕУИ, РЕЦИ (РЦИ) – 5.14.  
РЪЗАНА (РЪЗАНЫ) – 5.29.  
РАДОВНИКЪ (РАДОВНИЦИ) – 5.26.



оукрастн, ђкрастн (боудеть оукралѣ) – 5.41.

оумоуѣнтн, ђмѡнтн (оумоуѣать) – 5.34.

оурокъ, ђрокъ – 5.43.

оусохнѣтн, ђсѡхнѣтн (оусохнеть) – 5.5.

оутка, ђтка (оуткѣ) – 5.37.

оутатн, ђтатн (оутнеть) – 5.4.

## Х

холопъ – 5.17.

то холопа поатн – 5.17.

хоромъ – 5.17.

хотетн, хотѣтн (хоцеть) – 5.16.

## Ω

ωтпастн, отѣпастн (ωтпадетъ) – 5.5.

ωтъ себе, либо къ собѣ – 5.10.

## У

ѡдо, чдо (ѡда) – 5.6.

ѡладннъ – 5.11.

ѡюдннъ – 5.19.

## Ѧ

Ѧбетннкъ, Ѧведѣннкъ – 5.1.

Ѧстн, Ѧстн – 5.43.

## Ѧ

Ѧрославль – 5.43.

## 7. Bibliografie

**BARANOWSKI 2005:** Günther Baranowski, Die Russkaja Pravda – ein mittelalterliches Rechtsdenkmal, Frankfurt/Main (= Rechtshistorische Reihe Bd. 321).

**BIRNBAUM 1974:** Henrik Birnbaum, On Old Russian and Old Scandinavian Legal Language: the *Russkaja Pravda* and Medieval Swedish Law, in: Henrik Birnbaum, On Medieval and Renaissance Writing. Selected Essays, The Hague, Paris, 234-259 (= C. H. van Schooneveld (Hrsg.), Slavistic Printings and Reprintings 266)

**BIRNBAUM 1996:** Henrik Birnbaum, On Some Archaisms of the Old Novogorod Dialect (The Treatment of Proto-Slavic Velars Revisited), in: А. А. Гиппиус, Т. М. Николаева, В. Н. Топоров (ред.), Русистика. Славистика. Индоевропеистика. Сборник к 60-летию Андрея Анатольевича Зализняка, Москва, 55-61.

**BOECK, FLECKENSTEIN, FREYBANK 1974:** Wolfgang Boeck, Christa Fleckenstein und Dietrich Freybank, Geschichte der russischen Literatursprache, Leipzig.

**BRÄUER 1961:** Herbert Bräuer, Slavische Sprachwissenschaft. Bd.1: Einleitung, Lautlehre, Berlin.

**BRÄUER 1969:** Herbert Bräuer, Slavisch Sprachwissenschaft. Bd.2: Formenlehre 1. Teil, Berlin.

**GREKOW 1985:** B. D. Grekow, Die Bauern in der Rus von den ältesten Zeiten bis zum 17. Jahrhundert. Band I, Berlin.

**DONNERT 1998:** Erich Donnert, Russland (860-1917). Von den Anfängen bis zum Ende der Zarenzeit, Regensburg (= Ost- und Südosteuropa. Geschichte der Länder und Völker).

**ECKERT, CROME, FLECKENSTEIN 1983:** Rainer Eckert, Emilia Crome und Christa Fleckenstein, Geschichte der russischen Sprache, Leipzig.

**EWERS, 1826:** J. Ph. G. Ewers, Das älteste Recht der Russen in seiner geschichtlichen Entwicklung, Dorpat.

**FALK 1981:** Knut-Olof Falk, Einige Bemerkungen zum Namen Rusī, in: R. Zeitler (Hrsg.), Les Pays du Nord et Byzance (Scandinavie et Byzance). Actes du colloque nordique et international de byzantinologie (tenu à Upsal 20-22 avril 1979), Uppsala.

**GELDERMANS 1998:** Claire Geldermans, The Language of the Russkaja Pravda in the Novgorod Kormčaja of 1282, in: A. A. Barentsen, B. M. Groen, J. Schaeken, R. Sprenger (Hrsg.), Dutch Contributions to the Twelfth International Congress of Slavists. Cracow. August 26 – September 3, 1998. Linguistics, Amsterdam, Atlanta, 125-150 (= Studies in Slavic and General Linguistics, Volume 24).

**GOETZ 1910:** Leopold Karl Goetz, Das russische Recht. (Русская Правда). Erster Band: Die älteste Redaktion des russischen Rechtes, (Sonderabdruck aus „Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft“ XXIV. Band), Stuttgart.

**GOETZ 1911:** Leopold Karl Goetz, Das russische Recht. (Русская Правда). Zweiter Band: Die zweite Redaktion des russischen Rechtes, (Sonderabdruck aus „Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft“ XXVI. Band), Stuttgart.

**GOETZ 1912:** Leopold Karl Goetz, Das russische Recht. (Русская Правда). Dritter Band: Die dritte Redaktion des russischen Rechtes, (Sonderabdruck aus „Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft“ XXVIII. Band), Stuttgart.

**GOETZ 1913:** Leopold Karl Goetz, Das russische Recht. (Русская Правда). Vierter Band: Die dritte Redaktion des russischen Rechtes als literarisches Denkmal und als Rechtsurkunde, (Sonderabdruck aus „Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft“ XXXI. Band), Stuttgart.

**GÜNTHER-HIELSCHER, GLÖTZNER, SCHALLER 1995:** Karla Günther-Hielscher, Victor Glötzner und Helmut Wilhelm Schaller, Real- und Sachwörterbuch zum Altrussischen, Wiesbaden.

**HARDER 1973:** Hans-Bernd Harder, Untersuchungen zur Urfassung der „Russkaja pravda“, in: J. Holthusen, E. Koschmieder, R. Olesch, E. Wedel (Hrsg.), Slavistische Studien zum VII. Internationalen Slavistenkongress in Warschau 1973, München.

**HELLER 1993:** Klaus Heller, Die Normannen in Osteuropa, Berlin (= Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen, Reihe 1. Giessener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens Bd. 195).

**HOLZER 2003:** Georg Holzer, Zur Sprache des mittelalterlichen Slaventums in Österreich. Slavisch unter bairischem Einfluss, Wien, 53-74 (= Wiener Slavistisches Jahrbuch, Band 48)

**HORCHER 2004:** Inge Horcher, Über den Ursprung der Termini Slawen und Rus', Diplomarbeit Wien.

**JELITTE 1998:** Herbert Jelitte, Russland und das Russische in vorhistorischer und altrussischer Zeit, (Vorlesungen zur Slavischen Sprachwissenschaft), Frankfurt/Main.

**JELITTE 1972:** Herbert Jelitte, Funktionale Kasusüberschneidungen im Altrussischen, in: Herbert Jelitte und Oleg F. Zolobov (Hrsg.), Studien zur russischen Sprache und Literatur des 11.-18. Jahrhunderts, Frankfurt am Main (= Beiträge zur Slavistik XXXIII).

**JOCHIM 2005:** Elena Jochim, Russkaja Pravda. Die älteste Rechtskodifikation der Ostslaven, Regensburg (= Regensburger Hefte zur Geschichte und Kultur im östlichen Europa 4).

**KAPPELER 1997:** Andreas Kappeler, Russische Geschichte, München.

**KIPARSKY 1967:** Valentin Kiparsky, Russische historische Grammatik, Band II: Die Entwicklung des Formensystems, Heidelberg.

**KIPARSKY 1975:** Valentin Kiparsky, Russische historische Grammatik, Band III: Entwicklung des Wortschatzes, Heidelberg.

**KRISCH 1990:** Thomas Krisch, Das Wackernagelsche Gesetz aus heutiger Sicht, in: Heiner Eichner und Helmut Rix (Hrsg.), Sprachwissenschaft und Philologie. Jacob Wackernagel und die Indogermanistik heute. Kolloquium der Indogermanischen Gesellschaft vom 13. bis 15. Oktober 1988 in Basel, Wiesbaden, S.64-81.

**KRONSTEINER 1980:** Otto Kronsteiner, Правда Русская. Das Recht der Rus', Klagenfurt (= Klagenfurter Beiträge zur Sprachwissenschaft, Slawistische Reihe 3).

**KRUSCHWITZ 2004:** Peter Kruschwitz, Römische Inschriften und Wackernagels Gesetz. Untersuchungen zur Syntax epigraphischer Texte aus republikanischer Zeit, Heidelberg (= Schriften der Philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Band 31).

**NEWMAN 1982:** Lawrence W. Newman, The Genitive-Accusative in Russian, in: Kenneth E. Naylor, Howard I. Aronson, Bill J. Darden und Alexander M. Schenker (Hrsg.), Slavic Linguistics and Poetics. Studies for Edward Stankiewicz on his 60th Birthday 17 November 1980, Columbus, 297-306 (= International Journal of Slavic Linguistics and Poetics XXV/XXVI 1982).

**PORPHYROGENITUS 1949:** Constantine Porphyrogenitus, De administrando imperio. Greek text edited by Gy. Moravcsik. English translation by R. H. Jenkins, Budapest.

**ROMANOW 1959:** B. A. Romanow, Das Geld und der Geldumlauf, in: B. D. Grekov, M. L. Artamonov (Hrsg.), Geschichte der Kultur der alten Rus'. Die vormongolische Periode, Band I: Die materielle Kultur der alten Rus', Berlin, 345-372.



**SCHULTZ 1951:** Lothar Schultz, Russische Rechtsgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart einschließlich des Rechts der Sowjetunion, Lahr.

**SITZMANN 2003:** Alexander Sitzmann, Nordgermanisch-ostslavische Sprachkontakte in der Kiever Rus' bis zum Tode Jaroslavs des Weisen, Wien (= Wiener Studien zur Skandinavistik Bd. 6).

**SKOK 1971:** Petar Skok, Mirko Deanović (Hrsg.), Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika, Bd.1, Zagreb.

**SPASSKI 1983:** Iwan Georgewitsch Spasski, Das russische Münzsystem. Ein historisch-numismatischer Abriss, Berlin.

**STRUBE DE PIERMONT 1757:** F. H. Strube de Piermont, Abhandlungen von dem Ursprunge und den Veränderungen der russischen Gesetze, der öffentlichen Versammlung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Petersburg am 6ten Herbstmonat 1756, als dem hohen Namenstag Ihro Majästet der Kaiserin aller Reussen zc. vorgelesen, Allgemeines Magazin der Natur, Kunst und Wissenschaften 9, 132-146.

**STRUMIŃSKI 1996:** Bohan Strumiński, Linguistic Interrelations in Early Rus'. Northmens, Finns, and the East Slavs (Ninth to Eleventh Centuries), Rom.

**TRUNTE 2003:** Nikolaos H. Trunte, СЛОВѢНЬСКЪИ ЯЗЫКЪ. Ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslavischen in 30 Lektionen. Zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. Bd.1: Altkirchenslavisch (Slavistische Beiträge 264), München.

**WIDERA 1977:** Bruno Widera, Der freie Bauer in der vormongolischen Rus' vom 10. bis 13. Jahrhundert, in: Adolf Laube u.a. (Hrsg.), Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus 1, Berlin, 135-156.

**WORONIN 1959:** N. N. Woronin, Die Siedlung, in: B. D. Grekov, M. L. Artamonov (Hrsg.), Geschichte der Kultur der alten Rus'. Die vormongolische Periode, Band I: Die materielle Kultur der alten Rus', Berlin, 179-200.

**ВЛАДИМИРСКИЙ-БУДАНОВ 1872:** М. Ф. Владимирский-Буданов, Хрестоматия по истории русского права, вып.1, Ярославль.

**БОРКОВСКИЙ, КУЗНЕЦОВ 1963:** В. И. Борковский, П. С. Кузнецов (Hrsg.), Историческая грамматика русского языка, Москва.

**ГРЕКОВ 1940:** Б. Д. Греков (ред.), Правда Русская I. Тексты, подготовили к печати В. П. Любимов, Н. Ф. Лавров, М. Н. Тихомиров, Г. Л. Гейерманс и Г. Е. Кочин, Москва – Ленинград.

**ГРЕКОВ 1947:** Б. Д. Греков (ред.), Правда Русская II. Комментарии, составили Б. В. Александров, В. Г. Гейман, Г. Е. Кочин, Н. Ф. Лавров и Б. А. Романов, Москва.

**ГРЕКОВ 1963:** Б. Д. Греков (ред.), Правда Русская III. Факсимильное воспроизведение текстов, ответственный ред. А. А. Новоселский, Москва.

**ГРЕКОВ 1949:** Б. Д. Греков, Киевская Русь, Москва.

**ЖОЛОБОВ 2006:** О. Ф. Жолобов, Историческая Грамматика Древнерусского Языка, т. IV Числительные, Москва.

**ЗАЛИЗНЯК 2004:** А. А. Зализняк, Древненовгородский диалект, Москва.

**ЗИМИН 1952:** А. А. Зимин (ред.), Памятники права киевского государства X-XII вв., Москва (= Памятники русского права, выпуск первый).

**ЗИМИН 1999:** А. А. Зимин, Правда Русская, Москва.

**КАЛАЧОВ 1846 I:** Н. В. Калачов, Текст Русской Правды на основании четырех списков разных редакций, Москва.

**КАЛАЧОВ 1846 II:** Н. В. Калачов, Предварительные юридические сведения для полного объяснения Русской Правды, выр. 1, Санкт Петербург.

**КАРСКИЙ 1930:** Е. Ф. Карский, Русская Правда по древнейшему списку, Ленинград.

**КЛЮЧЕВСКИЙ 1903:** В. О. Ключевский, Курс русской истории, ч. I, Москва.

**КУЗНЕЦОВ 2004:** П. С. Кузнецов, Историческая грамматика русского языка, Морфология, Москва.

**ЛИХАЧЕВ 1996:** Повест временных лет. Подготовка текста, перевод, статьи и комментарии Д. С. Лихачева, В. П. Адрианавая-Перетц (ред.), Издание второе исправленное и дополненное, Санкт Петербург (= Литературные памятники).

**ОБНОРСКИЙ 1946:** С. П. Обнорский, Очерки по истории русского литературного языка старшего периода, Москва – Ленинград.

**ОРЕШНИКОВ 1963:** А. С. Орешников, К вопросу о составе Краткой Правды, в: С. И. Котков (ред.), Лингвистическое источниковедение, Москва, 121-130.

**СВЕРДЛОВ 1988:** М. В. Свердлов, От Закона Русского к Русской Правде, Москва.

**СЕРГЕЕВИЧ 1903:** В. И. Сергеевич, Лекции и исследования по древней истории русского права, Санкт Петербург.

**СЕРГЕЕВИЧ 1904:** В. И. Сергеевич, Русская Правда в четырех редакциях, Санкт Петербург.

**СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 I:** И. И. Срезневский, Материалы для словаря древнерусского языка, т. 1, Санкт Петербург 1903.

**СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 II:** И. И. Срезневский, Материалы для словаря древнерусского языка, т. 2, Санкт Петербург 1903.

**СРЕЗНЕВСКИЙ 1903 III:** И. И. Срезневский, Материалы для словаря древнерусского языка, т. 3, Санкт Петербург 1903.

**СТЕЦЕНКО 1972:** А. Н. Стеценко, Исторический синтаксис русского языка, Москва.

**ШЛЕЦЕР 1767:** А. Л. Шлецер < Schlözer >, Правда Русская, данная в одиннадцатом веке от великих князей Ярослава Владимировича и сына его Изяслава Ярославича, Санкт Петербург.

**ТАТИЩЕВ 1786:** В. Н. Татищев, Русская Правда; предизвещение и примечания В. Н. Татищева, в: Продолжение Древней Российской вивлиофики, ч. I, Санкт Петербург.

**ТИХОМИРОВ 1941:** М. Н. Тихомиров, Исследование о русской правде. Происхождение текстов, Москва – Ленинград.

**ТИХОМИРОВ 1953:** М. Н. Тихомиров, Пособие для изучения русской правды, Москва.

**ТРУБАЧЕВ 2003:** О. Н. Трубачев, Этногенез и культура древнейших славян. Лингвистические исследования, Москва.

**ФАСМЕР 1986 I:** Макс Фасмер, Этимологический словарь русского языка, т. I, Москва.

**ФАСМЕР 1986 II:** Макс Фасмер, Этимологический словарь русского языка, т. II, Москва.

**ФАСМЕР 1987 I:** Макс Фасмер, Этимологический словарь русского языка, т. III, Москва.

**ФАСМЕР 1987 II:** Макс Фасмер, Этимологический словарь русского языка, т. IV, Москва.

**ЦЕЙТЛИН, ВЕЧЕРКА, БЛАГОВАЯ 1999:** Р. М. Цейтлин, Р. Вечерка, Э. Благовая (ред.), Старославянский словарь (по рукописям X-XI веков), Москва.

**ЮШКОВ 1950:** С. В. Юшков, Русская Правда. Происхождение, источники, ее значение, Москва.

**ЯКУБИНСКИЙ 1953:** Л. П. Якубинский, История древнерусского языка, Москва.

**ЯНИН, ЗАЛИЗНЯК 1993:** В. Л. Янин, А. А. Зализняк, Новгородские Грамоты на Бересте (из раскопок 1984-1989 гг.), Москва.

## Anhang

### Zusammenfassung

Diese Arbeit stellt den Versuch einer kultur- und sprachwissenschaftliche Beschreibung der Краткая Правда dar. Die Краткая Правда ist die Kurze Redaktion der Русская Правда, einem altrussischen Rechtsdenkmal. Die Abschriften der Русская Правда werden gewöhnlich in drei Redaktionen eingeteilt: краткая редакция (Kurze Redaktion), пространная редакция (Erweiterte Redaktion) und сокращенная редакция (Verkürzte Redaktion).

### **Краткая Правда**

Die Краткая Правда ist nur in zwei Handschriften erhalten, dem академический список und dem археографический список. Beide Handschriften befinden sich in der Ersten Novgoroder Chronik der jüngeren Ausgabe aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Da die beiden Handschriften sich nur geringfügig voneinander unterscheiden, wird davon ausgegangen, dass sie auf einen gemeinsamen Protografen zurückgehen, wobei dem академический список eine größere Nähe zum Protografen und somit eine größere philologische Bedeutung zugesprochen wird.

Die meisten Forscher unterteilen die Краткая Правда in zwei Teile, die Pravda Jaroslavs oder Älteste Pravda (Правда Ярослава / Древнейшая Правда) und die Pravda der Jaroslavičen (Правда / Устав Ярославичей). Als Entstehungszeitpunkt der Pravda Ярослава werden die Jahre 1015/16 bzw. die Mitte der 30er Jahre des 11. Jhdts. vermutet. Als Entstehungsort der Pravda Ярослава wird von den meisten Forscherinnen und Forschern Novgorod angenommen. Sie umfasst die Artikel 1-18.

Die Pravda Ярославичей wiederum stellt keinen einheitlichen, in sich geschlossenen Text dar und wird deshalb in Pravda der Jaroslavičen und Ergänzende Artikel – Правда Ярославичей и дополнительные статьи к ней (Artikel 19 bis 41), Abgabenordnung für den Wergeldmann – Покон вирный (Artikel 42) und Gebührenordnung für die

Brückenbaumeister – урок мостником (Artikel 43) unterteilt. Als Entstehungszeit wird allgemein das Jahr 1072 vermutet, über den Entstehungsort herrscht Uneinigkeit.

Der Historiografie-Teil der Arbeit beschäftigt sich vor allem mit den bisherigen deutschsprachigen und philologischen Beiträgen zur Pravda-Forschung. Erwähnt seien hier die Arbeiten von Goetz (Leopold Karl Goetz, Das russische Recht. (Русская Правда). Band 1-4), Kronsteiner (Otto Kronsteiner, Правда Русская. Das Recht der Rus') und Baranowski (Günther Baranowski, Die Russkaja Pravda – ein mittelalterliches Rechtsdenkmal) bzw. die philologischen Arbeiten von Карский (Е. Ф. Карский, Русская Правда по древнейшему списку) und die von Греков herausgegebene Akademieausgabe (Б. Д. Греков (ред.), Правда Русская I,II,III).

### **Die Sprache der Краткая Правда**

Der Hauptteil der Arbeit beinhaltet sowohl eine Übersetzung des Textes der Краткая Правда ins Deutsche als auch einen ausführlichen sprach- und kulturwissenschaftlichen Kommentar. Die Textgrundlage hierfür stellt der aus dem 15. Jahrhundert stammende академический список der Краткая Правда in der von В. Д. Греков herausgegebenen Akademie-Ausgabe dar. Die Übersetzung orientiert sich an den bisherigen Übersetzungen der Краткая Правда ins Deutsche von Ewers, Goetz und Baranowski.

Die Sprache der Краткая Правда wird allgemein als Geschäftsstil (деловой стиль) bezeichnet. Er orientiert sich an der russischen Volkssprache und unterscheidet sich somit einerseits vom kirchenslavischen Stil, der auf den Normen des Kirchenslavischen basiert und andererseits vom Stil der weltlichen Literatur, der sowohl auf den Normen des Kirchenslavischen als auch auf den Normen der russischen Volkssprache beruhte.

Ein wichtiges Charakteristikum der Sprache der Краткая Правда sind die im Text häufig anzutreffenden Merkmale des Altnovgoroder Dialekts. Diese treten zwar sowohl in der Lexik, als auch in der Morphologie, der Orthographie und der Phonologie auf, der Text orientiert sich im Ganzen aber stark an der altrussischen Standardsprache. Die Novgoroder Birkenrindeninschriften – die wichtigste Quelle für die Erforschung des Altnovgoroder Dialekts – umfassen einige Texte mit ähnlichen Merkmalen. Зализняк (В. Л. Янин, А. А. Зализняк, Новгородские Грамоты на Бересте (из раскопок 1984-1989 гг.) und А. А.

Зализняк, Древненовгородский диалект) liefert für diese besondere sprachliche Situation zwei Erklärungsmöglichkeiten, die auch auf die Entstehung der Краткая Правда zutreffen könnten: 1. Der Schreiber des Textes war ein Novgoroder, der sich aber bewusst an den Normen der altrussischen Standardsprache orientierte. 2. Der Schreiber kam aus einer Stadt im Novgoroder Sprachgebiet, die sprachlich dem altrussischen Standard näher stand als dem Novgoroder Dialekt.

Zu den wichtigsten im Text vorkommenden Merkmalen des Novgoroder Dialekts zählen Folgende:

#### Lexik

Folgende Beispiele spezifisch Novgoroder Lexik treten in der Краткая Правда auf: *ГРНАННЪ* (Mitglied der jüngeren Gefolgschaft des Novgoroder Fürsten, 5.1.), *АБЕТНИКЪ* (ebenfalls ein Mitglied der fürstlichen Gefolgschaft, 5.1.), *ВНДОКЪ* (Zeuge, 5.2.), *КОЛБАГЪ* (aus dem Norden eingewanderter nichtrussischer Söldner oder Kaufmann, 5.10.), *МНРЪ* (Dorfgemeinde, 5.13.), *НЗВОДЪ* (juristisches Verfahren, 5.15.), *ОГНИЦАНИННЪ* (Mitglied der obersten Schicht der fürstlichen Gefolgschaft, 5.20.)

#### Morphologie

Im Bereich der Morphologie ist hier die maskuline Genetivendung der harten Adjektivdeklinationsendung auf *-аго* (*ннкогоаго*, 5.2.) zu nennen, die nicht nur die kirchenslavische Genetivendung der harten Adjektiv war, sondern auch im Novgoroder Dialekt anzutreffen war.

Ein weiteres Beispiel für den Altnovgoroder Dialekt auf der Ebene der Morphologie ist die Endung *-ѣ* des Nominativ Plural der a-Stämme. (3 *ГРНВНѣ*, u.a. 5.3.) Neben der Dialektvariante *-ѣ* existierte in Novgorod jedoch auch die überregionale im gesamten ostslavischen Sprachgebiet gültige Norm *-ы*, was die Form 3 *ГРНВНЫ* (u.a. 5.7.) erklärt, die in der Краткая Правда neben der häufigeren Variante 3 *ГРНВНѣ* erscheint.

Auch die Endungen des Dativ Singular der alten u-Stämme auf *-овн/евн*, die in der Краткая Правда verwendet werden (*моужевн*, 5.32) und denen gemeinhin ein kirchenslavischer Ursprung zugesprochen wird, könnte auf den Novgoroder Dialekt



zurückgehen, da diese Endungen in den Novgoroder Birkenrindeninschriften häufig anzutreffen sind und im 11. - zum Beginn des 12. Jhdts. sogar überwiegen.

### Orthographie

Eine Novgoroder Besonderheit auf dem Gebiet der Orthographie ist die Schreibung von *e* anstelle von *ѣ*. (*ТЪЛЕСНЬ*, 5.3.) Der umgekehrte Fall – *ѣ* anstelle von *e* – tritt in der *Краткая Правда* ebenfalls auf. (*ГДѢ*, 5.14., 5.15.)

Eine zweite im Novgoroder Sprachgebiet verbreitete Besonderheit ist die orthographische Verwechslung von reduzierten Vokalen und *e/o*. Der Text zeigt zwei Beispiele, in denen ein schwacher Jerlaut vollvokalisiert wurde. (*ОУСОХНЕТЬ* anstelle von *ОУСЪХНЕТЬ*, 5.5., *СА СЪВЪКОУПНАЪ* anstelle von *СА СЪВЪКОУПНАЪ*, 5.19.)

Auch die Verwechslung von *н* und *ѣ* ist ein Charakteristikum des Novgoroder Dialekts. Sie ist ein in der *Краткая Правда* häufig auftretendes Phänomen. (*ОУБНАЪ* statt *ОУБНАН*, 3.24., *РАДОВНИЦН* statt *РАДОВНИЦЪ*, 5.26., *КНАЖЪ* statt *КНАЖН*, 5.26., *ПРОДАЖН* statt *ПРОДАЖЪ*, 5.36., *ПЕРЕДЪ* statt *ПЕРЕДН*, 5.43., *ДО НЕДЪЛН* statt *ДО НЕДЪЛЪ*, 5.43., *ГОРОДНИЦН* statt *ГОРОДНИЦЪ*, 5.44.)

### Phonologie

Das nordrussische Cokan'e – die Nichtunterscheidung von *č* und *c* – nimmt eine Sonderstellung unter den im Novgoroder Dialekt verbreiteten Verwechslungen ein, da die Verwechslung hier nicht nur auf der Ebene der Orthographie stattfand, sondern auch die Phonologie betraf. Die Phoneme /*c'*/ und /*č'*/ fielen im Novgoroder Dialekt zusammen und somit trat das Cokan'e nur in Texten von Novgoroder Schreibern mit geringen Kenntnissen orthographischer Regeln auf. (*ЛЪТЦЮ*, 5.2., *КОРМНАНУНЦЪ* statt *КОРМНАНУНУЪ*, 5.28.)

Die Erhaltung der Lautverbindungen *ky*, *gy* und *xy*, die ein charakteristisches Merkmal der Novgoroder Dialekte darstellt und mit dem Fehlen der Auswirkungen der 2. Palatalisation in Zusammenhang steht, tritt in der *Краткая Правда* zweimal auf (*МНКЫФОР КЪЛАНННЪ*, 5.19).

Die Konstruktion *в + Akk./Lok.* hat in der *Краткая Правда* eine besondere Bedeutung. Sie wird – wie in den Novgoroder Birkenrindeninschriften – in der Bedeutung ‘за что, из-за чего’ ‘zahlen für’ verwendet. (u.a. *во оусѣ, в бородѣ*, 5.8.)

Auch einige der in der *Краткая Правда* gelegentlich auftretenden Kirchenslavismen könnten – anders als allgemein vermutet – nicht im Zuge des 2. kirchenslavischen Einflusses entstanden sein, sondern ebenfalls auf den Novgoroder Dialekt zurückzuführen sein. (Vgl. oben die Endungen *-аго* und *-овн/евн*) Es wird vermutet, dass die in der *Краткая Правда* auftretenden Kirchenslavismen ein fixer Bestandteil des Novgoroder Dialekts waren, wo Kirchenslavismen früher als in Kiev in die russische Volkssprache integriert wurden. Hierzu zählen u.a. die Wörter *братоуудѣ, мѣзда, недѣла* und *сѡвенѣ*. Andererseits ist nicht auszuschließen, dass sich der Schreiber des Textes an einigen anderen Stellen im Text im Zuge des 2. südslavischen Einflusses bewusst an der kirchenslavischen Norm orientierte. Ein mögliches Beispiel hierfür wäre die Schreibung des Adjektivs *роськам* (5.1.) mit *о* anstelle des zu erwartenden *у*. Hier könnte der Schreiber auf griech. *ῥωσία* Bezug genommen haben. Ein anderes Beispiel ist die Existenz des Graphems *ѣ* neben *и* für das Phonem /i/. (Vgl. *знаменѣа* (5.2.), *прѣати* (5.18.))

#### Weitere sprachliche Besonderheiten

##### Reduzierte Vokale

Zum Auftreten von reduzierten Vokalen in der *Краткая Правда* ist zu vermerken, dass – obwohl zur Entstehungszeit dieses Textes ihre Entwicklung zu Vollvokalen bzw. ihr Schwund bereits abgeschlossen sein sollte – reduzierte Vokale in schwacher Position trotzdem an einigen Stellen weiterhin geschrieben wurden. Diese sprachliche Erscheinung könnte mit dem 2. südslavischen Einfluss in Verbindung stehen, der eine Archaisierung der Sprache bewirkte, wodurch die bereits früher ausgefallenen reduzierten Vokale in schwacher Position wieder geschrieben wurden. (Vgl. *роськам* (5.1.))

Dies dürfte auf jeden Fall auf die Jerlaut in Präfixen zutreffen, die in der *Краткая Правда* im Zuge des 2. südslavischen Einflusses graphisch restauriert wurden. (Vgl. *надѣраженѣ* (5.2.), *съкрѣетса* (5.11.), *възѣщеть* (5.15.), *подѣждѣномѣ* (5.20.) und *нзѣгон* (5.1.))

Zur Schreibung von reduzierten Vokalen am Ende von Präpositionen ist festzustellen, dass Präpositionen mit Jerlaut eindeutig überwiegen. (26x *въ*, 5x *в*, 1x *во*; 4x *сѡтъ*, 1x *сѡт*; 3x

къ, 1х ко; 1х съ) Geldermans (Claire Geldermans, The Language of the Russkaja Pravda in the Novgorod Kormčaja of 1282, 1998) schließt daraus, dass die Präpositionen als eigenständige Wörter gesehen wurden und ihre Schreibung nicht vom nachfolgenden Wort abhing.

Eine andere Erklärung für die Schreibung von schwachen Jerlauten in der Краткая Правда liefert Обнорский (С. П. Обнорский, Очерки по истории русского литературного языка старшего периода, 1946): Er vermutet, dass schwache Jerlaute, die weiterhin geschrieben wurden, die Funktion hatten, die Mouillierung des vorhergehenden Konsonanten anzuzeigen. Als Beispiele nennt er: *роуськой* (5.19.), *мьстнн* (5.1., 5.2.), *мьста* (5.1.), *лоньцинноу* (5.29.), *дорогободьци* (5.24.), *овьцоу* (5.41.), *мостьннков* (5.44.) und *начьнеть* (5.6.).

## 2. Palatalisation der Velare

Die Auswirkungen der 2. Palatalisation der Velare sind in der Краткая Правда gemäß der Regel sichtbar. Die einzige Ausnahme ist *оуткъ*, 5.37.

Hier sei noch angemerkt, dass die Tatsache, dass die Auswirkungen der 2. Palatalisation in der Краткая Правда gemäß der Regel wiedergegeben werden, obwohl die 2. Palatalisation der Velaren in Novgorod nicht stattgefunden hat, nicht zwingend ein Beweis gegen Novgorod als Entstehungsort der Краткая Правда sein muss. Sie läßt sich möglicherweise dadurch erklären, dass sich der Schreiber dieser Kopie aus dem 15. Jhdt. im Zuge des 2. südslavischen Einflusses an der bulgarischen Orthographie orientierte und die entsprechenden Stellen korrigierte.

## Personenbezeichnungen

Der Kommentar versucht auch die altrussische Gesellschaftsordnung durch eine Definition der im Text erwähnten sozialen Gruppen zu ergründen. Hier wären z.B. die Begriffe *челадннъ*, *смердъ* und *холопъ* zu erwähnen, die sich alle – in unterschiedlicher Ausprägung – auf abhängige Personen beziehen. Die *холопы* waren lebenslang Unfreie, die im juristischen Sinne Rechtsobjekte waren, mit denen ihre Eigentümer nach Belieben verfahren konnten. Diese Rechtlosigkeit läßt sich in der Краткая Правда nachlesen. In Artikel 17 (5.17.) muss der Herr für das Verstecken seines *холопъ* (bzw. für die Beleidigung eines freien Mannes durch seinen *холопъ*) eine Strafe von 12 Grivna bezahlen, er ist also für die Handlungen seines Sklaven verantwortlich. Der Beleidigte hat

aber ungeachtet dessen weiterhin das Recht, sich für die Erniedrigung zu rächen und den Sklaven zu (er-)schlagen.

Beim *СМЕРАДЪ* handelt es sich wahrscheinlich um einen an die fürstliche *vočina* gebundenen Bauern. Ob er nur vom fürstlichen Boden abhängig ist oder auch vom Fürsten selbst, ist aus dem Text nicht ersichtlich.

Die genaue Bedeutung des Begriffs *УЕЛАДНИЪ* in der *Краткая Правда* ist unklar. Es handelt sich wahrscheinlich um ein unfreies Mitglied der *vočina*.

Auch einige Mitglieder der fürstlichen Gefolgschaft (*дружина*) und hohe fürstliche Beamte werden im Text behandelt. Hierzu zählt der *ГРНАНИЪ* (Teil der jüngeren Gefolgschaft des Fürsten *‘младшая дружина’*, 5.1.), der *АБЕТНИКЪ* (fürstlicher Verwalter, 5.1.), der *МЕУНИКЪ* (Mitglied der *дружина* mit militärischen Aufgaben, 5.1.), der *ОГНИЦАНИИЪ* (Mitglied der älteren Gefolgschaft *‘старшая дружина’*, Stellvertreter des Fürsten, der der fürstlichen *vočina* vorstand, 5.20.), der *ЕМЕЦ* (möglicherweise Einheber der *ПРОДАЖА*, ähnlich dem *МЕУНИКЪ*, 5.42.), der *ВНРНИКЪ* (Einsammler der *вира* und vielleicht auch anderer Geldstrafen, führte auch richterliche und administrative Aufgaben aus, 5.43.), der *МОСТЬНИКЪ* (fürstlicher Beamter, der den Bau von Brücken und hölzernen Straßenpflastern leitete, 5.44.), der *ТНВОУИЪ* (ein leitender Beamter des Fürsten, 5.23.), hierzu zählen der *ПОДЪБЪЗДЪНОИ* (ein fürstlicher Gesandter, der Steuern und Abgaben einhob, 5.20.) und der *КОНОУХЪ СТАРЫИ* (oberster fürstlicher Hofmarschall, 5.24.).

### Juristische Terminologie

Der Kommentar geht auch auf die im Altrussischen verwendete juristische Terminologie ein. Wichtige Begriffe in diesem Zusammenhang stellen *вира* und *продажа* dar. Sie bezeichnen in der *Правда Ярославичей* die an den Fürsten zu zahlenden öffentlichen Strafen. Die *вира* wurde bei Mord und Totschlag verhängt, in allen anderen Fällen wurde die öffentliche Strafe als *продажа* bezeichnet. Im Gegensatz zur *Правда Ярославичей* kannte die *Правда Ярослава* noch keine öffentlichen Strafen. Die in der *Правда Ярослава* verhängten Strafen *за обиду* (*‘für das Unrecht’*) waren als Wiedergutmachung an den Geschädigten zu zahlen.

## **Резюме на русском языке**

### **Русская Правда**

Древнерусский, вошедший в историю, правовой сборник Русская Правда дошел до нас к сожалению только в виде списков, т.е. рукописных копий, сделанных в XIV, XV и более поздних столетиях. Нам известны приблизительно 300 списках.

Русская Правда стала основным источником социальных, правовых и экономических отношений в славянских княжествах. Ее влияние присутствует в последующих исторических правовых документах.

Традиционно сохранившиеся многочисленные варианты Русской Правды разделяются на три основных редакции: Краткая, Пространная и Сокращенная, представляющая собой сокращенный вариант Пространной редакции.

Самая старая копия Пространной редакции, это так называемый Синодальный список во второй части Синодальной Новгородской Кормчей Книге 1282 г. Пространная Правда состояла из двух частей — Устава князя Ярослава Мудрого и Устава Владимира Мономаха, входивших в Краткую Правду с позднейшими изменениями и дополнениями Устава, принятого во время княжения Владимира Мономаха, после подавления восстания в Киеве 1113 г.

Большинство современных исследователей связывают Русскую Правду с именем киевского князя Ярослава Мудрого (Великий князь Киевский (978 - 1054г.) а также его сыновьями, и с именем Владимира Мономаха (Великий князь Киевский (1053 – 1125 г). Местом возникновения Пространной редакции является г. Киев.

Сокращенная Правда относилась к значительно более позднему периоду и представляет собой сокращенный вариант Пространной редакции, содержится в Толстовском списке в Толстовской Кормчей Книге сер. 17 века. Из-за своего позднего возникновения ей относят меньше значения как в правовом так и языковом смысле.

## **Краткая Правда**

Краткая Правда – это краткая редакция Русской Правды. Краткая Правда сохранена в двух рукописях: Академический I список и Археографический I (Комиссионный) список. Эти обе рукописи находятся в Новгородской I летопись младшего извода сер. 15 века. В одной из записей речь идет о победе Ярослава над Святополком 1016 г. который заплатил новгородцам за их борьбу над Святополком.

Обе рукописи мало отличаются друг от друга отличие лишь знаках препинания. Есть отличия в разных словах поэтому считается что в независимости от друг друга относятся к единому протографу. Хотя академический список имеет большую сходность к протографу и поэтому имеет большое филологическое значение. Обе рукописи имеют параграф ошибок.

Краткую Правду обычно подразделяют на 2 части: Правда Ярослава, от 1016 или 1036 г. и Правда Ярославичей (Изяслава, Святослава, Всеволода), от 1072 г.

Краткая Правда состояла из 43 статей. Вследствии своей неоднородности, некоторые исследователи подразделяют ее даже на 4 части. Причем отдельные части Правды Ярославичей принимаются за самостоятельные части. В дальнейшем следует подробно рассмотреть эти 2 части Краткой правды.

## **Правда Ярослава**

Временем возникновения Правды Ярослава считается 1015/16 г. или сер. 30ых г. 11 века. Правда Ярослава содержит 18 статей. Здесь необходимо упомянуть, что приписывание 18 статьи к Правде Ярослава очень спорно, так как эта статья не соответствует Пространной Правде, вследствие этого она рассматривается исследователями как позднее дополнение.

Вопрос о месте возникновения Правды Ярослава среди ученых считается спорным. Другие в свою очередь разделяют мнение, что Правду Ярослава создали в Новгороде.

Аргументы говорящие за Новгород имеют как историческую, так и лингвистическую натуру. Исторические аргументы обосновываются на Новгородской Хронике, описывающей события 1015/16 г. Как и выше упомянулось, новгородский

наместник Ярослав должен был в благодарность новгородцам за их помощь в борьбе против своего брата создать *Правду*.

### **Правда Ярославичей**

Правда Ярославичей не представляет собой законченный единый текст. Поэтому будет подразделена на «Правду Ярославичей и дополнительные статьи к ней» (Статья 19 до 41), Покон вирный (Статья 42) и Урок Мостником (Статья 43).

Правда Ярославичей может относительно точно датироваться, так как начинается со следующими словами: «Правда оставлена Роуськон земан, егда сѧ съвокупнѧ Нзяслав, Всеволодъ, Святославъ, Коснѧуко, Перенегъ, Мнкѧфоръ, Къѧнни, Чюднѧ Мнкула.» Это совпадение могло относиться к 1054 и 1073 г. так, как Ярослав умер в 1054 г. а в 1073 г. Святослав прогнал своего брата Изяслава из Киева. Позже таких совпадений не было найдено.

Большинство исследователей предполагают, что датой возникновения Правды Ярославичей является 1072 г., а местом возникновения г. Киев или г. Вышгород.

Происхождение остальных частей второй части Краткой Правды очень трудно определить и является вопросом разногласий многих ученых.

Временем сходства этих разных частей Краткой Правды принято считать 90-е гг. 11 века.

### **Язык Краткой Правды**

Главная часть работы включает перевод текста Краткой Правды как на немецкий язык, так и на детально-языковой и культурно-научный комментарий.

Основа текста представляет, возникший из 15 века, академический список Краткой Правды, которую В. Д. Греков опубликовал в своем академическом издании. Перевод основывается на переводах Краткой Правды Эверса, Гетца и Барановского.

Язык Краткой Правды будет охарактеризован в деловом стиле. Деловой стиль ориентируется на народный язык и таким образом отличается с одной стороны от церковнославянского стиля, который базируется на нормы церковнославянского, а

с другой стороны от стиля светской литературы, которая затрагивает как нормы церковнославянского языка, так и народного языка.

Одна очень важная характеристика языка Краткой Правды – это очень заметный древненовгородский диалект. Это проявляется как в лексике, орфографии так и морфологии. Несмотря на то, текст в целом сильно ориентируется на древнерусском стандартном языке.

Известные Новгородские грамоты на бересте – главный источник для исследования древненовгородского диалекта содержат в себе некоторые тексты с похожими лингвистическими признаками. А. А. Зализняк (В. Л. Янин, А. А. Зализняк, Новгородские Грамоты на Бересте (из раскопок 1984-1989 гг. и А. А. Зализняк, Древненовгородский диалект) дает этой особенной языковой ситуации два объяснения, которые могут относиться к возникновению Краткой Правды: 1. Писатель текста является новгородцем, который сознательно ориентировался на нормы древнерусского языка. 2. Писатель выходец какого-то города Новгородской области, и в языковом отношении более близок к древнерусскому диалекту чем к новгородскому.

К важнейшим признакам новгородского диалекта в тексте относятся:

### **Лексика**

Следующие примеры свойственные новгородской лексики содержатся в Краткой Правде: *грудниъ* (член младшей дружины новгородского князя, 5.1.), *абетникъ* (также член младшей дружины новгородского князя, 5.1.), *вндокъ* (свидетель, 5.2.), *колбагъ* (нерусский, приезжий наемник или продавец с севера, 5.10.), *мнръ* (сельская община, 5.13), *нзводъ* (судебный процесс, 5.15), *огнищанинъ* (член высшего слоя княжеской дружины, 5.20).

### **Морфология**

В сфере морфологии встречаются в тексте окончания родительного падежа мужского рода твердого склонения прилагательных на *-аго* (*лнктораго*, 5.2.), который был не только родительным падежом церковнославянского, также заметны в новгородском диалекте.



Следующий пример древненовгородского диалекта в сфере морфологии это окончание *-ѣ* именительного падежа множественного числа а-основы (на пример *3 грнвнѣ* 5.3.). Кроме этого диалектного варианта на *-ѣ* в Новгороде существует и норм на *-ы*, который был действительным в целом области распространения древнерусского языка. Это объясняется употребление формы *3 грнвны* (на пример 5.7.) наряду с чаще употребленным вариантом *3 грнвнѣ*.

Также окончание дательного падежа единственного числа старой у-основы на *-овн/евн* употребляется в Краткой Правде (*моужевн*, 5.32.). Этому окончанию дается церковнославянское происхождение и может даже относиться к новгородскому диалекту, так как это часто заметно в новгородских грамотах на бересте 11.–12. веков.

### **Орфография**

В сферы орфографии написание *е* вместо *ѣ* (*тылеснѣ*, 5.3.) является важным признаком древненовгородского диалекта. Противный случай – *ѣ* вместо *е* – также проявляется в Краткой Правде (*гдѣ*, 5.14., 5.15.).

Вторая распространенная новгородская языковая особенность это орфографическое смешение редуцированных гласных и е/о. Текст показывает два примера, в котором редуцированный гласный стал гласным (*оусохнетъ* вместо *оусъхнеть*, 5.5., *са съвокупнаѣ* вместо *са съвъкоупнаѣ*, 5.19.).

Также одной из характеристик новгородского диалекта является смешение *н* и *ѣ*. Этот феномен часто встречается в Краткой Правде (*оубнаѣ* вместо *оубнан*, 3.24., *радовннцѣ* вместо *радовннцѣ*, 5.26., *кнажѣ* вместо *кнажн*, 5.26., *продажн* вместо *продажѣ*, 5.36., *передѣ* вместо *передн*, 5.43., *до недѣлан* вместо *до недѣлаѣ*, 5.43., *городннцѣ* вместо *городннцѣ*, 5.44.).

### **Фонология**

Новгородское «Цоканье» – неразличение *ч* и *ц* – приводит к распространенным смешениям в древненовгородском диалекте. Так как эти смешения происходят не только на уровне орфографии, но и на уровне фонологии. Фонемы /ц/ и /ч/ выпали в новгородском диалекте, следовательно не появляется «Цоканье» только

в текстах новгородских авторов, знающих орфографические правила (*лѣтцю*, 5.2., *кормланунць* вместо *кормланунчъ*, 5.28).

Сохранение согласных соединений *кы*, *гы* и *хы* также является характеристическими признаками новгородского диалекта. Этот феномен, который находится в связи с отсутствием второй палатализации велярных два раза появляется в Краткой Правде (*Мнкыфор Къланннъ*, 5.19.).

Конструкция в + винительный/предложный падеж имеет особое значение в Краткой Правде. Ее так в Краткой Правде как в новгородских грамотах на бересте используется в смысле 'платить за что, из-за чего' (на пример *во оусѣ*, *в бородѣ*, 5.8.).

В Краткой Правде также можно заметить некоторые церковнославянские моменты. Предполагается, что они не подвергались второму южнославянскому влиянию, а также принадлежат новгородскому диалекту. (Сравни вышеупомянутое окончание – *аго* и –*овн/евн*). Предполагается, что проявляющийся в Краткой Правде церковнославянизмы были основной частью новгородского диалекта. Они наверное раньше интегрировались в русский народный язык чем в Киеве. Следовательно сюда причисляются слова: *братоучадъ*, *мъзда*, *недѣла* и *сѡвенъ*.

С другой стороны нельзя исключать, что автор текста под влиянием второго южнославянского влияния сознательно ориентировался на нормы церковнославянского. Примером этому является писание прилагательного *роськая* (5.1.) с *о* вместо ожидаемого *у*. Вероятно здесь автор сориентировался на греческое *Ῥωσία*.

Другой пример в связи с этим является существования графемы *л* и *н* для фонема /н/. (*знаменѣа* (5.2.), *приатн* (5.18.)).

## **Дальнейшие языковые особенности**

### **Редуцированные гласные**

Появление редуцированных гласных в Краткой Правде интересный процесс. Заметно, что во время возникновения этого текста развития редуцированных гласных к гласным или их исчезновение был уже завершённым процессом. Несмотря

на то редуцированные гласные в слабой позиции употреблись в Краткой Правде. Это языковое явление могло быть связано с вторым южнославянским влиянием, что привело к архаичности языка. Поэтому редуцированные гласные в слабой позиции опять были употреблены в тексте. (*роськам* (5.1.))

В любом случае это затронуло редуцированные гласные в приставках, которые были восстановлены входе второго южнославянского влияния в Краткой Правде. (См. *надъраженъ* (5.2.), *съкрыетса* (5.11.), *възыцеть* (5.15.), *подъѣздъномь* (5.20.) und *нзъгон* (5.1.))

Из написания редуцированных гласных в конце предлогов мы приходим к мнению, что предлоги с твердым знаком в текстах явно приобладают. (26х *въ*, 5х *в*, 1х *во*; 4х *ѡтъ*, 1х *ѡт*, 3х *къ*, 1х *ко*, 1х *съ*). Гельдерманс (Claire Geldermans, *The Language of the Russkaja Pravda in the Novgorod Kormčaja of 1282*, 1998) считает, что предлоги здесь воспринимаются как самостоятельные слова и их написание не зависит от последующего слова.

Другое объяснение для писания редуцированных гласных в слабой позиции в Краткой Правде дает Обнорский (С. П. Обнорский, *Очерки по истории русского литературного языка старшего периода*, 1946). Он полагает, что писание редуцированных гласных в слабой позиции имел функцию палатализации предшествующего согласного. В примером являются: *роуськой* (5.19.), *мьстнтн* (5.1., 5.2.), *мьста* (5.1.), *лоньщнпоу* (5.29.), *дорогобоудьцн* (5.24.), *овьцоу* (5.41.), *мостьннков* (5.44.) и *пауьнеть* (5.6.).

### **Палатализация велѣрных**

Последствии второй палатализации велѣрных в Краткой Правде видно. Единственным исключением является *оуткѣ* (5.37.).

Здесь следует отметить, что факт последствии второй палатализации в Краткой Правде было воспроизведено согласно правилам, хотя вторая палатализация велѣрных в Новгороде не состоялась, не обязательно представляет аргумент против Новгорода как место возникновения Краткой Правде. Это вероятно объясняется ориентированием писатель текста на болгарскую орфографию.

## Личные имена

В работе проявляются попытки дать объяснение группам старого русского общества, а именно социальным группам этого общества. Здесь использовались, например понятия *УЕЛАДНИНЪ*, *СМЕРДЪ* и *ХОЛОПЪ*. Эти понятия используются для определения зависимых лиц.

Понятие холопы использовалось для обозначения людей «рабов», которые в течении своей жизни в юридическом смысле были зависимы от своего владельца, который мог ими торговать. Это беззаконие можно прочесть в Краткой Правде. В статье 17 говорится что хозяин за скрывание своего холопа должен был выплатить штраф в размере 12 гривенъ, так как он в ответе за действия своих рабов. Но в независимости от потерпевшего сохраняет за собой право отомстить за свое унижение и побить рабов.

Понятие *СМЕРДЪ* вероятно приходит и связано с понятием рабочий в княжеской вотчине. Зависит он от княжеской земли или от князя самого из текста не отображается.

А также точное значение термина *УЕЛАДНИНЪ* в Краткой Правде не ясно. Вероятно здесь идет речь о члене несвободного общества вотчины.

Даже некоторые названия членов княжеского окружения ('дружина') и высших княжеских чиновников рассматриваются в тексте. К ним относятся *ГРДНИ* (часть младшей дружины князя, 5.1.), *АБЕТНИКЪ* (княжеский администратор, 5.1.), *МЕЧНИКЪ* (член дружины с воинским долгом, 5.1.), *ОГНИЦАНИН* (член старшей дружины, заместитель князя, 5.20.), *ЕМЕЦ* (подобный мечникъ, 5.42.), *ВНРИКЪ* (коллекционер вира и, возможно, других штрафов, также вел судебные и административные дела, 5.43.), *МОСТЬНИКЪ* (княжеское должностное лицо, руководил строительством деревянных мостов и дорожного покрытия, 5.44.), *ТНВОУНЪ* (старшее должностное лицо князя, 5.23.), они включают *ПОДЪЪЗДЪНОН* (княжеский посол, занимавшийся налогами и сборами, 5.20.) и *КОЮХЪ СТАРЫН* (высший княжеский маршал, 5.24.).

## Abstract

This thesis has the intention of describing the language of the Short Redaction of Russian medieval law (Russkaja Pravda), the *Kratkaja Pravda* on the basis of the *akademičeskij spisok*, one of the two known copies of the *Kratkaja Pravda*. It is included in the *Novgorod First Chronicle* from the middle of the 15<sup>th</sup> century.

The thesis starts with a short description of the two other redactions of the *Russkaja Pravda* – the *Prostrannaja Pravda* (Expanded Redaction) and the *Sokraščennaja Pravda* (Abbreviated Redaction) – and gives an overview over the past researches into the *Russkaja Pravda*, focussing the attention primary on the german-speaking and philological researches.

The thesis discusses the varying parts of the *Kratkaja Pravda* and their possible places and dates of origin.

The main part of the thesis on the one hand gives a German translation of the text of the *Kratkaja Pravda* and on the other hand tries to give a detailed commentary on the language of the *Kratkaja Pravda*. Here two main features of the language of the *Kratkaja Pravda* are discussed in detail: The *delovoj stil* and the wide-spread traces of Old Novgorod language in the text.

The language of the *Kratkaja Pravda* is known as *delovoj stil*. It's based on the Russian vernacular. Churchslavonic elements are rare, the text is mostly written in "pure Russian".

The other important features of the language of the *Kratkaja Pravda* are the wide-spread traces of Old Novgorod language in the text. They can be found on all levels of the language, in the lexis, morphology, orthography as well as in the phonology. One example of dialectal influence is the absence of a difference between the graphemes *c* and *č*.

It is also discussed, if some of the rare Churchslavonic elements in the text are not – as is commonly assumed – a result of the second Churchslavonic influence, but a feature of genuine Novgorod origin.

Apart from that the thesis tries to analyse medieval Russian society on the basis of the social groups mentioned in the *Kratkaja Pravda*.

## Lebenslauf

### Julia Schwab

**Geburtsdatum** 15.04.1982  
**Geburtsort** Wien  
**Staatsbürgerschaft** Österreich  
**Kontakt** julia.schwab@reflex.at

### Ausbildung

2003/2004 Studienaufenthalt an der RGGU (Russische Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität), Moskau  
ab 2000 Diplomstudium der Slawistik/Russisch, Universität Wien  
1992 – 2000 Gymnasium, Rainergasse 1050 Wien  
1988 – 1992 Volksschule, Wien

### Berufserfahrung

ab 02/2006 Freie grafische Arbeiten  
10/2002 – 05/2005 FesselGfK, CallCenter  
09/2001 – 01/2002 Rundfunk & Telekom Regulierungs GmbH, Archivierungsarbeiten  
2000 Telekom Austria, CallCenter (Ferialpraktikum)

### Besondere Kenntnisse

#### *Fremdsprachen*

Russisch  
Englisch  
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch  
Latein  
Altgriechisch

#### *Software/Edv*

Adobe Photoshop, Adobe InDesign, Adobe Illustrator, Adobe Acrobat, Adobe Flash, Gimp, Scribus, MS Office